Published and distributed under permit No. 175, authorized by the Act of October 6, 1917, on file at the Post Office of Chicago, Ill. By order of the President, A. S. Burleson, Postmaster-General.

Abendpost

Published and distributed under permit No. 175, authorized by the Act of October 6, 1917, on file at the Post Office of Chicago, Ill. By order of the President, A. S. Burleson, Postmaster-General.

2 Cents — Chicago, Dienstag, den 23. September 1919. — ★ 5 Uhr Ausgabe. — 2 Cents — 31. Jahrgang. — Nr. 226.

Arbeitskomite des Bundessenats untersucht den Stahlstreik.

Kostet Menschenopfer!

Der Stahlarbeiter-Ausstand gestaltet sich an einigen Orten tragisch.

Fast 300,000 Streiker?

(Geliefert von der „Associierten Presse" und den „United Preß Associations".)

Pittsburg, 23. Sept. Bei einem zweiten Ausbruch zu Farrell wurde ein Mann namens Paul Prouse durch eine Kugel getötet, zwei berittene Mitglieder der Staatspolizei wurden niedergeschossen, und viele andere Personen wurden verwundet. Der Kampf ereignete sich nahe der „American Steel and Wire"-Anlage. Ein Volkshaufe soll ihn durch das Werfen von Backsteinen usw. auf Staats- und Ortspolizei heraufbeschworen haben.

Bei einem Aufruhr vor der Anlage der „Carnegie Steel Co." zu Newcastle wurden 7 Personen niedergeschossen, und einer ist wahrscheinlich tötlich verwundet. Etwa 400 Personen hatten Arbeitswillige zu verhindern gesucht, die Anlagen zu betreten. Etwa 20 Arbeiter wurden tätlich angegriffen, und die bewaffneten Fabrikwächter kamen ihnen zu Hilfe. Diese wurden mit Steinen beworfen und zogen dann ihre Revolver.

Unter den von ihnen geschossenen Personen sind auch 2 Frauen.

Einen anderen Ausbruch gab es an den Anlagen der „Shenango Tin Plate Co.", wobei ein Ortspolizist gestochen, und ein anderer niedergeschossen wurde.

In einem Krawall vor der Zinkanlage der „American Steel & Wire Co." zu Donora wurde ein Mann geschossen und ungefährlich verwundet. Mehrere andere trugen Braunschen davon.

Pittsburg, 23. Sept. Am zweiten Tag des großen Stahstreiks behaupteten die beiden Parteien, ihre Stellung verbessert zu haben. Die Stahlgesellschaften sagen, sie könnten den Betrieb derjenigen Anlagen, welche gestern nicht zumachten, erfolgreicher fortsetzen; die Gewerkschaftler aber versichern, daß der Streik sich immer weiter ausbreite, und vor heute nacht noch mehr Fabriken betriebsunfähig gemacht sein würden.

Staatspolizisten in McKeesport zersprengten Haufen von Leuten, welche sich an Straßenecken angesammelt hatten, und 7 Verhaftungen wurden vorgenommen. Unter den Verhafteten war John Patterson, Vizepräsident der Straßenbahnerbrüderschaft von Chicago.

In Farrell herrschte, nach der verhängnißvollen nächtlichen Schießerei, heute Ruhe. Die Ortspolizei, unterstützt von berittenen Staatstruppen, hatte vollkommene Kontrolle über die Lage. Alle Stahl- und Drahtfabriken in der Nachbarschaft von Farrell waren aber heute geschlossen, auch manche, welche gestern einen Teil der Zeit im Betrieb waren.

Pittsburg, Pa., 23. Sept. William Foster, Sekretär des Nationalausschusses für Organisierung der Eisen- und Stahlarbeiter, veröffentlichte folgende statistische Zusammenstellung der an den Streik gegangenen Stahlarbeiter: Chicago Distrikt, 60,000; Cleveland, 30,000; Youngstown (allein), 15,000; Youngstown-Distrikt, 50,000; Bufaflo, 12,000; Homestead, 9000; Braddock, 5000; Rankin, 3000; Clairton, 4000; Monessen und Donora, 12,000; Wheeling, 15,000; Steubenville, 6000; Pueblo, 6000; McKreesport und Duquesne, 12,000; Pittsburg (Stadt) 15,000; Vandergrift, 4000; Leechburg, 2000; Brackenridge, 5000; Johnstown, 15,000; Coatesville, 1000; zusammen, 284,000.

(Die Angaben der Stahltrustbeamten weichen in manchen Einzelheiten stark von den obigen ab.)

Farrell, Pa., 23. Sept. Heute brach hier noch mehr Krawall los, in dessen Verlauf viele Schüsse abgefeuert wurden. Die Polizei berichtet, mindestens 11 Personen seien von Kugeln getroffen worden!

Youngstown, Ohio, 23. Sept. Der zweite Tag des nationalen Stahlstreiks fand alle Fabriken im Mahoningtal — dem Hauptschauplatz von Ohio's Stahlindustrie — entweder geschlossen oder nur in sehr eingeschränktem Maße arbeitend. Die „Carnegie Steel Co." kündigt an, daß sie nächstdem alle **ihre Plätze zumachen wird, wenn nicht die Leute zur Arbeit zurückkehrten.**

Der Stahlarbeiterstreik, die Riesenkraftprobe zwischen dem Stahltrust und den Stahlarbeitern, ist allen Ernstes im Gang.

Im Chicagoer Bezirk ist der Betrieb in allen Stahlwerken, mit Ausnahme derer in Hammond, Ind., lahm gelegt oder völlig unterbunden. Nach den Schätzungen der Arbeiterführer beträgt die Zahl der Arbeiter, die die Arbeit niedergelegt haben, 75,000 bis 80,000 Mann.

Soweit ist der Streik ruhig und ohne Störungen verlaufen. Weder in Gary noch in South Chicago oder Indiana Harbor, Waukegan, Milwaukee, Joliet oder den anderen Orten der Umgegend, die Stahlwerke aufzuweisen haben, kam es zu Ruhestörungen. Nirgendswo sah sich die Polizei zum Eingreifen veranlaßt. Eine Ausnahme machte nur Gary, wo die Streikerposten die mit der Straßenbahn ankommenden Arbeiter zu veranlassen suchten, nicht zur Arbeit zu gehen. Die Polizei schob die Streikposten zurück, ohne aber von ihren Knüppeln Gebrauch zu machen. Mayor W. F. Hodges hatte daraufhin eine Unterredung mit den Leitern der Arbeiterverbände, die sich dazu verstanden, die Zahl der Streikerposten von 500 auf 50 zu reduzieren und sie anzuweisen, sich auf den Bürgersteigen zu halten.

Die Führer der Streiker in South Chicago sind der Ansicht, daß sie die Stahlwerke der Vorstadt völlig lahmgelegt haben, und daß die Wiederaufnahme des Betriebs mit Streikbrechern nicht möglich ist. Der heutige zweite Tag des Streiks im Calumetbezirk hat Ruhestörungen nicht mit sich gebracht. Die Führer der Streiker sind der festen Zuversicht, daß die Zahl der Ausständigen sich im Lauf des Tages weiter mehren, daß die Stahlwerke ein gutes Teil der Arbeitskräfte verlieren würden, die sich gestern zur Arbeit eingefunden haben. Die Leiter der Gesellschaften verhielten sich schweigsam.

In South Chicago herrscht zwischen Streikern und Streikposten auf der einen Seite und der Polizei und den Wächtern der Stahlwerke auf der anderen Seite ein freundschaftlicher Ton. Von Erbitterung ist soweit nicht die Rede.

Streikführer beraten.

Die Organisatoren der Stahlarbeiterverbände hielten heute in ihrem Hauptquartier, 166 W. Washington Straße, eine Versammlung ab, in der Mittel und Wege besprochen wurden, die Streiker bei der Stange zu erhalten, ihnen den guten Mut zu bewahren, Versammlungen ohne Aufsicht der Streikführer zu verhüten und müßige Erörterungen zu verhindern, welche die Streiker unter Umständen zu Kundgebungen veranlassen könnten, die ihnen den guten Willen des Publikums kosten würden. John Fitzpatrick, der Führer der Streiker, wird sich heute abend nach Pittsburg begeben, um dort einer Versammlung der anderen Führer der Streiker beizuwohnen.

Trotzdem die Arbeiterführer die Frage nicht erörtern, war doch klar, daß sie sich etwas unsicher fühlen. Sie geben es zwar nicht zu, aber die Besorgnis, ob die Streiker bei der Stange bleiben werden, wenn die Stahlwerke ihnen eine geringfügige Zulage gewähren, ist unzweifelhaft vorhanden. Die Organisierung der Arbeiter war verhältnißmäßig einfach. Sie ließen sich als Mitglieder der Verbände einschreiben, bezahlten ihre Gebühr von $1.25 und begaben sich dann nach Haus in dem Bewußtsein, daß sie bummeln können, und daß ihnen der Verband Streikgebühren von $2 den Tag bezahlt. Was den Arbeiterführern Sorge macht, ist die Frage, ob die Streiker einer Lohnerhöhung widerstehen können, wenn die Stahlwerke ihnen ein derartiges Angebot machen.

Ist zuversichtlich.

Aeußerlich aber tragen die Streikführer Zuversicht zur Schau. J. P. Troope, Schatzmeister der Verbände der Stahl- und Eisenarbeiter, erklärte, es würde den Stahlanlagen schwer fallen bezw. gänzlich unmöglich sein, ihre Werke ohne die alten Arbeitskräfte zu organisieren. „Wir wissen, woran wir sind," erklärte Troope. „Nahezu 100 Prozent der Arbeiterschaft sind am Streik. Hier und da arbeitet ein alter Arbeiter. Selbst Werkführer haben sich uns angeschlossen. Die United States Steel Corporation kann uns nicht aushungern, denn die vollen Kassen des nationalen Gewerkschaftsrats stehen hinter uns, und wir bezahlen den Streikern eine tägliche Entschädigung von $2.00. Niemand braucht damit Hunger zu leiden. Es wird hier und da behauptet, daß die Stahlwerke heute oder morgen die Arbeit wieder aufnehmen würden. Das ist unmöglich. Warum? Sie haben keine Arbeiterorganisation. Es nimmt 10 Jahre, eine Organisation von Arbeitern zu schaffen, die Stahl machen kann. Wo könnten sie erfahrene Streikbrecher herkriegen? Es sind 400,000 Mann im Land am Streik, d. h. nahezu alle erfahrenen Stahlarbeiter. Sie können erfahrene Stahlarbeiter von auswärts nicht einführen unter den bestehenden Einwanderungsgesetzen.

„Fünfzig Prozent der Arbeiter in den Stahlwerken sind Tagelöhner. Ihre Posten können leicht besetzt werden. Die anderen 50 Prozent sind erfahrene Handwerker, zum Teil Leute, deren Ausbildung lange Jahre gefordert hat. Es nimmt fünf Jahre, um einen Walzer heranzubilden. Wenn man denkt, man kann einen Verlader in einigen Tagen heranbilden, so ist das ein Irrtum. Es nimmt Jahre lange Uebung, um die unförmlichen Produkte der Stahlwerke auf zwei Wagen so zu verladen, daß sie ruhig liegen.

„Wir sind der festen Zuversicht, daß die Arbeiter, die sich uns angeschlossen haben, bei der Stange bleiben werden."

In Gary fanden sich gestern um 6 Uhr abends 200 Mann zur Arbeit ein an Stelle der 5500 Arbeiter, die sonst um diese Zeit für die Abendschicht antreten. Um Mitternacht, beim Beginn einer neuen Schicht, ließ sich nur ein Dutzend Leute sehen, meist Werkführer oder alte Angestellte, die Pensionsansprüche nicht verwirken wollten.

Eisenfrischherd ruiniert.

Immerhin hat der erste Tag des Stahlarbeiterstreiks den Anlagen in Gary, der eigentlichen Gründung des Stahltrusts, schweren Schaden zugefügt. Die Anlage hat 72 Eisenfrischherde aufzuweisen, deren Bau ursprünglich $90,000 das Stück gekostet hat. Sie zu ersetzen würde $180,000 das Stück kosten. In diesen Frischherden wird das schmiedbare Eisen in großen Klumpen gar gemacht. **Werden diese Klumpen, die Luppe,** nicht entfernt, wenn die Feuer gelöscht werden, so verstopfen sie zusammen mit den Schlacken den Herd und können später nicht entfernt werden. Die Herde müssen zerstört und durch neue Herde ersetzt werden. Wie verlautet, löschten die Streiker, als sie die Arbeit niederlegten, wohl die Feuer, ließen aber die Luppe in den Herden. Superintendent Edward Markey, dem diese Frischherde unterstellt sind, machte gestern mit seinen Gehilfen die Runde durch die Straßen von Gary und versuchte die Streiker zu bewegen, zur Arbeit zurückzukehren und die Feuer zu unterhalten. Er hatte damit kein Glück.

Der Schaden, der dadurch angerichtet wurde, wird sich unter Umständen auf beträchtlich mehr als eine Million stellen. Wie viele von diesen Eisenfrischherden ruiniert sind, läßt sich nicht genau sagen.

Maschinisten streiken ebenfalls.

Die Maschinisten, die zur Steam und Operating Engineers Union gehören, sind ebenfalls am Streik. Sie sind für den Betrieb der Anlagen unbedingt nötig. Die nationale Körperschaft, der ihr Lokalverband angehört, hat sich gegen den Sterik erklärt und gedroht, dem Lokalverband den Freibrief zu entziehen. Sie traten gestern abend zusammen und beschlossen, individuell am Streik zu bleiben. Es stellte sich heraus, daß von ihren 170 Mitgliedern nur eines an die Arbeit gegangen ist. Eine Abordnung ihres Lokalverbandes wird John Fitzpatrick, das Haupt des hiesigen Gewerkschaftsrats, der den Streik leitet, aufsuchen und ihn ersuchen, die Anordnung ihres Nationalverbandes, in der mit Verlust des Freibriefs für den Lokalverband gedroht wird, zu untersuchen.

Auch die 72 Weißblecharbeiter, die bestbezahlten Arbeiter der Stahlstadt, gingen gestern abend an den Streik. Sie erhalten $30 den Tag für acht Stunden Arbeit. Um Mitternacht hielten sie eine Versammlung ab, beschlossen zu streiken und fuhren, statt zur Arbeit zu gehen, wieder in ihren Kraftwagen nach Hause.

Gehen nach Europa.

In Indiana Harbor machten sich fünfzig Serben und Rumänen auf die Heimreise. Sie wollten weder streiken noch an die Arbeit gehen. Sie nahmen ihre Geldkasten—wohlgefüllt mit Gold und Silber—und begaben sich nach Osten, um sich in die alte Heimat zu begeben. Der amtierende Polizeichef C. J. O'Donnell erklärte, sie hätten $108,000 mit auf den Weg genommen.

In South Chicago.

In South Chicago, das im übrigen sehr ruhig war, machten zwei Gerüchte die Runde. Eines ging dahin, daß die Illinois Steel Co. auf der Elgin, Joliet und Eastern Bahn Neger einzuführen suche. Das andere besagte, daß die Illinois Steel Co. eine große Anzahl Matratzen und Nahrungsmittel in großer Menge in einem umfangreichen Schuppen nahe der Gießerei untergebracht habe, und daß in dem Schuppen Streikbrecher untergebracht würden. Keines dieser Gerüchte ließ sich bestätigen.

Gestern schlossen sich weitere 1000 Mann den Arbeiterverbänden an, und ein ähnlicher Zuwachs wird für heute erwartet.

Arbeiterführer sind befriedigt.

In den Kreisen der Arbeiterführer herrschte gestern große Freude über den Verlauf des Streiks. Sie sprachen die feste Zuversicht aus, daß die Grubenarbeiter, die Eisenbahner und die Seeleute auf den Großen Seen sich den Streikern anschließen werden. In den Kreisen der Leiter der Anlagen aber wurde erklärt, daß viele der Streiker sich hätten einschüchtern lassen und zur Arbeit zurückkehren würden, wenn ihnen hinreichender Schutz geboten würde.

Hammond war eine Enttäuschung für die Arbeiterführer, die erwartet hatten, daß die Mehrzahl der Arbeiter an den Streik gehen würden. Aber die Leiter der fünf großen Werke in der Stadt erklärten, nur wenige ihrer Leute seien nicht zur Arbeit gekommen.

Vigilanzausschuß in Gary.

In Gary wurden Versuche gemacht, den Kampf zu einem Kampf zwischen amerikanischen und unamerikanischen Idealen zu stempeln. Ein Geheimverband, eine Art Vigilanzausschuß, der sich Loyal American Legion nennt und der 1400 Mitglieder umfaßt, patrouillierte die Straßen und erklärte offen, er werde Bolschewismus unterdrücken.

Bundesbeamte untersuchen.

Auch Untersuchungsbeamte der Bundesregierung waren sehr zahlreich in Gary wie auch den anderen Stahlwerkorten. In Gary untersuchten sie vor allem das Gerücht, daß die Streiker alle Waffen in den Läden aufgekauft hätten. In South Chicago untersuchten die Beamten **der Bundesregierung das Gerücht,** daß die radikalen Elemente Whisky an die Streiker verschänkten.

Umfang des Streiks.

Die Lage in den einzelnen Orten im Chicagoer Bezirk, die Stahlwerke aufzuweisen haben, die Zahl der geschlossenen und im Betrieb befindlichen Anlagen und die Zahl der Streiker nach den Angaben der Streikführer und Betriebsleiter der Anlagen ist wie folgt:

Gary.

American Sheet and Tinplate Co. — im Betrieb. Schätzung der Betriebsleiter: 25 Prozent streiken. Schätzung der Arbeiterführer: 50 Prozent streiken. Normale Arbeiterzahl 2000.

American Bridge Co. — im Betrieb. Schätzung der Betriebsleiter: 50 Prozent streiken. Schätzung der Arbeiterführer: 75 Prozert streiken. Normale Arbeiterzahl 1500.

Universal Portland Cement Co.— im Betrieb. Schätzung der Betriebsleiter: 25 Prozent streiken. Schätzung der Arbeiterführer: 75 Prozent streiken. Normale Arbeiterzahl 1500.

Union Drawn Steel Works — im Betrieb. Schätzung der Betriebsleiter: 60 Prozent streiken. Schätzung der Arbeiterführer: 90 Prozent streiken. Normale Arbeiterzahl 1000.

Hammond.

Standard Steel Car Co., American Steel Foundries, Hammond Malleable Iron Co., Illinois Car and Equipment Co. und Keith Railway Equipment Co., alle im Betrieb. Betriebsleiter erklären, alle Arbeiter arbeiten.

South Chicago.

Wisconsin Steel Co. — nach neunstündigem Betrieb geschlossen. 50 Prozent der Arbeiter am Streik.

Illinois Steel Co. — nahezu geschlossen. 2000 Mann entlassen. 8000 am Streik.

Federal Furnace Co. — geschlossen. 1000 Mann am Streik.

Iroquois Iron Co. — geschlossen. Alle Arbeiter am Streik.

Interstate Iron and Steel Co. — im Betrieb infolge eines Abkommens mit den Arbeiterführern.

American Brake Shoe and Foundry Co. — 1200 Mann am Streik.

Riverdale Steel and Iron Co. — geschlossen. 600 Mann am Streik.

Pollak Steel Co. — geschlossen. 1000 Mann am Streik.

Hubbard Steel Foundry — geschlossen. 400 Mann am Streik.

Indiana Harbor.

Inland Steel Co. — im Betrieb. Schätzung der Betriebsleiter: 50% am Streik. Schätzung der Arbeiterführer: 95% am Streik. Normale Arbeiterzahl 6000.

Mark Steel Tube Co. — drei von zehn Anlagen im Betrieb.

American Steel Foundry Co. — geschlossen. Schätzung der Arbeiterführer: 95% am Streik.

Hubbard Steel Foundry Co. — geschlossen.

Indiana Steel Co. — im Betrieb, dämmt aber Feuer ein. Schätzung der Arbeiterführer: 8000 Mann am Streik.

Wird vom Senat untersucht!

Washington, 23. Sept. Der Senat ordnete eine Untersuchung des Stahlstreiks durch sein Komite für Arbeiterangelegenheiten an. Senator Kenyon (Rep.) von Jowa brachte die betreffende Resolution ein, die ohne Namensaufruf gutgeheißen wurde.

Der Ausschuß wurde ermächtigt, zu berichten, ob irgendwelche Abhilfemaßnahmen seitens der Bundesbehörde getroffen werden könnten.

Am Dienstag soll die Untersuchung bereits beginnen. Als erste Zeugen sollen der Stahltrustpräsident Richter Gary und der Arbeiterführer John J. Fitzpatrick auftreten.

4¼ Millionen Dollars im Tag!

Pittsburg, 23. Sept. (Berichtet vom „International News Service".) Der jetzige Streik kostet den Stahl- und Eisenarbeitern des Landes annähernd 3 Millionen Dollars im Tag, und zwar an Löhnen allein!

Diese Angabe stützt sich auf die Zahlungslisten des Stahltrusts, welcher etwa 50 Prozent der gesamten Stahlproduktion in den Ver. Staaten kontrolliert, sowie der unabhängigen Gesellschaften, welche das übrige kontrollieren.

Den Stahlgesellschaften kostet der Streik $1,250,000 pro Tag an verlorenen Einnahmen.

Enorm hoch kommt aber auch der Schaden in anderen Industrien, welche mit dem Eisen- und Stahlgeschäft in Verbindung stehen!

Bald neuer Weichkohlestreik?

Cleveland, 23. Sept. Die internationalen Beamten des Grubenleuteverbandes, sind angewiesen, einen Generalstreik aller Weichkohlengrubenarbeiter in den Ver. Staaten auf den 1. November anzuordnen, falls nicht bis dahin ein befriedigendes Abkommen erzielt worden ist.

Von der gemeinsamen Lohnkonferenz, die in Buffalo tagt, soll kein Abkommen getroffen werden, ehe dasselbe der, zu diesem Zweck wieder nach Indianpolis einzuberufenden Konvention unterbreitet worden ist. Diese Konvention soll auch die Politik für sämtliche außenliegende Kohlenfelder festsetzen, für welche gewöhnlich das Abkommen im Zentralgebiet als grundlegend gilt.

Weichen noch nicht.

Deutsche Regierung hat keine Kontrolle über Truppen in Ostseeland.

Rote Revoluzzerpläne.

Genf, Schweiz, Montag, 22. Sept. Die „Münchener Neuesten Nachrichten" haben folgende Depesche:

In einer Generalkonferenz russischer und deutscher Revolutionäre beschloß man für den kommenden Winter Generalstreik in sämtlichen Industrien Deutschlands und Umsturz der demokratischen deutschen Regierung zugunsten eines kommunistischen Sowjetsystems.

Das Hauptquartier der neuen Bewegung soll in Leipzig errichtet worden sein und in enger Fühlung mit Moskau stehen.

Berlin, 23. Sept. (Ueber Kopenhagen und London.) Die deutschen Truppen beabsichtigen in Livland zu überwintern und in Mitau, wo sich der Kommandeur, General von der Goltz, befindet, ihr Hauptquartier aufzuschlagen.

(Die deutsche Regierung hat auf die Forderung der Alliierten, diese Truppen aus den Ostseeprovinzen zurückzuziehen, erklärt, daß sie über dieselben keine Kontrolle habe.

London, 23. Sept. Laut Depesche aus Teschen haben Amerikaner große Kohlenbergwerke in Schlesien angekauft.

Minister Tittoni geht!

Paris, 23. Sept. Der ital. Auslandminister Tittoni hat wegen des Fiume-Zwischenfalles abgedankt: So meldet wenigstens das „Giornale D'Italia".

London, 23. Sept. Eine Meldung aus dem adriatischen Sturmzentrum besagt, daß die italienischen Militär- und Flottenbehörden eine suchte Landung an der dalmatischen Küste vereitelt hätten.

In Fiume ist es derzeit ruhig.

Einer unbestätigten, aber für verläßlich geltenden Angabe zufolge forderte die iatlienische Regierung die Alliiertenmächte auf, eine Alliiertenarmee, an welcher keine Italiener beteiligt sind, nach Fiume zu senden, um den chauvinistischen Bandenführer D'Annunzio zu vertreiben.

Senat in Aufruhr.

Britisches Uebergewicht im Völkerbund beweist Brief des Präsidenten.

Stürmischer Beifall für Sen. Reed.

Washington, 23. Sept. Die Entscheidung über den weiteren Verlauf der Verhandlungen über den Friedensvertrag ruht augenblicklich bei Senator Johnson, Calif., der heute früh von seiner Redetour zurückgekehrt ist. Die Senatoren Lodge und Hitchcock erklärten, daß das von Senator Johnson beantragte Amendement zu Artikel 3 betreffend die Stimmengleichheit für die Ver. Staaten und Großbritannien im Völkerbund zur Beratung aufgerufen werden würde, falls Sen. Johnson dies wünscht. Man erwartet, daß die Debatte vor der Abstimmung nahezu eine Woche dauern wird.

Washington, 22. Sept. Senator Reed, Dem., Missouri, hielt heute im Senat eine Rede gegen den Völkerbund, in der er erklärte, Washington habe gekämpft, um dieser Nation das souveräne Recht zu erwerben, ihre eigenen Angelegenheiten zu kontrollieren, während „Woodrow Wilson mit den Vertretern von Königen beratschlagt, die von Washington gewonnene Souveranität einer Liga zu übertragen, die sie beherrschen werden."

„Lassen wir den gewöhnlichen Phrasenschwall weg," bemerkte der Senator, „wenn Amerika das Recht erwirbt, seine Nase in die Geschäfte von einunddreißig fremden Staaten zu stecken, so gibt es einunddreißig fremden Staaten das Recht, ihre einunddreißig fremde Nasen in die Geschäfte von Amerika zu stecken. Der Mann, der gewillt ist, irgendeiner Nation oder Vereinigung von Nationen das Recht zu geben, sich um die Geschäfte des amerikanischen Volkes zu kümmern, sollte das amerikanische Bürgerrecht aufgeben und nach dem Lande auswandern, dem er die Besorgung der Geschäfte Amerikas übertragen will."

Senator Reed zog den Präsidenten scharf zur Rechenschaft für seine Angriffe auf die Senatoren, die seine Ansichten über den Völkerbund nicht teilen. Der Mann, erklärte er, der sich weigert, „mit der Feder das aufzugeben, was Washington mit dem Schwert gewonnen hat, wird in höflicher Weise als ein „verächtlicher Drückeberger" bezeichnet." Weil gewisse Mitglieder des Senats nicht sofort den Friedensvertrag gutgeheißen hätten, habe der Präsident „sie verräterischer Handlungen bezichtigt durch die Andeutung, daß sie jetzt mit Deutschland konspirieren, einem Lande, mit dem wir uns technisch im Kriege befinden, — eine Angabe, die ebenso falsch wie infam ist."

Der Senator erörterte weiter einzelne Bestimmungen des Völkerbundabkommens und bemerkte, daß der Bund ungefähr aus „drei dunkelfarbigen Leuten zu je einem Weißen" bestehen und daß vom Anfang an „eine Mehrheit des Bundes stets für die Gleichberechtigung der Rassen stimmen" werde. Seit Alters her habe bisher jeder Staat immer nur sein eigenes Interesse verfolgt und der Mann, der sich dem Glauben hingebe, die Mitgliedschaft in dem Völkerbund werde daran etwas ändern, „ist", bemerkte Sen. Reed, „in der Tat ein Phantast."

Zur größten Bestürzung derjenigen Senatsmitglieder, die der Erklärung von Präsident Wilson vertraut haben, ein Stimmenübergewicht des britischen Reiches sei nur für die „Assembly" des Völkerbundes vorgesehen, legte Senator Reed einen von Woodrow Wilson, G. Clemenceau und Lloyd George gezeichneten Brief vor, der besagt, daß die Vertreter der britischen Besitzungen auch in den „Rat" des Volksbundes gewählt werden können. Der Brief ist kürzlich von Premier Robert von Kanada als Beweis dafür benutzt worden, daß eine schnelle Ratifizierung des Vertrages im Interesse der britischen Kolonien liege. Der Brief lautet:

„Da die Frage aufgeworfen worden ist, was Artikel 4 des Völkerabkommens zu bedeuten hat, so sind wir von Sir Robert ersucht worden, zu erklären, ob wir seiner Ansicht beipflichten, daß nach der richtigen Auslegung des 1. und 2. Satzes dieses Artikels Vertreter von Besitzungen des britischen Reiches mit Selbstregierung als Mitglieder des Rates gewählt oder vorgeschlagen werden können. Wir tragen kein Bedenken, unsere vollständige Uebereinstimmung mit dieser Ansicht auszudrücken. Wenn irgendwelcher Zweifel bestehen sollte, so würde er vollständig durch die Tatsache beseitigt werden, daß die Artikel keiner engen oder technischen Auslegung unterliegen.

Quay d'Oray, Paris, 5. Mai 1919.

J. Clemenceau,
Woodrow Wilson,
D. Lloyd George."

Die Verlesung dieses Briefes verursachte unter den Senatoren eine Sensation.

Senator Reed schloß seine Rede, indem er die Ansprache des Präsidenten in Kansas City am 6. September zitierte, in der dieser gesagt hat, der Völkerbund „ist größer als der Senat, er ist größer als die Regierung". „Ich lehne es ab", rief der Senator aus, „an der Errichtung einer Regierung mitzuhelfen, die größer ist als diejenige, die von den Vätern gegründet, mit dem Blut von Patrioten von dem Lexingtontal bis zum Argonnenwald getauft, durch die Tränen aller jener Mütter geweiht worden ist, deren heldenhafte Söhne in den Tod gegangen sind, um ihren Ruhm und ihre Unabhängigkeit zu erhalten, — die Regierung der Vereinigten Staaten."

Nach diesen Worten brach ein Tumult los, wie ihn der Senat noch nicht erlebt hat. Die Zuhörer auf den Gallerien sprangen auf und spendeten tosenden Beifall. Hunderte von Soldaten schwenkten ihre Hüte unter lauten Zurufen. Selbst Senatoren vergaßen ihre Würde und beteiligten sich an dem Applaus.

Wieder ein Abtrünniger.

Nachdem die Ruhe wiederhergestllt war, kündigte Senator Smith, Dem., Georgia, zum ersten Male in bestimmter Weise seine Absicht an, für Vorbehalte zu stimmen: „Ich habe eine Anzahl von Vorbehalten vorbereitet", erklärte er, „die sich alle auf das Völkerbundabkommen beziehen und die ich in den nächsten Tagen dem Senat vorlegen werde. Falls sie gutgeheißen werden, müssen sie auch von unseren Verbündeten in dem Kriege angenommen werden, falls unsere Ratifizierung des Vertrages vervollständigt werden soll. Die Vorbehalte beziehen sich auf die vier umstrittenen Punkte des Vertrages und einige andere, die bisher noch nicht den Gegenstand von Streit gebildet haben. Einige meiner Vorbehalte sind bisher noch nicht in Anregung gebracht worden. Ich habe einen Vorbehalt zu Artikel 10 vorbereitet, der die Vorbehalte von Lodge und McCumber vereinigt und den ich für absolut notwendig halte. Die Vereinigten Staaten dürfen sich keiner moralischen oder gesetzlichen Verpflichtung unterwerfen, ihre Truppen irgendwohin zu senden, und dem Kongreß muß die absolute Bestimmungsfreiheit darüber verbleiben, wann und an welchen Konflikten wir uns beteiligen und unter welchen Bedingungen wir unsere Streitkräfte verwenden wollen."

Die Geschenke „gekrönter Häupter".

Senatur Ashurst, Dem., Arizona, erwähnte in einer Rede, daß im Jahre 1810 vorgeschlagen worden sei, dem Präsidenten der Ver. Staaten die Annahme von Geschenken von ausländischen Herrschern zu verbieten. Auf eine Frage von Sen. Penrose, ob er an die von Präs. Wilson in Europa erhaltenen Geschenke denke, erwiderte Sen. Ashurst: „Ich weiß davon nichts, aber, falls ein Demokrat solche Geschenke annähme, so würde er von mir ebenso schnell verurteilt werden, als wäre er ein Republikaner."

Sen. Penrose entgegnete: „Mir ist gesagt worden, daß der Präsident und seine Gesellschaft beladen mit Geschenken von gekrönten Häuptern und ausländischen Regierungen zurückgekehrt sind. Es gab Juwelen im Wert von Hunderttausenden und die Zollbehörden haben, wie ich hörte, die Geschenke auf über eine Million Dollars bewertet."

Neun Demokraten gegen Völkerbund.

Senator Ashurst, Dem., Arizona, hat Präsident Wilson depeschiert, daß es für ihn und einige andere Demokraten unmöglich sein wird, gegen das Johnson-Amendement betreffend Stimmengleichheit für die Vereinigten Staaten und Großbritannien im Völkerbund zu stimmen.

Senator Thomas, Dem., Colorado, hat ein von ihm an das demokratische Staatskomite von Colorado gesandtes Schreiben bekannt gegeben, in dem er mitteilt, daß nach reiflicher Ueberlegung er nicht für das Völkerbundabkommen stimmen könne.

Damit haben sich gegenwärtig neun demokratische Senatoren öffentlich gegen die Annahme des Abkommens in seiner vorliegenden Gestalt ausgesprochen.

Gegen Militärprogramm.

Vor dem Hausausschuß für Militärangelegenheiten sprach sich Generalmajor J. W. McAndrew, Stabschef des amerikanischen Expeditionskorps während des ganzen Krieges, gegen eine stehende Armee von 509,000 Mann aus und befürwortete eine solche von 300,000 Mann. Als beste „Verteidigungslinie" befürwortete er allgemeine Ausbildung, für die mehr Geld ausgegeben werden sollte als für die reguläre Armee. Nach seinen drüben gemachten Erfahrungen könne er nur der von Generalmajor Leonard Wood kürzlich vor dem Senatsausschuß abgegebenen Erklärung beipflichten, daß die allgemeine Ausbildung viele Leben im Falle eines Krieges retten würde.

Kriegs-Mannschaftsverlust.

Washington, 23. Sept. Der Kriegsverlust der Ver. Staaten an Mannschaften wird jetzt amtlich vom amerikanischen Kriegsamt auf 116,492 Tote und 205,590 Verwundete geschätzt. Zusammen 322,182.

Im Kampfe gefallen sind 35,585.

Das Recht, zu streiken.

Vor dem Senatsausschuß für zwischenstaatlichen Handel sprach heute Glenn E. Plumb, Generalanwalt der Eisenbahnergewerkschaften und Verfasser des nach ihm benannten Planes für den Bahnbetrieb, in entschiedener Weise gegen die in der Cummins-Bahnvorlage enthaltenen Anti-Streikbestimmungen.

„Diese Bestimmungen vernichten das Recht auf gemeinsames Verhandlen (collective bargaining)", erklärte er. „Sie richten sich ausschließlich gegen den Lohnarbeiter. Das Recht, zu streiken, ist angeboren und durch unzählige Entscheidungen anerkannt worden. Streiks sind Symptome, nicht Ursachen von sozialen Störungen. Sie beabsichtigen, die Symptome zu behandeln und das soziale Fieber weiter wüten zu lassen.

„Die Natur der Streiks steht im Begriff, eine Veränderung zu erfahren, die dieser Ausschuß nicht erkennt. Früher haben die Streiks nur bezweckt, dem Arbeiter einen größeren Anteil von seinen Arbeitserzeugnissen zu verschaffen. Von jetzt an werden sie unternommen werden, um eine Verringerung der Profite zu erzwingen und die Interessen der Arbeiter vom Standpunkt der Kon[illegible]enten zu schützen. Die Arbeiterscha[illegible] das Recht, zu streiken, behalte[illegible] die Kosten der Lebensführung [illegible]zubringen."

Post nach Deutschland.

Der Dampfer „Bergensfjord", der Freitag von New York nach Bergen fährt, nimmt nur Briefe mit. Postschluß im hiesigen Hauptpostamt am Mittwoch mitternacht.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Klar heute abend und morgen; heute abend wärmer. Morgen klar bei mittlerer Luftwärme; mäßige Westwinde, die sich zu südwestlichen gestalten.

Illinois: Klar heute abend und morgen; heute abend wärmer im nördlichen und westlichen Teile; Donnerstag klar.

Wisconsin und Jowa: Klar heute abend und morgen; heute abend wärmer, Donnerstag klar.

Indiana: Klar heute abend und morgen.

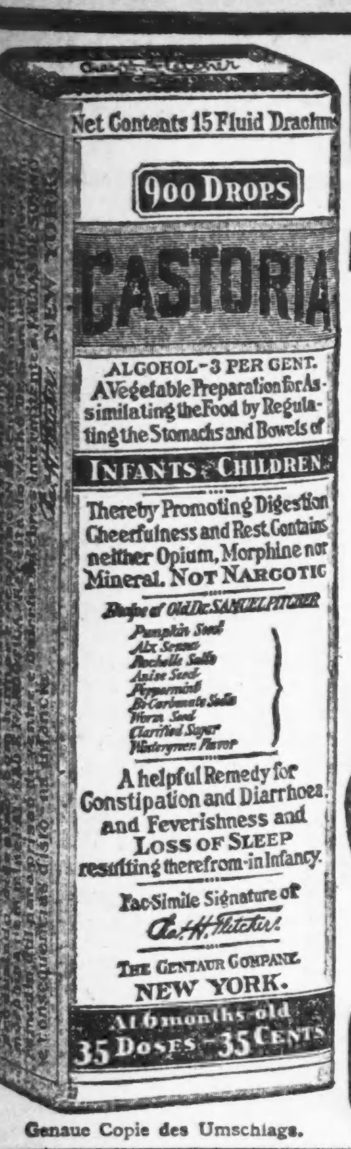
Nieder Michigan: Klar heute abend und morgen; heute abend im mittleren und nordöstlichen Teile wärmer.

Sonnenuntergang, heute: 6:46.
Sonnenaufgang, morgen: 6:38.
Monduntergang: Heute abend 6:14.

Temperaturstand.

Nachstehend der Temperaturstand nach den amtlichen Angaben des Wetteramtes von gestern nachmittag 3 Uhr an:

3 Uhr nachm.	58	2 Uhr morgens	58
4 Uhr nachm.	70	3 Uhr morgens	57
5 Uhr nachm.	69	4 Uhr morgens	56
6 Uhr abends	68	5 Uhr morgens	56
7 Uhr abends	67	6 Uhr morgens	54
8 Uhr abends	66	7 Uhr morgens	53
9 Uhr abends	64	8 Uhr morgens	54
10 Uhr abends	64	9 Uhr morgens	55
11 Uhr abends	62	10 Uhr vorm.	60
12 Uhr mitternacht	61	11 Uhr vorm.	[illegible]
1 Uhr morgens	60	12 Uhr mittags	[illegible]



Genaue Copie des Umschlags.

CASTORIA

für Säuglinge und Kinder.

Mütter wissen, dass echtes Castoria

Stets die Unterschrift Trägt von Chas. H. Fletcher.

In Gebrauch Seit Mehr Als Dreissig Jahren

CASTORIA

THE CENTAUR COMPANY, NEW YORK CITY

Das Schicksal.

Roman von Friedrich Jacobsen.

(17. Fortsetzung.)

Nun kann ich nur seinen Schatten rufen.

Sie haben wohl Alle durch die Zeitungen jenes tragische Geschick vernommen, welches einen hochgebildeten Mann, ein früheres Mitglied der Presse, betroffen hat. An demselben Morgen und zu derselben Stunde, in welcher die beiden Angeklagten, deren Verteidigung mir nicht obliegt, der Gerechtigkeit anheimfielen, fand man diesen Mann in den Anlagen unserer Stadt entseelt auf einer Bank, und die Wissenschaft der Aerzte hat festgestellt, daß er an Entkräftung, daß er Hungers gestorben ist.

Es ist nicht meine Aufgabe, Ihnen die Schicksalsfäden zu entwirren, welche sein umdüstertes Leben bis an den Rand des Verderbens zogen, aber das Eine sollen Sie wissen, meine Herren Geschworenen, jener Mann brauchte nur seine Hand auszustrecken, und der hohe Preis, welcher auf die Entdeckung dieser beiden Fälscher gesetzt war, fiel in seinen Schoß, er hatte genug für seinen Lebensabend, und brauchte nicht im buchstäblichen Sinne des Wortes zu verhungern.

Er hat es nicht getan, denn sein Auge sah jene Tragödie kommen, deren Ausgang zu bestimmen Sie heute berufen sind, und er wollte lieber die Kenntnis eines Verbrechens, die ihm ohne sein Mitwirken ward, verhehlen, als mit den Schuldigen eine Unschuldige ins Verderben reißen.

Jener tote Zeuge, dessen Schatten ich heute beschwöre, er wußte nicht mehr, wie Sie in diesem Augenblick wissen, meine Herren Geschworenen. Er wußte, daß ein Verbrechen begangen wurde, daß der eine Verbrecher mit meiner Klientin verlobt sei und daß er von ihr Mittel zur Begehung des Verbrechens erhalten habe.

Ob wissentlich, ob nicht — das war auch ihm verborgen.

Aber auf Ehre und auf Ihr Gewissen frage ich Sie, meine Herren: halten Sie es für möglich, daß er jenes heldenhafte Opfer seines Lebens gebracht haben würde, wenn er nicht [illegible]fest von der Unschuld des Mäd[illegible]s überzeugt gewesen wäre? [illegible] beginne nicht von diesem [illegible] aus, wie man es gewohnt ist [illegible]ren und wie man es in den mei[illegible] Fällen fordern darf, aber meine Herren Geschworenen, auch die Staatsanwaltschaft hat sich nicht mit juristischen Beweisen an Sie gewandt, auch sie hat die Anklage gebaut auf Ihre freie Ueberzeugung, denn die Tatsachen an sich lassen die eine wie die andere Deutung zu.

Die Grundlage Ihres Wahrspruches beruht auf der Frage, ob meine Klientin von dem Verbrechen Kenntnis gehabt hat, und ob sie, wenn dies der Fall war, Beihilfe gewährte. — Die beiden Menschen, um welche sich heute das Hauptinteresse dreht, haben einander geliebt, meine Herren Geschworenen. Ich gebrauche absichtlich nicht den Ausdruck der Staatsanwaltschaft, daß sie miteinander verlobt gewesen seien, denn dieses äußerliche Band ist gleichgiltig gegenüber jenem innerlichen, festen.

Nicht nur einseitig war diese Liebe, sie beherrschte nicht nur das Leben des Weibes, sondern auch die Gedanken des Mannes, und war selbst in jenen finsteren Augenblicken, da er auf dem Wege des Verbrechens ging. Dafür kann ich Ihnen einen Beweis erbringen, wie er in den Annalen des Verbrechens wohl einzig dasteht."

Paul Helbig trat an den Tisch, auf welchem die Ueberführungsstücke lagen, nahm den echten sowie den gefälschten Hundertmarkschein und legte beide den Geschworenen vor. Dann fuhr er fort:

„Sie sehen, meine Herren Geschworenen, wie außerordentlich gut die Fälschung gelungen ist, und Sie wissen vielleicht aus den Bekanntmachungen, daß das einzige Unterscheidungsmerkmal in den abweichenden Gesichtszügen der rechtsseitigen Frauengestalt zu finden ist. Eine Aehnlichkeit mit dem Original ist ja unleugbar vorhanden, aber was Sie hier auf dem gefälschten Scheine sehen, das sind doch andere Linien und andere Formen."

Der junge Anwalt wandte sein Gesicht nach dem Platze, wo Margarethe Faber saß und ein wehmütiges Lächeln spielte um seine Lippen.

„Wenn irgend jemand berufen war, zu entdecken, wer zu diesem Bilde dem Fälscher nicht körperlich, sondern geistig gesessen hat, so bin ich es selbst, meine Herren. Aus welchem Grunde, das gehört nicht vor dieses Forum. Vergleichen Sie die Züge der Frauengestalt auf dem gefälschten Scheine mit dem Bilde, welches der Angeklagte von seiner Verlobten gezeichnet hat und welches ebenfalls auf dem Tische des Hauses liegt — vergleichen Sie das letztere mit dem Original, und Sie wissen Alles. Die Liebe, welche des Fälschers Hand unbewußt bei der Ausführung des Verbrechens leitete, hat das Bild der Geliebten zum Verräter werden lassen — fürwahr, ein tragisches Geschick!

Und nun frage ich Sie, meine Herren, ob eine solche geistige Beziehung denkbar erscheint, wenn Beide Genossen des Verbrechens waren. Ich sage Nein!

Genossen des Verbrechens lieben einander nicht, sie haben nur das Bewußtsein der Zusammengehörigkeit, welche nicht aus der Neigung, sondern aus der Furcht und dem geistigen Interesse entspringt. Dann hört jener unbewußte Zustand, den man Liebe nennt, auf, denn die Augen sind aufgetan und man weiß, was gut und böse ist.

Ganz anders aber gestaltet sich die Sache, wenn Sie annehmen, daß der Verbrecher sein Geheimnis allein in der Brust verbirgt.

Er ist vor seinem eigenen Gewissen schon ausgestoßen aus dem Kreise der Unbescholtenen, er flieht mit seinen Gedanken aus der eigenen Nähe und klammert sich an das Bild derjenigen, um derentwillen er das Verbrechen begeht. Denn nach seinem eigenen Geständnis hat ihn weniger die Habsucht zum Verbrechen getrieben, als der Wunsch, die Mittel zum Besitze der Geliebten zu erlangen. Und seine Gedanken schleichen sich unbewußt in die Hand, welche den Stichel führt.

Doch vielleicht sind Sie nicht geneigt, meine Herren Geschworenen, mir auf das geheimnisvolle Gebiet der Seelenkunde zu folgen — nun wohl, dann will ich Ihnen einen anderen Fingerzeig geben.

Es ist Ihnen aus der Verhandlung bekannt, daß der Angeklagte Spieß den Hundertmarkschein, welchen er von seiner Verlobten erhielt, bei einem Apotheker umwechselte, und mit dem Erlös seine Schuld an die Mutter bezahlte.

Warum hat er nicht den Schein nach gemachtem Gebrauch einfach zurückgegeben? Der Mutter gegenüber durfte er es getrost wagen, denn er konnte annehmen, daß sie die Nummer nicht kennen würde, aber die Tochter kannte sie.

Es ist in ihrem Notizbuch und von ihrer Hand eine Zahl aufgefunden worden, welche derjenigen des Scheines entspricht. Das tun ja viele.

Wenn nun der Angeklagte nach Verlauf eines Monats denselben Schein, welchen er erborgt hatte, zurückgab, dann mußte das seiner Braut auffallen, da er ihn alsdann gar nicht ausgegeben haben konnte, und die Frage lag nahe, wozu er ihn denn geborgt habe, wenn er keines Geldes bedürftig war.

Diese Frage mußte durchaus vermieden werden und darum wechselte der Angeklagte — zu seinem eigenen Verderben — den Hundertmarkschein um und zahlte das Geld in Münze zurück; diese Mühe hätte gar keinen Sinn gehabt, wenn das Mädchen Mitwisserin der Tat war." —

Wie lange hatte Paul Helbig gesprochen? Es wußte Keiner zu sagen, er selbst vielleicht am wenigsten. Nach der oben gegebenen Einleitung war er auf die einzelnen Punkte der Anklage eingegangen, und jeder seiner Zuhörer staunte über die genaue Kenntnis, mit welcher er die Vergangenheit seiner Klientin beleuchtete, noch mehr aber über das Geschick seiner psychologischen Untersuchungen. Niemand ahnte in dem weiten Saale, weshalb sein Antlitz immer blasser wurde und der Schweiß ihm auf die Stirne trat — nur Eine wußte es.

Keiner dachte, daß es sich bei diesem Manne um mehr als eine Verteidigung, daß es sich darum handle, die stoische Tat der Staatsbürgerpflicht durch eine glänzende Geistestat zu sühnen. Er allein wußte es.

* * *

Die Sonne war schon untergegangen, als das Publikum den Schwurgerichtssaal verließ.

Man unterhielt sich lebhaft über den Wahrspruch der Geschworenen, und man lobte ihn. Margarethe Faber war freigesprochen, die Anderen verurteilt worden.

Mitten durch das Gedränge schritt auch Paul Helbig; die Leute erkannten ihn und machten ihm achtungsvoll Platz.

Wie blaß der Mann aussah — natürlich, so etwas greift an!

Vor dem Portal des Gerichtsgebäudes stand der Notar, mit welchem Helbig sich seit Kurzem assoziiert hatte. Er legte seinen Arm in den des Kollegen und sagte: „Ich hörte soeben, daß die Sache aus sei. Man sagt, Sie hätten ausgezeichnet gesprochen. Uebrigens — was ich sagen wollte — sind Sie ermüdet?"

„Ich fühle mich etwas angegriffen," entgegnete Helbig, „aber wenn Sie eine dringende Arbeit für mich haben, so eine, die alles Uebrige vergessen läßt . . ."

„Dringend genug ist sie. Der Inhaber der Firma Karl Western ist Ihnen doch bekannt?"

„Dem Namen nach allerdings."

„Ich bin just auf dem Wege zu ihm. Er hat einen Schlaganfall bekommen oder so was Aehnliches, der Doktor meinte, es ginge bald zu Ende. Er hat den Wunsch ausgesprochen, einen Nachtrag zu seinem Testament zu machen; ich glaube, es handelt sich um ein Legat. Sie wissen, daß ich im Verwaltungsrat der „Hispania" sitze, und in einer halben Stunde beginnt die Generalversammlung zur Rechnungslegung. Wenn Sie für mich zu Western gehen wollten, so wäre es mir sehr lieb."

„Sofort," sagte Helbig. „Da hält eine Droschke. Also auf Wiedersehen!"

„Noch eins, Herr Kollege! Der Arzt, welcher mich benachrichtigte, teilte mir mit, daß der Sterbende den dringenden Wunsch ausgesprochen habe, eine gewisse Valerie Faber, geborene Horst, nebst ihrer Tochter vor seinem Tode zu sehen. Wenn ich nicht irre, hieß Ihre Klientin auch Faber, kennen Sie die Leute vielleicht?"

„Allerdings sind sie mir bekannt, wenn ich auch nicht begreifen kann . . ."

(Schluß folgt.)

„Heilt Euren Bruch wie ich meinen heilte"

Alter Seekapitän kurierte seinen eigenen Bruch, nachdem die Aerzte gesagt hatten: „Operation oder Tod".

Sein Heilmittel und Buch frei versandt.

Kapitän Collings fuhr viele Jahre auf See, dann bekam er einen schlimmen doppelten Bruch, der ihn binnen Kurzem nicht nur zwang, an Land zu bleiben, sondern ihn auch Jahre lang an Bett fesselte. Er versuchte einen Doktor nach dem andern und ein Bruchband nach dem andern. Keine Erfolge! Schließlich wurde er sich bewußt, daß er sich entweder einer gefährlichen Operation unterziehen oder sterben müßte. Er tat keines von beiden. Er heilte sich selbst.

„Männer und Frauen, Ihr braucht nicht aufgeschnitten und Ihr braucht nicht von Bruchbändern gequält zu werden.

Kapitän Collings machte aus sich selbst und seinem Zustand ein Studium — und endlich wurde er dadurch belohnt, daß er die Methode fand, die ihn zu einem gesunden, starken, lebenskräftigen und glücklichen Manne machte.

Ein Jeder kann sich derselben Methode bedienen, sie ist einfach, leicht anwendbar, sicher und billig. Jede Person auf der Welt, die einen Bruch hat, sollte das Buch von Kapitän Collings haben, das ausführlich erzählt, wie er sich selbst heilte, und wie Jeder dieselbe Behandlungsmethode in seinem eigenen Heim ohne irgend welche Belästigungen befolgen kann. Das Buch und Medizin sind frei. Sie werden frei an irgend einen Bruchleidenden versandt, der untenstehenden Koupon ausfüllt. Sendet ihn aber sofort — gleich jetzt — ehe Ihr diese Zeitung weglegt.

Freier Bruchbuch- und Heilmittel-Koupon.

Kapt. W. A. Collings (Inc.)
Box 28 D, Watertown, N. Y.

Bitte, senden Sie mir Ihr freies Bruch-Heilmittel und Buch, ohne daß ich mich dadurch irgendwie verpflichte.

Name ....

Adresse ....

....

Aus deutschen Kreisen.

Das große Hilfswerk. — Ein Mann von Weltruf und andere gestorben. — Doch etwas, wenn auch kein richtiges Theater. — Bekannte Namen. — Der alte Haß.

Milwaukee, Wis. Fred Brunner und Frau, beide aus Baden gebürtig, die im Jahre 1872 aus Deutschland auswanderten und sich im Jahre 1874 hier niederließen, feierten ihre goldene Hochzeit.

Milwaukees Industrie hat durch den Tod Theodor Vilters, des Seniors der Vilter Manufacturing Co., Fabrikanten von Eis- und Kühlmaschinen, einen schweren Verlust erlitten. Die genannte Weltfirma wurde im Jahre 1867 gegründet, und zwar als Maschinenwerkstätte unter dem Namen Weisel und Vilter, in die der Verstorbene als Lehrling eintrat und die dank seines Talentes sich zu der Firma auswuchs, die heute Weltruf genießt. Vilter wurde am 25. Oktober 1857 in Wildeshausen im Großherzogtum Oldenburg geboren. Sein Vater Christian Oltmanns starb frühe, und seine Mutter heiratete Ernst Vilter und folgte ihm mit der Familie 1871 nach Amerika. Der Sohn aus erster Ehe, eben der verstorbene Theodor, besuchte die Engelmannsche Schule, die spätere deutsch-englische Akademie, und arbeitete sich nach seinem Eintritt in das Geschäft seines Stiefvaters schnell empor. Er war seit dem 16. Februar 1884 mit Bertha Meiners, einer Tochter eines angesehenen, vor Jahren verstorbenen hiesigen Geschäftsmannes, verheiratet. Die Beerdigung erfolgte am Montag.

Noch ein anderer, allgemein geachteter Mann, Robert Goll, ein Württemberger von Geburt, der vor etwa 40 Jahren hierher kam und zur Firma Goll und Frank gehörte, ist gestorben. Er wurde 62 Jahre alt.

Unter der Leitung von Anna Richard ist an Westwasserstraße im alten Daily News Gebäude ein Hauptquartier eröffnet worden, um durch Vermittelung des Roten Kreuzes Kleidungsstücke aller Art nach der alten Heimat zu senden, um der entsetzlichen Not zumal im Hinblick auf den nahen Winter nach Kräften zu steuern. Auch der Reinertrag seines Novemberkonzerts ist vom Milwaukee Liederkranz ganz für diesen Zweck bestimmt.

Indianapolis, Ind. Mit Theodor Stempfel als erstem Sprecher, einem Mitglied des hiesigen Sozialen Turnvereins, hat sich der Vorort des Amerikanischen Turnerbundes organisiert; derselbe hat zugleich einen erneuten Aufruf an die Vereine erlassen, das D. A. Hülfswerk auf das kräftigste zu unterstützen.

Cleveland, O. Ist es auch kein eigentliches Theater, so hat doch die dramatische Sektion des Sozialen Turnvereins in der Westseite Turnhalle eine deutsche Theatersaison eröffnet, bei welcher unter der Regie von Viktor Müller-Fabricius das Lustspiel „Der Störenfried" von Roderich Benedix zur Aufführung kam.

Detroit, Mich. Das hiesige Hilfskomite hat sich permanent organisiert mit William Henze als Vorsitzendem. Auch der patriotische Frauenverein ist zu neuer Tätigkeit erwacht und kommt wöchentlich in der Harmoniehalle zum Arbeiten zusammen.

New York, N. Y. Immer neue Namen berühmter Sänger, Sterne am Opernhimmel, kommen auf die Liste der Kräfte, die Direktor Otto Goritz für die deutsche Opernsaison im Lexington-Theater verpflichtet hat: Margarete Ober-Arndt hat es unmöglich gefunden, ihre beabsichtigte Reise nach der alten Heimat auszuführen, da sie keinen Paß erlangen konnte, und hat sich darum bereit erklärt, für die erste Spielzeit dem großen Kunstunternehmen beizutreten. Sie gilt als bevorzugte Wagnersängerin und wird bei dem „Meistersinger"-Konzert am Eröffnungsabend, den 20. Oktober, auftreten. Ferner ist Herman Weil, der bei den Wagner Festspielen in Bayreuth Triumphe gefeiert hat und 1911 an die Metropolitan Oper kam, für die erste Spielzeit der „Star Opera Co." engagiert worden. Und endlich ist noch Albert Reiß zu nennen, der achtzehn Jahre lang Mitglied der Metropolitan Oper gewesen ist.

Auch die Feinde der deutschen Oper fangen an sich zu regen. Die American Legion hat Beschlüsse gegen die Aufführung deutscher Opern in Amerika gefaßt und eine Protest-Massenversammlung ist für heute abend im Amsterdam Opera House anberaumt worden.

Ein speziell für die österreichische Heimatshilfe geplantes Volksfest, zu dessen Erfolg natürlich auch auf die Unterstützung seitens des hiesigen Deutschtums gerechnet werden muß, soll am Sonntag im Astoria Kasino stattfinden. Dr. Andr. von Grimm steht an der Spitze des Unternehmens.

Brooklyn, N. Y. Der bekannte plattdeutsche Dichter Adolph Hachtmann, der aus der Nähe von Cuxhaven stammte und vor 51 Jahren hierher kam, ist im Alter von 75 Jahren nach kurzer Krankheit gestorben. Er war der Dichter des von Peter Faßbender komponierten Liedes „Das deutsche Lied", mit welchem der Brooklyner Arion im Jahre 1900 den ersten Kaiserpreis errang.

New Ulm, Minn. Das hiesige lutherische Dr. Martin Luther College, das ebenso wie das lutherische College in Saginaw, Mich., laut den Beschlüssen der lutherischen Allgemeinen Synode Schüler für das Northwestern College in Watertown, Wis., vorbereiten soll, hat sein neues Schuljahr mit 28 neuen Schülern begonnen, und es soll ein vollständiger vierjähriger Hochschulkursus und ein zweijähriger College-Course je nach Bedarf in Angriff genommen werden.

St. Louis, Mo. Im Alter von 54 Jahren starb hier kürzlich der Präsident der United States Bank Otto Teichmann, ein St. Louiser Kind, Sohn von Charles Teichmann, einem Pionier-Kommissionshändler, der aus Hannover in frühen Jahren eingewandert war, in dessen Geschäft er als 16jähriger eintrat, um sich rasch emporzuarbeiten. Im Jahre 1905 erwählte man ihn zum Präsidenten der St. Louiser Handelsbörse. Er gehörte einer Menge Gesellschaften an, unter anderem dem St. Louis Turnverein, der Altenheim-Gesellschaft. Sein Bruder William Teichmann war früher amerikanischer Konsul in Mannheim.

Weitere Bondausgabe.

Bürgerschaft soll fünf Millionen für Landstraßenbauten bewilligen.

In einer Sitzung des Countyrats wurde gestern beschlossen, der Bürgerschaft in der Novemberwahl die Frage vorzulegen, ob Bonds im Betrage von fünf Millionen für Landstraßenbauten ausgegeben werden sollen. Der Antrag wurde von Countykommissär William Busse gestellt. Die Summe soll zum Bau und zur Verbesserung von Landstraßen von 170 Meilen Länge in den Landbezirken des County verwandt werden.

Mangel an den nötigen Mitteln zwang gestern die städtische Straßenabteilung dazu, die Zahl der Abfallfuhrwerke um 88 und die der Straßenkehrer und Müllsammler um 288 zu reduzieren. In weiteren zehn Tagen wird eine andere Ermäßigung der Arbeitskräfte vorgenommen werden müssen. Für den Rest des Jahres hat die Abteilung nur die Hälfte der sonst verfügbaren Gelder.

Die Stadt erzielte gestern in ihrem Kampf gegen höhere Straßenbahnfahrpreise ihren ersten Erfolg vor der staatlichen Nutzeinrichtungskommission. Ihr Sonderanwalt Chester E. Cleveland erzwang einen Aufschub von einem Monat, der der Stadt genügend Zeit gibt, die nötigen Vorbereitungen zu treffen. Die Kommission beschloß auf seine Vorstellungen hin, die Klagen gegen die Straßen- und Hochbahnen gesondert zu verhandeln. Zuerst wird die Klage gegen die Telephongesellschaft zur Verhandlung kommen, die ungefähr einen Monat in Anspruch nehmen wird.

Sollen Rechnung ablegen.

Gründer zweier Versicherungsgesellschaften verklagt.

Von 99 Aktionären der Fort Dearborn Life Insurance Co. und der Fort Dearborn Casualty Co. wurde im Gericht eine Klage eingereicht, der zufolge die Gründer der beiden Firmen Rechnung über den Stand der Geschäfte ablegen sollen. Es wird behauptet, daß $100,000 beim Aktienverkauf zusammenkamen und daß bei der Ernennung eines Masseverwalters sich nur für $34,000 Belege vorfanden. Die Aktionäre ersuchen um eine Rechnungsablage und Zurückgabe der eingezahlten Gelder. John B. De Coney, Frederick H. Hamilton, Ossian Cameron und Jerome Crawley befinden sich unter den Beklagten.

Um die Liebe seiner Frau gebracht?

Sol Berger gegen seine Schwiegermutter klagbar geworden.

Im Kreisgericht wurde von Sol. Berger eine Entschädigungsklage gegen seine Schwiegermutter, Frau Auguste Schlessinger, in der Höhe von $25,000 wegen angeblicher Abspenstigmachung der Liebe seiner Frau angestrengt. Während Berger als Soldat außer Landes war, soll die Schwiegermutter ihre Tochter beeinflußt haben, so daß sie ihm bei seiner Rückkehr erklärte, daß sie nichts mehr mit ihm zu tun haben wolle. Berger betreibt an 63. Str. und Woodlawn Avenue mit seinem Vater zusammen ein Zigarren-Geschäft.

Alles übertroffen!

Zur Zubereitung eines guten Getränkes gehört ein guter Malz-Extrakt, und

American Malz Extrakt

ist der beste. — Eigenes Fabrikat.

Von Nichts wird Nichts!

Wir liefern daher eine 5 Pfund Büchse American Malz-Extrakt für........ **$1.75** woraus Sie sich 60 Flaschen stärksten Getränkes zubereiten können.

Das Verfahren ist das einfachste auf dem Gebiete und nimmt das Kochen nur 10 Minuten.

Vertreter gesucht für alle Staaten.

American Malt Extract Co.

vormals „Edelweiß Malt Extract Co."

809 W. North Ave.

(Eingesandt.)

Nach langem, ängstlichen Warten ist endlich heute ein Brief von meiner Schwester in Hannover bei mir angelangt, datiert vom 19. August. Mein Grund, Ihnen den Inhalt mitzuteilen, ist, meine Landsleute hier wissen zu lassen, daß die große, große Not und der Jammer nicht vorüber sind, sondern noch immer Hilfe dringend nötig ist:

Lieber Bruder! Habe vor einigen Tagen Deine liebe Karte vom 19. Juli erhalten, Du meldest hierin 2 Pakete an, sowie früher Karten, die alle nicht angekommen sind. (Hatt die Pakete schon ca. 2 Wochen vor der Karte abgesandt.) Es scheint also noch faul zu sein bei der Post. Es wäre sehr erwünscht, denn wir werden noch sehr knapp gehalten. Wöchentlich: 50 Gramm (3⅝ Unzen) Butter, 100 Gramm Fett (noch nicht mal jede Woche, zuweilen gibt's dafür ¼ Pfund Speck, 150 Gramm Fleisch). Seit 6 Wochen gab es Salzfleisch, das man erst zwei Tage wässern muß, um es überhaupt brauchen zu können, und dann ist es so ungefähr als ob man Stroh kaut. O, Du kannst es glauben, es ist entsetzlich, bei solchen Verhältnissen kochen zu müssen. Was wir überhaupt in diesen Jahren durchgemacht haben, ist ja nicht zu beschreiben. Fluch allen denen, die dieses unbeschreibliche Elend über uns gebracht haben. Wenn nicht früher, dann mögen sie noch in ihrer Sterbestunde dafür bestraft werden; ich wünsche, daß sie dann die Qualen durchzumachen haben, die sie über uns gebracht haben. Was ist aus unserem schönen großen Deutschland geworden! Das Herz blutet einem, wenn man die jetzigen Zustände betrachtet, und dabei gar keine Aussicht auf Besserung! Daß man im Alter noch so viel Elend erleben muß! Wenn wir nicht einige gute Freunde gehabt hätten, dann wären wir wohl nicht mehr. Voriges Jahr im August wurde ich plötzlich sehr krank, war acht Tage fast immer ohnmächtig, zehn Wochen hat es gedauert, bis ich etwas besser war. Es war bei mir wohl Unterernährung im höchsten Grade. Die guten Freunde haben dann geholfen. Zum ersten Male seit vier Jahren hat Bruder Richard, der 65 Jahre zählt, auch drei Wochen Urlaub. In seinem Comtoir waren 14 von ca. 40 seiner Angestellten eingezogen, und die Arbeiten mußten von jungen Mädchen, die keine Ahnung von dem Geschäft hatten, gemacht werden.

Du willst uns Stiefel schicken? Das wäre sehr angenehm für uns (Ich schickte neue Schuhe für Bruder und Schwester zur Zeit, als ich die erste Karte an die „Abendpost" schrieb, vor etwa sechs Wochen. Diese waren also noch nicht angekommen.) Wir haben uns während der Kriegsjahre nichts angeschafft, es war ja nichts zu haben, aber jetzt können wir neue gut gebrauchen. Wenn sie ankämen, wäre es großartig, es sollte mir sehr leid tun, wenn sie unterwegs verloren gingen. Schicke mir auch einige Paar schwarze baumwollene Strümpfe, lange, wie ihr sie da so schön habt, sie sind hier gar nicht zu bezahlen, und meine alten sind kaum noch zu gebrauchen. Du schreibst auch von gebrauchtem Schuhwerk, ob es hier angenehm wäre? Schicke man so viel Du habhaft werden kannst, sie sind wirklich sehr nötig hier, und Leder ist ja gar nicht zu haben, mit Leder besohlt sind keine Stiefel zu haben, die können nur die ganz Reichen sich kaufen.

Fett fehlt uns am meisten! Schokolade und so etwas kann man entbehren, aber das Fett fehlt uns immer. Kochfett in Büchsen ist wohl dasselbe, wie wir hier zugeteilt bekommen, es wäre sehr schön, wenn man etwas mehr davon hätte als 100 Gramm die Woche.

Deine Schwester.

Ich teile den allgemein interessanten Teil des Briefes darum mit, um die Leute hier zu bewegen, Sachen, die den **Hunger stillen**, nach Deutschland zu schicken. Eine Frau von Indiana wollte eingemachtes Obst dorthin schicken. Ich riet ihr, Speck, Mehl, trockene Bohnen, Erbsen etc. für den Hunger zu senden. Was hungern meint, scheinen die meisten Leute hier nicht zu begreifen. Vor allen Dingen erst mal diesen stillen! Dann gebrauchte Schuhe und Kleider schicken. Solche, die noch ein Uebriges tun wollen, können Sachen direkt an meine Schwester Sophie Huxmann, Oeter Str. 71, Hannover, schicken. Sie ist unverheiratet (73 Jahre alt), sowie meinen Bruder (65 Jahre); die Absender können sich darauf verlassen, daß diese es an wirklich notdürftige Arme abgeben. Für meine Geschwister habe ich schon mit neuen Sachen gesorgt.

Dr. Huxmann, Zahnarzt,
220 Wisconsin Str.

* * *

An die Redaktion der „Abendpost".

Von meinem in Schwenningen am Neckar wohnhaften Onkel erhielt ich einen Brief, in welchem sich folgende Angaben befinden:

„Noch eins muß ich Euch schreiben; ihr könnt daraus ersehen, wie es bei uns an Kleidung fehlt. Wird auf einem Acker eine Vogelscheuche, also ein alter Rock und Hut, hinausgestellt, wegen der Vögel, dann werden die noch gestohlen und angezogen. Auch ist es vor drei Wochen vorgekommen, daß sich ein durch den Krieg in die bitterste Not geratener Mann erhängte. Als er auf dem Kirchhof im alten Totenhäusle lag, wurde in der Nacht eingebrochen und ihm die Hosen, die er anhatte — es waren noch gute Militärhosen — gestohlen!

Carl Schlegel,
1852 Mohawk Str.

Student: „Bin ich aber froh; ich habe mein Examen bestanden."
Schöne: „Ich auch. Am nächsten Mittwoch ist mein Hochzeitstag!"

Der Dienst von Fachleuten

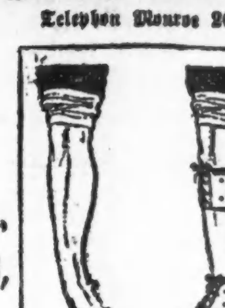
zum Anpassen von

Telephon Monroe 2697

Apparaten für Mißgestaltungen, Stützbändern und

Bruchbändern,

Gummi-Strümpfen und Supporters, Künstlichen Armen und Beinen



steht unseren Kunden zur Verfügung.

(Seit 58 Jahren etabliert.)

Fabrik-Preise

HOTTINGER 801-803 Milwaukee Avenue, Ecke Chicago Ave.,

Offen bis 6:30 abds. Sonntags von 9—12 vorm.

Ankündigung: Unsere Waren werden nicht in Apotheken verkauft — nur in unseren Fabrik-Verkaufsräumen — ganzer 6. Floor. (Nehmt Fahrstuhl.)

Vom Grundeigentumsmarkt.

Erzdiözese verkauft Grund im Schleifebezirk für $45 den Quadratfuß.

Die Erzdiözese hat die 35 Frontfuß Nr. 114—116 S. Wabash Ave. für $275,000 an den Nachlaß von Potter Palmer verkauft. Der Preis auf den Quadratfuß berechnet ist etwas über $45. Das Grundstück war seinerzeit der Erzdiözese testamentarisch vermacht worden, und sie hatte es im September 1898 an Palmer auf 80 Jahre verpachtet. Das Einkommen wurde zur Vorbereitung junger Leute auf den Priesterstand verwendet.

Das sechsstöckige Gebäude an der Südostecke von State Str. und Jackson Boul. ist vom Nachlaß von L. Z. Leiter vom 1. Mai 1921 auf 25 Jahre an Bond & Schiechstein in New York vermietet worden. Die Firma wird dort eine Kleiderhandlung eröffnen. Das Gebäude hat Fronten von 40 und 144 Fuß und wird jetzt von der Juwelierfirma Spaulding & Co. benutzt.

Das „Park Gate" Gebäude an der Nordwestecke von Stony Island Ave. und E. 63. Str. wird in ein Einzimmer-Apartment-Gebäude umgewandelt, und hinter ihm, auf dem Grunde zwischen Stony Island und Harper Ave., wird ein 300 Fuß langes einstöckiges Gebäude errichtet, in welchem eine sog. Cafeteria für die Bewohner des „Park Gate" und das allgemeine Publikum betrieben werden soll. Das Apartmentgebäude, das 90 Fuß Front an Stony Island Ave. und 300 Fuß an der 63. Str. hat, ist von Wm. R. Shelby an die „Park Gate" Building Corporation auf 99 Jahre für $970,000 verpachtet worden. Die Jahrespacht beträgt $8000 in den ersten fünf Jahren, $9000 in den nächsten zehn und $10,000 in den anderen Jahren. Die Neueinrichtung des Gebäudes wird $170,000 kosten. Ursprünglich war der Bau, zur Zeit der Weltausstellung errichtet, ein Hotel.

Das sechs Wohnungen enthaltende Apartmentgebäude Nr. 6338 Wayne Ave., unmittelbar südlich von der Devon Ave., Ostfront, ist von Gustav A. Leuthäusser an Otto B. King für $30,000 verkauft worden. Es ist mit $13,000 belastet.

William S. Powell hat an Axel E. Pearson das sechs Wohnungen enthaltende Gebäude 1527—1529 Fargo Ave., Nordfront, 50 bei 150, mit $16,000 belastet, für $32,000 verkauft.

Ungläubiger Thomas.

Richter Landis stellt Harry J. Goldbergs Wahrheitsliebe in Frage.

Die Kleiderfabrikanten Goldberg & Stein haben das Bundesgericht ersucht, sie ihrer Schulden los und ledig zu sprechen. Ihre Verbindlichkeiten übersteigen die Bestände um rund $4000. Gestern wurden die Inhaber der Firma: Harry J. Goldberg, Nr. 3403 Douglas Boulevard, und Sam Bernstein, Nr. 1221 St. Louis Ave., vom Bundesrichter Landis ins Gebet genommen.

Goldberg, auch im Unglück großmütig, übernahm die volle Verantwortlichkeit für den Ruin des Geschäfts.

„Ich habe das Geld im Würfelspiel an Harry Belfer verloren", sagte er.

„In den letzten sechs Monaten büßte ich auf diese Weise $2400 ein."

„Woher haben Sie das Geld gehabt?" fragte ihn der Richter.

„Das habe ich auf persönliche und Schuldscheine der Firma von einem Dutzend Verwandten und guten Freunden ohne weitere Sicherheit als Darlehen erhalten."

Als Beweis hatte der die Bücher der Firma mitgebracht. Merkwürdiger Weise waren aber die Seiten, die Aufschluß über seine persönlichen Einnahmen und Ausgaben geben sollten, verbrannt oder zerfetzt.

„Die Bücher", fügte er erläuternd hinzu, „sind im vorigen August von Einbrechern, von Geldschranksprengern so zugerichtet worden."

„Sie lügen wie gedruckt, aber nicht überzeugend genug", bemerkte trocken der Richter. „Kommen Sie mal morgen wieder, erfinden Sie aber bis dahin eine Historie, die glaubwürdiger klingt."

Verzichtete auf ein Vorverhör.

George W. Sheehan, der vor mehreren Wochen wegen angeblicher Uebertretung der Nahrungsmittelakte durch Preistreiberei verhaftete Präsident der Central Sugar Co., verzichtete gestern vor dem Bundeskommissär L. F. Mason auf ein Vorverhör und wurde unter $5000 Bürgschaft den Bundesgroßgeschworenen überwiesen.

Freiwillig geschieden.

An Leuchtgas, das einem offenen Brenner des Gasherdes entströmte, erstickte in seiner Wohnung, Nr. 4214 Milwaukee Ave., der 50jährige Matt Herman. Alle Anzeichen deuten darauf hin, daß er freiwillig aus dem Leben schied.

Reiner Klee-Honig

In 2½, 5 und 10 Pfund Eimern. Jetzige Preise: 90c, $1.80 und $3.50. Kann zu diesen Preisen nicht abgeliefert werden.

C. F. NUOFFER

872 N. Paulina Str.
1½ Bl. nördl. von Chicago Ave., 2. Fl.

Es heißt **GOOD LUCK**

Mode-Neuheiten.

(Eigendienst der „Abendpost".)

Damenkleid.

Dieses Muster für ein Serge-Kleid zeit eine geschmackvolle, der Mode entsprechende Vorderseite, Seitenfalten am Rock, lange Aermel und umgelegte Manschetten und einen Atlasgürtel.

Größe 36 erfordert 3 Yards 44 Zoll und 1 Yard 36 Zoll breites kontrastierendes Material nebst 5 Yards Band.

Schnittmuster Nr. 9412 in Größen 34 bis 44 Zoll Brustweite.

Schnittmuster sind unter Angabe der gewünschten Größe und der betreffenden Nummer gegen Einsendung von 12 Cents zu beziehen durch die „Modeabteilung" der „Abendpost", 223 West Washington Str., Chicago, Ill. Checks und „Money Orders" sollten auf „The Abendpost Co." ausgestellt werden.

Kein Aufstehen mehr in der Nacht!

Blasenschwäche schnell gebessert durch kürzliche wissenschaftliche Entdeckung für Alt u. Jung.

50c Paket FREI!

Welch ein wundervoller Genuß, die ganze Nacht durchzuschlafen und auch nicht wenigstens einmal und möglicherweise sechs- bis achtmal in jeder Nacht wegen Blasenschwäche aufzustehen. Habt Ihr vergessen, was Ruhe und der Luxus einer ununterbrochenen Nacht ungestörten Schlafes bedeuten?

Zu den Hauptursachen dieses Leidens gehören chronische Erweiterung der prostatischen Drüse und Blasenüberreizungen, und davon und von der wissenschaftlichen Entdeckung, worauf Kellogg's Brown Tablets beruhen, sagt eine bekannte ärztliche Autorität: „Eine symptomatische Heilung wird gewöhnlich erreicht .... Der häufige Drang zum Urinieren und das wiederkehrende Verlangen hört nachts auf."

Jeder Mann, jung oder alt, sollte diese wundervolle Behandlung versuchen. Es wirkt auf die Blase, zur Beseitigung der Fehler, die einer großen Anzahl Männer Tage und Nächte unsäglichen Elends bereiten.

Schickt heute Koupon, mit 6 Cents in Briefmarken, als Beihilfe für Porto und Verpackung für eine kostenfreie 50c Versuchsschachtel von Kellogg's Brown Tablets, an die Frank J. Kellogg Co., 1521 Hoffmaster Block, Battle Creek, Mich.

Freier Probe-Koupon

Frank J. Kellogg Co.
1521 Hoffmaster Block,
Battle Creek, Mich.

Senden Sie mir gefälligst, kostenfrei, eine 50c Schachtel von Kellogg's Brown Tablets. Ich lege 6c in Briefmarken bei als Kostendeckung für Porto und Verpackung.

Name ....
Straße ....
Stadt .... Staat ....

D. A. H.

Deutsch-Amerikanische Hilfe.

Die Deutsch-Amerikanische Hilfe veröffentlicht folgende Quittungen:

Quittungsliste Nr. 17. — 19. Sept.

Gerh. Kroeker, R. 1, B. 48, Henderson, Nebr.	$ 25.00
Hamburger Klub, 2. Zahlung	25.00
Durch Prof. A. Kampmeier: Elisabeth Gesberg, Iowa City, Ja.	10.00
Chas. Zelner	1.00
G. U. V. Sektion 21, Liste 2569	38.00
Ed. Smith	5.00
Frank Schilf	5.00
G. U. V. Sektion 20	20.00
Office: 31 Knöpfe	7.75
J. G. Dreibus, Liste 2573	36.50
Plattd. Gilde Eekenstamm Nr. 18, Liste G 40	29.00
Junger Männerchor, aktive Mitglieder, $88.25; passive Mitglieder, $85.00; Vereinskasse, $26.75	200.00
Schiller Liedertafel	90.00
Schiller Frauenverein	10.00
Rich. Ewald, Liste 322	26.00
Frau Helene Bender	1.00
Durch A. Bontoux: Jack Kiefus	10.00
J. M. Green	5.00
Frau Anna C. Heyme, Liste 367	22.00
Frau Elly Dettmann, persönlich	10.27
	$ 576.52
Bisher eingegangen	13,305.36
	$13,881.88

Liste P 56, gesammelt von Frau Auguste Ostrowski — Frau Guse, $2; Frau Köhn, $2; Frau Conger, $1; Frau They, $2; Frau Knauhauser, $2; Frau E. Neumann, $1; Frau Bringman, $1; Frau Pfeifer, $1; Frau R. Putman, $1; Frau O. Leary, $1; Frau T. Drews, 50c; Frau J. Faber, $1; Frau Rembow, $1; Frau Geisler, $2; Frau Jung, $1; Frau Beyer, $1; Frau G. Beyer, $1; Frau Volhöfer, $1; Frau Wolf, $1; Frau Casedy, $1. Zusammen: $24.50.

Liste P 58, gesammelt von Albert Krueger — Albert Krueger, $50; Edw. Doebler, $5; H. Bauman, $10; Chas. Wagner, $5; Papsdorf & Hohman, $5; P. Hohmann, $5; Casper Glahe, $5; A. A. Ohlson, $1; Schuster, $1; Schwarz, $1; C. Schwarz, $1; Fl. Affeldt, $5; Theo. Affeldt, $5; H. Hochberger, $1; H. Affeldt, $5; C. Geringer, $2; John Schubert, $1; E. J. Ewert, $2; G. Brinkmann, $5; E. Justus, 10c; Floersheim, $1; P.J. Lilletie, $1; John Wellel, $5. Zusammen: $122.10.

Liste P 59, gesammelt von Albert Krueger — Cosmopolitan Candy St., $1; Marshall Amberg, $1; Arnold Amberg, $1; B. Nordheim, $1; Thome, $3; J. Green, 10c; A. J. Rash, $1; E. Werner, 50c; Borgeson, 50c; Frankl, 50c; Haemker, 25c; Laughlin, 25c; G. P. Wamamas, 50c; Dappel, 25c; W. Forstes, 25c; E. H. Hart, 50c; Geo. Nelson, $1; Unbekannt, 25c; H. Toz, 50c; H. Sunshine, 25c. Zusammen: $13.10.

Liste P 60, gesammelt von Herm. H. Krueger—Hermann H. Krueger, $100; Fred Korthauer, $5; J. W. Nelson, $1; S. Budney, $1; Schubert, $2; C. W. Mullenix, $1; Louis Rathje, $5; Otto J. Meier, $5; C. H. Dehming, $5; C. R. Anderson, $1; R. A. Santschi, $2; Wm. Klinknecht, $1; T. W. Roepstorff, $10; Edw. H. Wieninger, $1; J. F. Schmidt, $2; Henry G. Lauermann, $5; Frank C. Rathje, $5; Edwin Johnson, $1; C. G. Lauermann, $2. Zusammen: $156.00.

Liste P 62, gesammelt von Herrn Pastor A. C. Krebs — Herm. Schaumburg, Milford, Ill., $5; Johann Rothfuß, Milford, Ill., $50; Herm. F. Gneht, Milford, Ill., $5; J. Schaumburg, Milford, Ill., $2; Fritz Leitz, Milford, Ill., $5; Edw. Lehmann, Milford, Ill., $5; Jacob von Horeln, Milford, Ill., $2; Frank J. Rapp, Milford, Ill., $5; William Schaumburg, Milford, Ill., $5; Wm. F. Lehmann, Waiseko, Ill., $5; W. T. Knake, Anna Park, Ill., $2; Wirtge Schaumburg, Milford, Ill., $10; Fred Schultz, Milford, Ill., $5; Alexander Ulitzsch, Milford, Ill., $10; H. F. Schweder, Milford, Ill., $5; Hy. Schroeder, Milford, Ill., $5; G. Hurling, Milford, Ill., $15; Julius Geiken, Milford, Ill., $10; John Eilers, Milford, Ill., $10; Jonas Luecht, Milford, Ill., $10; Henry van Hovehr, Milford, Ill., $5. Zusammen: $176.00.

Liste 169, gesammelt von G. Nurnberg — Geo. Nurnberg, $7.50; L. Januchowski, $1; M. Stutte, $5; H. Klemmer, $2; L. Angstl, $2; P. Schutt, $1; Ad. Koeninger, $1; Herm. Bauer, $1; Jos. Henry, $1; H. Feitz, $1; T. G. Krumpholz, $5; Frau E. Klein, $1; Geo. Poulpolos, $1; J. Kleman, $2; Edw. Kraut, $1; Al. Stange, $1; E. Fritz, $3; Martin, $1; W. Moit, $1; Ch. Bork, $5. Zusammen: $43.50.

Liste 172, gesammelt von Rob. Karge — Peter Stein, 25c; Behnke, $1; Albach, 25c; Wache, $2; Jopser, 50c; Kobelke, 25c; Wichmann, 25c; Behrendt, 25c; Karge, 25c; Hackbard, 25c; Frost, 25c; Lynd, 25c; Matz, 25c; Zierck, 25c; Schneider, 50c; Krager, 50c; Toepfer, 50c; Pompun, 25c; Angebauer, 50c; Rohs, 50c. Zusammen: $9.00.

Liste 205, gesammelt von O. Lauser — Gerson, $5; Schultz, $5; Lausar, $5; Germer, $5; Schultz, $2; Mahr, $1; Eisenbrath, 50c; Stamm, $1; Giese, $1; Milles, $1; Hansen, $1; Mensching, $1; N. N., $1. Zusammen: $29.50.

Liste 239, gesammelt von Frau Geo. Nurnberg — Frau Broducki, $5; Frau Geo. Moritz, $5; Frau Anderson, $1; Frau Baron, $2; Frau A. Rohloff, $3; Frau E. Adler, $1; Hattie Lorenzen, $1; Harold Duns, $1; Millie Collins, $1; Marie Kucsow, $1; Frau Ehlers, $1; Frau T. W. Planerl, $5; Frau S. Grewe, $2; Wm. Ahrendt, $3; J. Scherf, $2; H. J. Friese, $5; P. A. Bittner, $1; Frau Kopptke, 50c. Zusammen: $40.50.

Liste 281, gesammelt von Bruno Minkley — Bruno Minkley, $1; Robert Deckwerth, $2; Julius Seitz, 25c; Mason, 25c; Duerr, 50c; H. Jud, 25c; Curth, 25c; Frerkson, 25c; J. Ziel, 25c; Lewy, 25c; Walz, 25c; Schwartz, 25c; Matzdorf, 25c; Fenske, 25c; Henschel, 50c; Reitmeier, 50c; Miller, 15c; P. Wenzel, 75c; Geiger, 25c; Wenner, 25c. Zusammen: $8.65.

Liste 329, gesammelt von Fred Gasteier — Henry Burkhard, $3; William Gasteier, $4; George Gasteier, $4; Ed. Liebig, $1; Belmont Loge Nr. 15, $5; B. Palinske, $1; O. Schalk, $1; Frau A. Gasteier, $1. Zusammen: $20.00.

Wer gibt Geschenke?

Um Gaben jeglicher Art für das große Wohltätigkeitsfest gebeten.

Der unterzeichnete Sammelausschuß für das Wohltätigkeitsfest der Deutsch-Oesterreicher und Deutsch-Ungarn richtet an alle Menschenfreunde die höfliche Bitte um Geschenke für das Fest, die von heute an bis zum Sonnabend, dem 27. September 1919, abends 6 Uhr, bei Herrn Fred Bauer, 1716 Crilly Court, gegen Empfangsschein abgegeben werden können.

Da für das Fest keinerlei Ausgaben gemacht werden sollen, so bitten wir um Eßwaren, Getränke, Zigarren, Torten, Kaffee, Wurst, Käse sowie auch um Geschenke, die verloost werden können. Für jede einzelne Gabe wird in der Tagespresse Quittung gegeben werden.

Im Interesse der guten Sache richten wir diese Bitte an Alle, welche die Notleidenden in der alten Heimat vor dem Hungertode bewahren wollen.

Carl Caritas, Alex Bernstein, S. Storezl, Gabr. Jung, Jos. Amschl, Anton Nicolaus, Joseph Maschek, F. S. Robotkay, Ida Schmid, Louis Albert, Paul Tesus, Carl Tardy, John Staeper, George Maly, Jos. Igarto, Carl Szabo, John Simon, Frank Kern, Nick. Kost, Barbara Ohde, Johanna Glaser, Wm. Steinbach, Alex Csepregi, Kate Szoke, Josey Falschitsch, Chas. S. Neumann, Friedr. Frankenstein, Anton Langhammer, John Tipie, Jacob Antree, George Heuer, Carl Gaspar, Franz Holoubek, Wenzel Scheck, Martin Arschl, Mrs. A. Dengee, John Makules, Geo. Ruckstaedter.

BANKES' The Best COFFEE 42 a lb.

Der allerbeste köstliche frisch geröstete Kaffee

42c

Home Blend, Kaffeewägen verkaufen dieselbe Sorte Kaffee zu 50c; das Pfund zu **38c**

Die allerbeste Creamery Butter — per Pfd. **60c**

Dairy Tafel-Butter, spez. das Pfund **55c**

Tee, spart 20c bis 80c per Pfund. Spez. Wt. **60c**

Purity Nut Margarine, die allerbeste, garantiert. **31c**

Bankes' Kaffee-Läden:

Nordwestseite: 1644 W. Chicago Ave., 1373 Milwaukee Ave., 1045 Milwaukee Ave., 2054 Milwaukee Ave., 2612 W. North Ave.

Nordseite: 408 W. Division Str., 720 W. North Ave., 2640 Lincoln Ave., 3244 Lincoln Ave., 3413 N. Clark Str.

Westseite: 1510 W. Madison Str., 2830 W. Madison Str., 1836 Blue Island Ave., 1217 S. Halsted Str., 1832 S. Halsted Str., 1818 W. 12. Straße, 3102 W. 22. Straße.

Südseite: 3032 Wentworth Ave., 3427 S. Halsted Str., 4729 S. Ashland Ave.

T. J. Courtney vor Gericht.

Angeblicher Mörder seiner Stieftochter wird vor Richter Pam prozessiert.

Vor Richter Pam wurde der Prozeß gegen Thomas J. Courtney in Angriff genommen. Der Genannte ist angeklagt, am 10. April in seiner Wohnung Nr. 3159 Wallace Straße seine Stieftochter, Frau Annie Weißkopf und deren Söhnchen William Weißkopf ermordet zu haben. Der Gatte der Frau war damals in Frankreich. Courtney, glaubt man, war betrunken und erwürgte seine Stieftochter, als sie seine Anträge zurückwies. Um den Anschein zu erwecken, als ob die Frau erstickt sei, öffnete Courtney dann angeblich den Gashahn und tötete dadurch auch den kleinen William.

In der Blüte geknickt.

Von einem der Puhl Webb Company, Nr. 626 West Randolph Str., gehörenden, von August Thompson, Nr. 4152 Potomac Avenue, gelenkten Lastauto wurde gestern gegen Abend der fünfjährige Solomon Wertheimer, Nr. 1038 Nord Marshfield Avenue, an Ashland Ave. und Emily Straße überfahren und so schwer verletzt, daß er kurz nach seiner Einlieferung ins St. Marien-Hospital starb. Thompson wurde vorläufig in Haft genommen, obgleich er beteuert, daß er den Unfall beim besten Willen nicht habe verhüten können, da der Knabe unerwartet hinter einer Elektrischen hervor und direkt in den Pfad des Kraftwagens lief.

Edward McNellis, Nr. 4800 Nord Lawndale Avenue, starb an den Verletzungen, welche er kürzlich davontrug, als er von einem Lastauto überfahren wurde.

Vollkommenes Augenlicht

ist es, was wir Euch geben. Leidet Ihr an Kopfweh oder laufen Euch die Buchstaben beim Lesen durcheinander? Habt Ihr schläfrige oder brennende Augen nach dem Lesen oder Nähen? Alles dies sind Symptome von Augenschwäche. Wir beseitigen alle Augenbeschwerden gänzlich und auf wissenschaftliche Weise.

Ueber 60,000 befriedigte Kunden sind Beweis, daß wir für Eure Augen umfassend zu sorgen; unsere Preise sind mäßig und wir garantieren vollkommene Befriedigung.

Schroeder 801—803 Milwaukee Ave. Cor. Chicago Ave.

Dritter Floor, benutzt den Fahrstuhl.

Immer rätselhafter.

E. H. Purcell allem Anschein nach nicht ermordet.

Vor Angst gestorben?

Wurde in seiner Wohnung von Räubern überfallen, welche die Leiche dann an den Stuhl banden. — Auch eine Frau dabei beteiligt.

Bisher hat die Polizei sich vergeblich bemüht, Licht in das Dunkel zu bringen, welches den Tod des wohlhabenden Grundbesitzers E. H. Purcell umgibt. Der Genannte wurde, wie gemeldet, gestern morgen in der Küche seiner Wohnung, Nr. 661 Roscoe Str., an einen Stuhl gebunden und anscheinend erdrosselt, tot aufgefunden. Die Polizei war und ist auch jetzt noch der Ueberzeugung, daß ein Raubmord vorliegt, wenn auch inzwischen die Aufmerksamkeit der mit der Aufarbeitung der rätselhaften Angelegenheit betrauten Beamten auf mehrere Punkte gelenkt wurde, welche es nicht ausgeschlossen erscheinen lassen, daß Purcell, obgleich er sich wohl kaum selbst in die Lage bringen konnte, in welcher die Leiche gefunden wurde, dennoch eines natürlichen Todes starb. Auch eine Selbstmordmöglichkeit wird erwogen.

Falls der bejahrte Mann nicht ermordet wurde, ist folgende Theorie die wahrscheinlichste: Zwei, vielleicht auch drei von einer Frau begleitete Männer verschafften sich im Laufe des Sonntags, unter dem Vorwande, nach einer Wohnung zu suchen, Zulaß. Es war ihre Absicht, Purcell zu berauben. Dieser wurde dadurch in eine derartige Angst versetzt, daß er einem Herzschlag erlag. Um nun die Spuren zu verwischen und einen Raubmord glaubhaft zu machen, banden sie die Leiche an den Stuhl und bereiteten ein fingiertes Frühstück.

Die Witwe, welche sofort nach Erhalt der Nachricht vom Tode ihres Gatten aus Sterling, Ill., wo sie Verwandte besucht hatte, nach Chicago zurückkehrte, und der Sohn Tom wurden eingehend verhört, konnten aber wenig oder garnichts zur Aufklärung der rätselhaften Angelegenheit beitragen. Der Sohn, welcher Musiker und in dem benachbarten Michigan City wohnhaft ist, gab an, sich seit Sonntag abend in Chicago aufgehalten zu haben. Er wohnte im Windsor Clifton Hotel und verbrachte den Abend angeblich mit Freunden. Er erfuhr, wie er angibt, den plötzlichen Tod seines Vaters aus den Zeitungen. Soweit die Polizei bisher feststellen konnte, scheinen diese Angaben auf Wahrheit zu beruhen.

Frau Purcell machte die interessante Mitteilung, daß ihr verstorbener Gatte sehr ängstlich war. In einem seiner Briefe, den sie vorlegte, erwähnte er, daß eine Frau am Fernsprecher aufgerufen und, als er antwortete, sich damit entschuldigt habe, daß sie eine falsche Verbindung bekommen habe. Auch ein Mann habe, unter dem Vorwande, eine Wohnung zu suchen, vorgesprochen. Wie Frau Purcell angibt, hatte ihr Gatte nie viel Bargeld im Hause.

Eine Nichte Purcells, die Nr. 2148 West 110. Straße wohnhafte Frau Ruth M. Crane, war es, welche die Polizei auf verschiedene Anzeichen aufmerksam machte, die dafür sprechen, daß die Mahlzeit eine fingierte war. Nur wenige Tropfen Kaffee waren in die Tasse gegossen worden und niemand hatte daraus getrunken, die drei Gabeln waren unbenutzt u. s. w.

Im Laufe des Tages wurde auch festgestellt, daß bei der Parmelee Company, welche sich bekanntlich mit der Beförderung von Reisegepäck befaßt, eine Frau telephonisch aufrief, die sich Purcell nannte und einen Auftrag geben wollte, ein Kleiderpaket von Nr. 661 Roscoe Straße nach einer Adresse an Robey Straße zu transportieren. Da die Firma Parmelee nur Reisegepäck befördert, konnte der Auftrag nicht ausgeführt werden, und es wurde daher auch nicht die Nummer an der Robey Str. notiert.

Die mit der Aufarbeitung des rätselhaften Falles beschäftigten Polizeibeamten lassen nichts unversucht, um ihn aufzuklären.

Revesz & Szoeke

Deutsch-Ungar. Bankgeschäft.

1445 Fullerton Avenue

Offen täglich bis 9 Uhr abends. Sonntags bis 5 Uhr nachmittags.

Telegraphische Geldsendungen

unter Garantie zu den billigsten Preisen in Chicago — nach —

Oesterreich, Ungarn, Deutschland, Czechoslovakien, Poland, Galizien, Siebenbürgen, Jugoslavia, Bacska, Temes, Torontal, Krasso-Szöreny.

Schiffskarten-Agentur

Vormerkungen für eine spätere Reise schon jetzt besorgt. Paßangelegenheiten ohne Kosten erledigt.

Rat und Auskunft frei.

Erschlagen.

Thomas F. Cantwell fand bei einer Keilerei seinen Tod.

Der 24jährige Thomas F. Cantwell, Nr. 2858 W. Van Buren Str., ein früherer Soldat des 89. Infanterieregiments, der erst kürzlich aus dem Dienst entlassen wurde, trug am Sonntag während einer regelrechten Keilerei in der Ortschaft Maine in der Nähe von Niles mehrere Wunden davon, denen er später im County-Hospital erlag. Verwandte Cantwells teilten der Polizei die Namen der Männer mit, welche nach ihrer Ansicht den früheren Soldaten töteten, doch wurden bisher keine Verhaftungen vorgenommen. Am Samstag abend fuhr ein Kraftlastwagen, auf dem sich außer Cantwell noch dessen [illegible]jähriger Bruder W[illegible] und 35 gleichaltrige Freunde befanden, von hier nach Maine, einem Dörfchen, das in der Nähe der Ortschaft Niles liegt, ab. Mehrere Wegeschenken, in denen es angeblich starke geistige Getränke gab, wurden auf dem Wege dorthin besucht, bis schließlich die Keilerei begann. Soweit ermittelt werden konnte, nahm Thomas Cantwell nicht an derselben teil, trotzdem versetzte ihm einer der Kampfhähne einen Schlag mit einem Knüppel über den Schädel, sodaß er bewußtlos zusammenbrach. Der Bruder nahm angeblich dem Angreifer den Knüppel fort, überließ aber einem der Freunde die Fürsorge des Schwerverwundeten. Cantwell wurde am Sonntag zu früher Morgenstunde in der Ortschaft Niles von dem Polizeichef der Ortschaft besinnungslos aufgefunden. Dieser brachte ihn dann nach dem County-Hospital.

Arbeiterwirren die Ursache?

Bombe explodiert, aber nur geringer Schaden angerichtet.

Eine Bombe, die zwischen zwei der Jewell Tea Co. gehörigen Gebäude, Nr. 1325—1335 Washington Boulevard, gelegt wurde, kam heute zu früher Morgenstunde zur Explosion, richtete aber glücklicherweise nur geringfügigen Schaden an. Man nimmt an, daß Arbeiterwirren die Ursache des Attentats sind. Ungefähr 69 Ablieferungskutscher, die in Diensten der Firma standen, sind seit vier Wochen ausständig. Der Polizei wurde mitgeteilt, daß man zwei Kerle kurz vor der Explosion in einem schwarzen Kraftwagen fortfahren sah. Die ersten Meldungen, die einliefen, besagten, daß mehrere Personen durch die Explosion getötet wurden, wie sich später herausstellte, wurde aber niemand verletzt.

Im Liebeswahn.

C. H. Crowe tötete die Geliebte und sich selbst.

In Davenport, Ja., hat Carlos H. Crowe auf einer Kraftwagenfahrt die verheiratete Frau Marie Alverson, geborene Robeson, erschossen und dann sich selbst. Frau Alverson hatte sich geweigert, sich von ihrem Manne scheiden zu lassen und Crowe, der rasend in sie verliebt war, zu heiraten. Crowe, ein entlassener Kanonier in der Kriegsflotte, hatte die Frau auf der Rese von San Francisco nach Chicago kennen gelernt und seiner hier lebenden Schwester, Frau Ortie Corbin, 1845 W. Washington Boulevard, erzählt, wie schön und gut die Geliebte sei, wie unglücklich sie mit ihrem Manne lebe, wie sehr er sie liebe, und daß er seine Absicht, wieder zur See zu gehen, aufgegeben habe, um sie zu heiraten.

Beginn der Abendschulen.

Der Besuch übersteigt die Voranmeldungen um 50 Prozent.

Gestern abend hat der Unterricht in den 31 Abendschulen begonnen bei einer Beteiligung, welche die Voranmeldungen um fünfzig Prozent überstieg. In der Lane-Hochschule war der Andrang so stark, daß mehr Lehrkräfte und mehr Räume beschafft werden müssen. In dieser Schule fanden sich 3600 Personen zum Unterricht ein, in der Austinschule 1588, in der Crane Hochschule 2000, in der Englewood Hochschule 2100, in der Harrisonschule 2600, in der Phillips Hochschule 1200 und in der Senn Hochschule 1900.

Ins Wasser gesprungen.

Aus Frankreich zurückkehrender Soldat machte angeblich seinem Leben ein Ende.

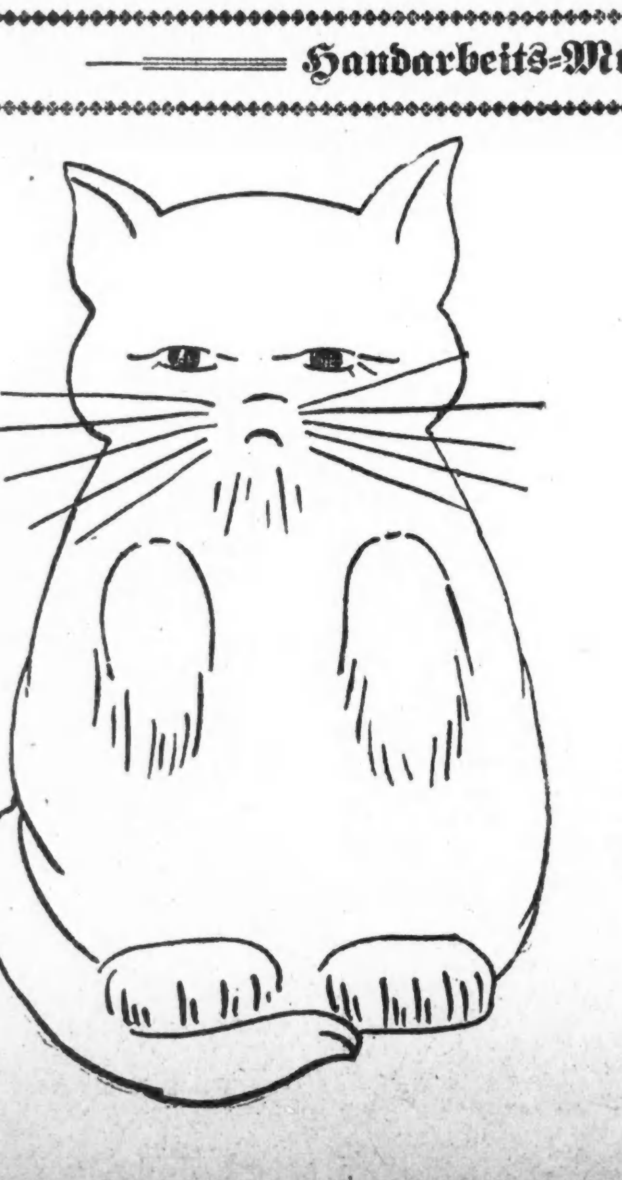
William J. Higgins, Nr. 6438 S. Peoria Str., empfing gestern ein Telegramm, in dem ihm mitgeteilt wurde, daß sein Sohn Raymond Higgins, welcher als Soldat im 45. Trainbataillon diente, auf hoher See gestorben ist. Eine andere Nachricht besagt, daß Raymand, der sich in Begleitung seiner jungen Frau, einer Französin, befand, als der Truppendampfer vier Tage auf See war, plötzlich in das Meer sprang und ertrank.

Internat. Arbeiterkonferenz.

Wird voraussichtlich verschoben werden müssen.

Washington, 23. Sept. Da noch nicht ein halbes Dutzend Nationen den Friedensvertrag ratifiziert hat, so sind Beamte des Arbeitsdepartements der Ansicht, daß die im Friedensvertrage vorgesehene, erste internationale Arbeiterkonferenz, die von Präsident Wilson auf den 29. Oktober in Washington anberaumt worden ist, verschoben werden wird. Falls der Vertrag bis dahin von den Vereinigten Staaten nicht ratifiziert wird, sei es als selbstverständlich zu betrachten, daß eine Verschiebung auf später stattfinden werde, fügten die Beamten hinzu.

Handarbeits-Muster.



Diese Spielschürze für die Kleinen kann man aus blauem Material anfertigen, darauf die gelbe Katze setzen, die man schwarz bestickt, deren Augen dunkelgrün ausgearbeitet werden.

Umsonst an Bruchleidende.

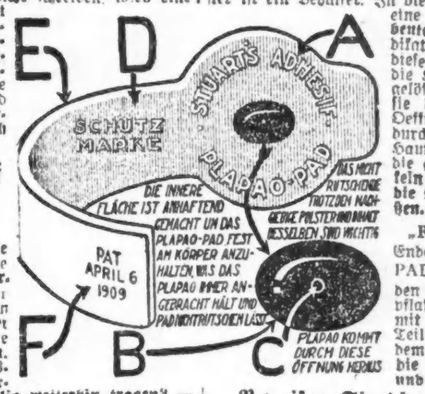
5000 Leidende sollen freie Probe Plapao erhalten.

Nicht notwendig Ihr Leben lang nutzlose Bruchbänder zu tragen

Dieses freigebige Anerbieten stellt der Erfinder einer wunderbaren „Tag und Nacht lang" wirkenden Methode, welche gebraucht werden soll, um die erschlafften Muskeln zu stärken, und nachher die schmerzhaften Bruchbänder und die Notwendigkeit der gefährlichen Operation abzuschaffen.

Nichts zu zahlen.

5000 Leidenden, welche schreiben, wird eine genügende Quantität PLAPAO umsonst zugesandt, um sie zu befähigen, es einer strengen Probe zu unterwerfen. Für diese PLAPAO Probe wird keine Bezahlung verlangt, weder jetzt noch später.



Hören Sie auf mit dem Bruchbande.

Jawohl, hören Sie auf damit denn Sie wissen aus eigener Erfahrung, daß es nur ein falscher Balken an einer fallenden Mauer ist, und daß es Ihre Gesundheit untergräbt, weil es den Blutkreislauf zurückhält. Warum sollten Sie es also weiterhin tragen? — Es gibt eine bessere Art und Sie können dies jetzt kostenlos erproben.

Für doppelten Zweck gebraucht.

Erstens: Der erste und wichtigste Zweck der PLAPAO-PADS beruht in beständigem Anbringen an die erschlafften Muskeln der PLAPAO genannten Medizin, welche zusammenziehender Natur ist und zusammen mit den Ingredienzien in der Medizinalmasse Erhöhung des Blutkreislaufes beabsichtigt, um auf diese Weise die Muskeln zu beleben und in ihre normale Stärke und Elastizität zurückzuversetzen. Dann, und nur dann, können Sie erwarten daß der Bruch verschwindet.

Zweitens: Da sie selbstanhaftend gemacht sind, absichtlich, um das Polster am Rutschen zu verhindern, haben sie sich also als ein wichtiges Adjunkt beim Zurückhalten von Brüchen bewährt die ein Bruchband nicht halten kann.

Hunderte Leute, alte und junge, stellten sich vor einem zum Abnehmen des Eides berechtigten Beamten ein und schwuren, daß PLAPAO PADS ihren Bruch heilten — in manchen Fällen die schlimmsten Arten — welche schon lange Zeit bestanden.

Beständige Tag- u. Nacht-Wirkung.

Ein bemerkenswerter Zug des PLAPAO-PAD-Systems der Behandlung beruht in der verhältnißmäßig kurzen Zeit, welche es nimmt, um Resultate zu erzielen.

Dies kommt davon, weil die Wirkung unausgesetzt ist — Tag und Nacht lang, während der ganzen 24 Stunden.

Da gibt es kein Unbehagen, keine Unpäßlichkeit, keinen Schmerz. Dennoch mag man schlafen oder wachen, arbeiten oder ruhen, flößt dieses wunderbare Mittel unsichtbar den Unterleibsmuskeln neues Leben und Kraft ein, deren sie bedürfen, um ihrem naturgemäßen Zwecke des Zurückhaltens der Eingeweide ohne die künstliche Stütze eines Bruchbandes oder sonstiger Vorrichtung zu dienen.

Erklärung des Plapao-Pads.

Der Grundsatz, auf dem die Wirkung der PLAPAO-PADS beruht, kann an der Hand der beifolgenden Illustrationen und der folgenden Erklärung leicht begriffen werden:

Das PLAPAO-PAD wird aus starkem, biegsamem Material „E" angefertigt, welches entworfen wird, um mit den Bewegungen des Körpers übereinzustimmen, und vollständig bequem zu tragen zu sein. Dessen innere Fläche ist anhaftend (ähnlich, aber dennoch sehr verschieden von einem Heftpflaster) — um das Polster „B" am Rutschen zu verhindern.

„A" ist das erweiterte Ende des PLAPAO-PAD, welches über den absterbenden und geschwächten Muskeln liegt, um ein weiteres Nachgeben derselben zu verhindern.

„B" ist das entsprechend geformte Polster, das derart anzubringen ist daß es die Bruchöffnung versperre und den Inhalt der Bauchhöhle am Vordringen verhindere. In dem Polster ist ein Behälter. In diesen Behälter wird eine wunderbar absorbente, astringente Medikation getan. Sobald diese Medikation durch die Körperwärme aufgelöst wird, entweicht sie durch die kleine Oeffnung „C" u. wird durch die Poren der Haut aufgesaugt, um die geschwächten Muskeln zu stärken und die Oeffnung zu schließen.

„F" ist das lange Ende des PLAPAO-PADS — welches über den Hüftenknochen zu pflastern kommt, damit dadurch dieser Teil des Körpergerüsts, dem PLAPAO-PAD die nötige Festigkeit und Stütze verleihe.

Beweisen Sie dies auf meine Unkosten.

Senden Sie kein Geld. Ich will es auf meine eigenen Unkosten beweisen, daß Sie Ihren Bruch bewältigen können.

Wenn die schwachen Muskeln ihre Kraft und Dehnbarkeit wiedererlangen—

Und die häßliche, schmerzende, gefährliche Geschwulst verschwindet—

Und das schreckliche „ziehende" Gefühl auf Nimmerwiedersehen verschwunden ist—

Und Sie Ihre Kraft, Lebhaftigkeit, Energie und Stärke wiedergewinnen—

Und Sie besser aussehen und sich besser fühlen, und es Ihren Freunden auffällt, daß Sie besser aussehen—

Dann werden Sie wissen, daß Ihr Bruch überwunden ist und Sie werden mir wärmstens dafür danken, weil ich in Sie eindrang, diese wunderbare freie Probe jetzt anzunehmen.

Senden Sie heute um die freie Probe

Versuchen Sie persönlich deren Wert. Senden Sie kein Geld, denn die freie Probe von PLAPAO kostet Sie gar nichts, dennoch mag es Ihnen Wiederherstellung Ihrer Gesundheit bringen, was mehr wert ist als sehr viel Geld. Nehmen Sie diese freie „Probe" heute an und Sie werden, solange Sie leben, froh sein, weil Sie diese Gelegenheit benutzten. Schreiben Sie heute noch eine Postkarte, oder füllen Sie den Koupon aus und Sie werden per Retourpost die freie Probe PLAPAO empfangen mit einem Geschenkexemplar des 48seitigen Buches des Herrn Stuart über Bruch, welches volle Auskunft über die Methode enthält, der in Rom ein Diplom nebst Goldmedaille, und in Paris Diplom nebst erstem Preis zugesprochen wurde, welches jeder, der an diesem schrecklichen Gebrechen leidet, besitzen sollte.

5,000 Leser können diese freie Probe erhalten. Die Nachfrage wird gewiß groß sein. Um Enttäuschung zu vermeiden, schreiben Sie jetzt.

Senden Sie Koupon heute an
PLAPAO LABORATORIES, Inc.,
Block 1966, St. Louis, Mo.
um freie Probe PLAPAO und Buch über Bruch.
Name ....
Adresse ....
Wendende Post wird freie Probe PLAPAO bringen.

Schnellste Hilfe für Deutschland, Oesterreich-Ungarn und Czecho-Slovakia

Benutzen Sie die Gelegenheit, bevor der Kongreß den Export von Nahrungsmitteln verbietet. Wir verschicken nur Dauerware, die bei Ihrem Butcher nicht zu haben ist, speziell geräuchert und gekühlt, widrigenfalls verdirbt die Ware unterwegs.

Die Ware ist absolut garantiert Prima Qualität.

Für $10	Für $18
12 Pfund Mehl,	1 Schinken, ca. 10 Pfund (Marke Puritan),
5 Pfund Crisco Schmalz,	4 Pfund Speck (Rex),
5 Pfund Reis,	3 Pfund feine Zervelatwurst,
4 Pfund vorzüglichen Kaffee,	100 Bouillon-Kapseln,
6 Büchsen je 1 Pfund kondensierte Milch.	5 Pfund Schweineschmalz,
	1 Pint Mazola-Oel.

Senden Sie uns den Betrag in Money Order, Scheck oder barem Geld, und wir bezahlen die Verpackung, Versicherung, Fracht usw.

Wir sind seit 15 Jahren im Zeitungs-Geschäft und sind in der ganzen Welt bekannt. Sie können ruhig und getrost uns Ihren Auftrag geben und wir garantieren die Ablieferung oder erstatten das Geld zurück.

Eilbeförderung von selbstgepackten Kollis:

Dem Wunsche unserer vielen Klienten entsprechend, haben wir unser eigenes Lagerhaus eröffnet, wo Pakete aller Größen zur Eilbeförderung nach drüben angenommen werden. Schicken Sie Ihre Sachen per Expreß, gut verpackt, mit Adressen vom Absender und Empfänger, mit Angabe des Inhalts (und wir schicken Ihnen die Rechnung zu den niedrigsten Raten) nach unsrem Lagerhaus, 38 Vesey Str., New York.

Alle Packete werden zum vollen Wert hier und drüben versichert und die Ablieferung garantiert.

INTERNATIONAL PRESS ASSOCIATION,
132 Nassau Str., New York, Dept. 17

sp19frsondi*

Briefe aus der alten Heimat

berichten, daß Nahrungsmittel, Kleider, Schuhe, Seife etc. selbst zu unerhörten Preisen nur in den spärlichsten Mengen erhältlich sind.

Hilfssendungen sind zollfrei

Unsere nunmehr reduzierten Raten, welche alle Versandtkosten zum Hause des Empfängers decken, sowie auch Versicherung einschließen, ermöglichen es jedermann, seinen darbenden Lieben in Europa zu helfen.

Wir übernehmen Sendungen von 50 Pfund aufwärts

Packen Sie Ihre Sachen selbst in eine starke Kiste, welche hier nicht mehr geöffnet wird, und senden Sie dieselbe mit einem vollständigen Inhaltsverzeichnis nach unserem Pier, wo die Kisten auf unseren Dampfern verladen werden.

Regelmäßig wöchentliche Verschiffungen nach Deutschland, Oesterreich, Czecho-Slovakien etc.

Verlangen Sie Frachtraten und sonstige Auskünfte, die kostenlos und auf Wunsch in deutscher Sprache gegeben werden.

ATPAC FORWARDING COMPANY
Pier No. 7, North River, New York

sp16,19 23,30

Nicht mehr durch die Post.

Das Kriegsdepartement kündigt an, daß morgen der Verkauf von Lebensmitteln aus den Armeevorräten durch die Post aufhören wird und die unverkauften Waren den 24 Verkaufsläden werden zugewiesen werden, welche das Kriegsdepartement am Donnerstag in ebenso vielen Städten eröffnen wird.

„Leset die Sonntagpost".

Kaufmannsgüter aller Art

nach Deutschland, Oesterreich, Czecho-Slovakia, Polen usw.

Hensel, Bruckmann & Lorbacher,
New York, etabliert 1879, Spediteure.
Eilan & Co., Hamburg.

Heute Frachtraten von $1 bis $1.65 per Kubikfuß. — Referenzen von Absendern, die Mitte Juli geschickt haben und Nachricht haben, daß alles in bester Verfassung angekommen ist, zur Verfügung. Privatsendungen können auf Wunsch an das Rote Kreuz adressiert werden.

Exportvertreter für Chicago:
E. Butzke
1349 Milwaukee Avenue, nahe North Ave.
Tel. Humboldt 982.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: "THE ABENDPOST COMPANY"
Published daily except Sunday.
Publisher: "THE ABENDPOST COMPANY"
223—225 W. Washington St.

Price per Copy	2 Cents
per Month	55 Cents
By mail, in the states of Illinois, Indiana, Iowa, Wisconsin, Michigan, Missouri, Minnesota and Ohio, per year	$4.50
Including "Sonntagpost" per year	$6.50
In all other States and Canada the price will be per year	$5.00
Including "Sonntagpost" per year	$7.00
Price per "Sonntagpost"	5 Cents

„Abendpost"-Gebäude: 223 und 225 W. Washington Str., zwischen Wells Str. und Franklin Str.
Chicago — Telephone Franklin 5900 — Illinois

Preis jeder Nummer 2 Cents; ins Haus geliefert per Monat	55 Cents
Per Post in den Staaten Illinois, Indiana, Iowa, Wisconsin, Michigan, Missouri, Minnesota und Ohio	$4.50 per Jahr
Einschließlich „Sonntagpost"	$6.50 per Jahr
In allen anderen Staaten ist der Preis	$5.00 per Jahr
Einschließlich „Sonntagpost"	$7.00 per Jahr
Preis der „Sonntagpost", die einzelne Nummer	5 Cents

Entered as Second Class Matter September 9th 1889 at the Post Office at Chicago, Illinois, under Act of March 3rd, 1879.

31. Jahrgang. — Nr. 226.

Prügeljunge oder Schurke?

Der bestgehaßte Mann im Deutschen Reiche ist zweifelsohne Matthias Erzberger, dem gewisse Kreise eine Hauptschuld am unglücklichen Ausgange des Krieges beimessen und die Verantwortung für den Abschluß des drückenden Waffenstillstandes und harten Friedens sowie seither für das Finanzelend der jungen Republik zuschieben. Für Fernstehende schwebt über der Geschichte des letzten Jahres sowie über den wirtschaftlichen Verhältnissen des neuen Deutschland noch ein allzu dichtes Dunkel, als daß sie ein unparteiisches Urteil über die Tätigkeit Erzbergers in der Politik und im Wirtschaftswesen abgeben könnten. Wo viel Licht ist, da treten gewöhnlich auch die Schatten schärfer hervor. Ob das Licht des ehemaligen schwäbischen Lehrers, den die Sturmflut der Revolution an eine hochverantwortliche Stelle gespült hat, wirklich so hell erstrahlt, daß die Schatten bloß aus diesem Grunde so stark auffallen, die Frage läßt sich auf dieser Seite des Weltmeers, ohne die Einzelheiten des Für und Wider genau zu kennen, noch nicht erschöpfend erörtern. In Deutschland aber ist eine mächtige Bewegung in Fluß, die sich den Sturz Erzbergers zum Ziel gesetzt hat, weil sie seine Tätigkeit für gefährlich hält.

Die Hauptgegner des Finanzministers sind naturgemäß die Deutschnationalen, die einstigen Konservativen, hauptsächlich wohl deshalb, weil sie es nicht vergessen können, daß er sozusagen die Hauptrolle bei den für Deutschland so ungünstig ausgegangenen Friedensverhandlungen gespielt hat, dann aber wahrscheinlich auch, weil die von ihm oder doch von seinem Ministerium aufgestellten Steuerpläne einen scharfen Eingriff in das Privatkapital beabsichtigen. Der Großgrundbesitz wird dabei mit am schwersten betroffen. Denn das sogenannte Reichsnotopfer würde ihm auf eine lange Reihe von Jahren eine sehr empfindliche Steuerlast auferlegen, eine Bürde, die voraussichtlich für manche Schulter sich als zu schwer erweisen dürfte. Aber die gegenwärtige Reichsregierung nimmt an der Erhaltung des Großgrundbesitzes in seinem jetzigen Umfange gar kein oder doch nur sehr geringes Interesse. Man trägt sich in Berlin vielmehr mit dem Gedanken, einen bedeutenden Teil des Großgrundbesitzes aufzuteilen, um das Bauerntum zu stärken.

Der Landhunger in Deutschland ist groß. Um das Volk zu ernähren und in der Ernährung für die Zukunft vom Auslande unabhängig zu machen, muß die Landwirtschaft fortan viel intensiver getrieben werden. Der Großgrundbesitz war in vieler Hinsicht ein Hindernis für diese Entwicklung. Nun soll für kleine Wirtschaften Platz gewonnen werden. Das kann nur auf zwei Wegen geschehen: einmal durch die Urbarmachung der großen Moor- und Heidegebiete, an denen das Land immer noch reich ist, und zweitens durch die Zerteilung des Großbesitzes. Daß diese Politik den Herren, die viele Dutzende von großen und kleinen Gütern in ihrer Hand vereinigen, nicht in den Kram paßt, läßt sich von ihrem Standpunkte aus sehr wohl verstehen. Niemand trennt sich gern von seinem Besitz. Daß sie den Mann anfeinden, von dessen Tätigkeit sie den ersten Angriff auf diesen Besitz fürchten, ist begreiflich.

Der grimmigste Feind Erzbergers ist der frühere Staatsminister Helfferich, der erst in einer Reihe von Aufsätzen in der Kreuzzeitung und später auch in einer bei August Scherl erschienenen Broschüre schwere Beschuldigungen gegen den Minister erhoben hat. Helfferich spricht darin von politischem und geschäftlichem Schiebertum, von leichtfertiger, mit dem Geschick der Völker spielenden „Geschaftlhuberei" und von Unwahrhaftigkeiten des Mannes, der zur Zeit das Finanzwesen der deutschen Republik leitet. Er hat diese sensationellen Beschuldigungen erhoben in der ausgesprochenen Absicht, Erzberger im öffentlichen Leben unmöglich zu machen. Bis jetzt ist ihm das jedoch nicht gelungen. Der Finanzminister hat sich zwar in Gegenartikeln zu rechtfertigen gesucht, es aber vermieden, den Urheber dieser Verleumdungen, wenn es solche sind, gerichtlich zu belangen, obwohl Helfferich ihn zu wiederholten Malen öffentlich zur Erhebung einer Beleidigungsklage aufgefordert und zuletzt sogar den Reichspräsidenten Ebert darum angegangen hat.

So tobt der Kampf unter dem Schlachtruf „Hie Erzberger, hie Helfferich" vorläufig ausschließlich in den Spalten der Zeitungen, nicht gerade zur Erhöhung des Ansehens der Reichsregierung und des Volkes im Auslande. Es ist traurig, daß Männer, die in der jüngsten Geschichte Deutschlands eine so große Rolle gespielt haben, ihre schmutzige Wäsche so vor aller Welt ausbreiten. Allerdings, wenn hinter den Anklagen Helfferichs nicht bloß persönliche oder politische Beweggründe stecken, wenn sie auf Wahrheit beruhen sollten, dann wäre es gut, wenn Klarheit geschaffen würde, damit die junge Demokratie sich von dem Vorwurfe vergiftender Korruption möglichst bald reinige. Hat man sich Erzberger aber bloß als Prügeljungen ausersehen, als Sündenbock, den man mit den Sünden anderer beladen in die Wüste schicken will, dann laden seine Gegner eine furchtbare Verantwortung auf sich. Denn es scheint mehr als fraglich zu sein, ob die junge Republik stark genug sein wird, sich auf dem wankenden Untergrund eines verheerenden Mißtrauens zu behaupten.

Zur Lösung des Verkehrsproblems.

II.

Die während der letzten Wochen vor der Bundeskommission für elektrische Bahnen gemachten Aussagen von Straßenbahnleitern, Bürgermeistern, Finanzleuten und anderen an derartigen Unternehmungen amtlich oder finanziell interessierten Personen, liefern den vollgiltigen Beweis, daß, soweit schneller, bequemer und das fahrende Publikum auch sonstwie befriedigender Dienst infrage kommt, Munizipalbeamte sich kaum unfähiger und kostspieliger hätten erweisen können, als die privaten Straßenbahnverwaltungen.

Das Gleiche gilt für die Handhabung des finanziellen Teils, dessen Schilderungen in den meisten Fällen der Kommission ein höchst dunkles Bild enthüllten. So legte ein Beamter der „American Electric Railways' Association" eine Statistik vor, der zufolge sich zur Zeit 62 Gesellschaften mit 5912 Meilen Einzelgeleisen in Händen von Masseverwaltern befinden, 60 Gesellschaften mit 763 Meilen Geleise ihre Drahtleitungen entfernt und sich einstweilen vom Geschäft zurückgezogen haben, während 36 Gesellschaften mit 257 Meilen Geleise sich zur Auflösung entschlossen. Die der genannten Vereinigung angehörenden elektrischen Bahngesellschaften repräsentieren nahezu 7000 Meilen Geleise, etwa 16% des gesamten Geleisenetzes aller derartiger Beförderungsunternehmen in den Ver. Staaten, und ihr Bankerott sei unausbleiblich, wenn dem wachsenden Defizit nicht durch erhöhte Raten abgeholfen würde. Das Netto-Einkommen aller der Gesellschaften sei im Jahre 1918 gegen 1917 um dreiviertel zurückgegangen. Ein anderer Beamter der Association versicherte, „daß es sich nicht länger darum handle, zu welchen 'returns' die Eigentümer der Bahnen berechtigt seien, sondern welche Art Dienst dem Publikum geboten werden soll." Von der Entscheidung dieser Frage hänge nicht nur das Fortbestehen der elektrischen Bahnen und die zufriedenstellende Beförderung des fahrenden Publikums, sondern auch eine berechtigte Verzinsung des in den Bahnen angelegten Kapitals ab, das in zahllosen Fällen sich in Gestalt von Bonds und Aktien im Besitze von Mittelstandspersonen befinde. Welches letztere Argument stark an die Klagen der Chicagoer Straßenbahnmagnaten, von Yerkes bis zur Gegenwart, erinnert, daß die Nichterneuerung ihres Freibriefs Witwen und Waisen um ihren letzten Cent berauben würde. Ein Straßenbahnpräsident versuchte den finanziellen Fehlschlag seines Unternehmens durch das rücksichtslose Eingreifen städtischer Behörden in den Betrieb zu erklären. Sie hätten ein Maximum der Fahrgeschwindigkeit, Halteplätze, Halteplätze als Sicherheitsmaßregel, bestimmte Routen und die Bemannung der Wagen mit mehr als einem Manne vorgeschrieben, ohne rein mechanische Dinge wie Fangkörbe, Schutzgitter, Art der Geleise und Wagenräder usw., und auch Heizung und Beleuchtung zu gedenken. In Einzelfällen seien zehn Meilen die Stunde als Höchstgrenze der Schnelligkeit festgesetzt worden, was im Vergleich zu der von Automobilen erzielten geradezu lächerlich erscheinen müsse, usw., usw. Woraus sich deutlich ergibt, wie sich in den Köpfen gewisser Straßenbahnleiter die Rechte des Publikums auf öffentliche Sicherheit und menschenwürdige Beförderung darstellen.

Um ein konkretes Beispiel geschäftlicher Mißwirtschaft oder richtiger durch Verwässerung herbeigeführter Nichtverzinsung von in Straßenbahnen angelegten Kapitalien hervorzuheben, sei auf die Straßenbahnen des Staates Connecticut hingewiesen. Es bestehen dort zehn Gesellschaften, die 828.7 Meilen Einzelgeleise beherrschen; zwei von diesen Gesellschaften kontrollieren siebenachtel des gesamten Bahnnetzes des Staates. Die größte von ihnen ist die Connecticut Company, sie betreibt ihren Dienst auf 503.8 Meilen Einzelgeleisen in über fünfzig Städten und Ortschaften. Sie berechnet seit Oktober 1917 ein Fahrgeld von 6 Cents. Sie hat bisher ihre laufenden Ausgaben zu bestreiten vermocht, jedoch seit zwei Jahren keine Dividende gezahlt, und erklärt, daß sie infolge der erhöhten Löhne dieses Jahr ein bedeutendes Defizit aufweisen wird. Die zweitgrößte Gesellschaft ist die „Shore Line Electric Railway", Geleisenetz 212.6 Meilen, 35 Städte, Fahrgeld 5 Cents in den Hauptstädten London und Norwich, darüber hinaus, hauptsächlich infolge ihres zwischenstaatlichen Betriebs, 2½ Cents pro Meile. Sie hat im verflossenen Jahre weder ihre Betriebskosten noch die Mieten gepachteter Linien zu erzielen vermocht, und dürfte demnächst unter Masseverwaltung gestellt werden. Die zwei nächstgroßen Straßenbahngesellschaften befanden sich bereits unter solcher Verwaltung, und auch die Verhältnisse der übrigen Bahnlinien bieten ein höchst unerfreuliches Bild.

Die Frage erscheint berechtigt, weshalb es einem durch ein Monopol begünstigten Unternehmen nicht möglich sein sollte, aus diesem einen ansehnlichen Profit zu erzielen. Hierauf läßt sich nur die durch Tatsachen leicht zu erhärtende Antwort geben, daß durch Spekulation und Gewinnsucht herbeigeführte Verwässerung des Aktienkapitals in der Hauptsache ein solches Ergebnis unmöglich macht. Ueber 50% aller bestehenden Straßenbahngesellschaften der Ver. Staaten leiden unter diesem Uebel, verkümmern sich dadurch die Gewinnmöglichkeiten und treiben infolgedessen dem Bankerott zu. Ganz abgesehen davon, daß ihr Geldmangel den Verkehr belebende Dienstverbesserungen unmöglich macht, erschöpfen sie sich in der Sisyphosarbeit, Dividenden auf Kapitalswerte zu erzielen, die durch sichtbare Gegenwerte in Anlagen und Betrieb nicht repräsentiert sind. Nur der Munizipalbesitz der örtlichen Beförderungsunternehmungen, durch volksfreundliche Gesetze geregelt und in Hauptfragen von dem am Stimmkasten zum Ausdruck gebrachten Willen der Wähler abhängig, wird den Treibereien und Machinationen der Börsenjobber dauernd ein Ende bereiten können.

Es gibt in New York 5000 Japaner. Ueber ihre Lebensart wird gesagt, sie wohnten nicht in Distrikten zusammen, wie die Chinesen, sondern amerikanisierten sich schnell. Dieses Wort von der Amerikanisierung ist natürlich nicht wörtlich zu nehmen. Denn wenn auch die Japaner amerikanische Art und Kleidung annehmen mögen, so bleiben sie doch gute Japaner, darauf kann man wetten. Sie gehen von allen fremdartigen Elementen am allerwenigsten im Amerikanertum auf und werden noch nach Jahren einen Fremdkörper in der Nation bilden.

* * *

Die Frauen und das Kartenspiel. Es gibt leidenschaftliche und vortreffliche Kartenspielerinnen, und besonders in Bridge hat das schönere Geschlecht sich vielfach ausgezeichnet. Trotzdem glaubt ein englischer Schriftsteller namens H. G. Tuite die Frage: „Haben die Frauen auch Kartensinn?", die er in einem englischen Blatt aufwirft, verneinen zu müssen. Die einzelnen Ausnahmen bestätigen nach seinen Behauptungen nur die Regel, und im Grunde genommen ist das Kartenspiel doch eine Tätigkeit des Mannes, in der die Frau stets nur dilettieren kann. Ist es ein gewisser Mangel an Konzentration, ist es rasch auftretende geistige Ermüdung, liegt es n der Art des logischen Denkens oder des Gedächtnisses der Frau? Was es auch sei: die Frau ist am Kartentisch kein vollgültiger Gegner. Der Verfasser hat in zahlreichen Fällen Damen beim Kartenspiel beobachtet, und selbst bei den geübtesten und erfahrensten Spielerinnen durchgehend diese Fehler festgestellt. Damen vergessen sehr oft, welche Karten noch nicht ausgespielt sind; sie sind im Ausspielen der Trümpfe unvorsichtig und schätzen den Wert einer Karte im rechten Moment nicht richtig ein. Die Trümpfe werden von ihnen niemals bis zuletzt behalten. Die Frauen verzählen sich leichter als die Männer, behalten nicht dieselbe Kaltblütigkeit und Geistesgegenwart und lassen sich leichter zu waghalsigen Unternehmungen verführen. Tuite schließt mit den Worten: „Woher kommt es, daß die überwiegende Mehrzahl der Frauen — die uns doch sonst in so vielem gleich, ja überlegen sind — in allen Einzelheiten des Kartensinns durchaus unter den Männern stehen? Ich warte auf Antwort.

Heute mir, morgen dir.

Jeder Irrtum hat drei Stufen;
Auf der ersten wird er ins Leben gerufen,
Auf der zweiten will man ihn nicht eingestehen,
Auf der dritten macht nichts ihn ungeschehen.

Grillparzer.

Wie die Jungfrau von Orleans sucht auch Präsident Wilson durch glühende Beschreibungen von „Visionen" das Volk für sich und seine Ziele zu gewinnen. Allein dies ist nicht das 15., sondern das 20. Jahrhundert, und Wilson ist kein Schäfermädchen. Und am wichtigsten von allem: Das Volk hat gelernt, zwischen „Deals" und „Ideals" zu unterscheiden!

„Verlangt — Stellung, in welcher ich Gelegenheit habe, das Land zu bereisen. O. 400."

(„Davenport Times".)

Wie wäre es, wenn Sie sich zum Präsidenten der Ver. Staaten erwählen ließen? Da könnten Sie auf Regimentsunkosten von Küste zu Küste fahren, gerade als ob Sie ein Nachahmer vom Reisekaiser wären!

Prinz Leopold von Preußen muß es sich nachsagen lassen, daß er nicht nur ein Nahrungshamster schlimmer Art ist, sondern sogar eine Milchkuh verborgen hält. O alte Prinzenherrlichkeit, wohin bist du geschwunden, wenn du dir nicht einmal eine einzige Milchkuh halten darfst!

Quo vadis?

Ein wahres und beherzigenswertes Wort hat der englische Arbeiterführer Clynes im Parlament gesprochen, indem er sagte: „Die riesige ökonomische und politische Macht, welche die Arbeiter erlangt haben, kann sehr leicht verloren gehen, wenn sie durch Arbeitsstockungen und Streiks misbraucht wird. Wenn die Arbeiter eine beherrschende Stellung in der Nation erlangen wollen, müssen sie aufhören, nur für ihre Klasse zu denken und zu handeln, wie sie es bisher getan haben." Der Schwerpunkt liegt in dem letzteren Gedanken. Wenn eine Klasse glaubt, daß sie auf Kosten aller anderen Klassen gedeihen kann, dann befindet sie sich in einem für sie selbst gefährlichen Irrtum, denn das Ende muß der Zusammenbruch aller Klassen, d. h. der gesamten Gesellschaft sein, wie man das jetzt in Rußland so deutlich beobachtet. Der Gesellschaftsbegriff beruht auf gegenseitiger Unterstützung und nicht auf gegenseitiger Bekämpfung, und wenn die Arbeiter die Herrschaft erringen wollen, müssen sie auch für Andere und nicht blos für sich selbst sorgen.

Kauft Kriegssparmarken!

Wie schon früher an dieser Stelle erwähnt, lagern seit vielen Monaten auf freiem Felde bei Holabird, nahe Baltimore, vom Kriegsdepartement bestellte Kraftwagen, Lastautos und Motorcycles zum Werte von $163,000,000, die dort, allen Unbilden des Wetters ausgesetzt, verrosten und verderben. Eine Anzahl der Autos hat die Regierung vor Kurzem zum Durchschnittspreis von $55 verkauft. Anscheinend, um der zu lebhaft werdenden Nachfrage nach billigen Autos zu begegnen, gab das Kriegsdepartement am Samstag bekannt, es habe 19,078 Motorcycles anderen Regierungsdepartements überlassen, und auf weitere Autos zu „Bargain"preisen brauche das Publikum nicht mehr zu zählen. Als Beweis hierfür wird angeführt, daß das Departement dieser Tage 58 Motorwagen, 5 Lastautos und 8 Motorcycles, also 71 Motorfuhrwerke, zum Gesamtpreise von $12,027 verkauft habe. Das entspricht einem Durchschnittspreise von $171. Wir möchten gern wissen, wo anderswo als bei der Bundesregierung neue Automobile nebst Zubehör zu diesem Preise gekauft werden können! $171? Das deckt noch nicht einmal den Preis der vier Gummireifen! Und wie steht's mit Camp Jessup bei Atlanta, Georgia, wo ebenfalls tausende kostspielige der Armee gehörende Autolastwagen auf offenem Felde zu Grunde gehen? Und mit einem Dutzend anderer Lagerplätze, wo unter gleichen Verhältnissen unzählige Motorfuhrwerke dem Verderben preisgegeben sind?!!

„Das Rote Kreuz kennt keine Feinde, nur Leidende!"

„Der Leiter der Atlantic Division des Roten Kreuzes macht bekannt, daß seine Organisation keinerlei Liebespakete zur Beförderung nach Deutschland annimmt. Selbstverständlich nicht; wie konnte nur ein derartig falsches Gerücht auftauchen! Nein, das Rote Kreuz tut nichts dergleichen."

(„New Yorker Herold".)

Warum der Bolschewismus um sich greift.

„Chummy, der drei Jahre alte Lieblingshund von Frau Duncan Van Rensselaer Johnson," lesen wir im „The Saratogian" (Saratoga Springs) vom 12. September, „war Ehrengast auf der Geburtstagsgesellschaft, die gestern abend in der Wohnung von Frau Johnson an North Broadway stattfand. Gäste aus New York, Brooklyn, Herkimer, Troy, Albany, Schenectady und Saratoga Springs waren zugegen, um bei der Unterhaltung mitzuwirken. Die Ehren des Abends wurden von Chummy mit Fräulein Marlow von Brooklyn geteilt, die gleichfalls ein geehrter Gast war. Ein Musikprogramm, das Solovorträge von Frau C. B. Andrus einschloß, gelangte zum Vortrag. Später am Abend wurde ein Abendessen serviert, für das ausschließlich grüne und gelbe Dekorationen verwendet wurden. Chummy Johnson nahm am Tische in der Reihe der Gäste einen prominenten Platz ein und wurde nach Beendigung der Tafel zu Bett gebracht. Er erhielt von den Gästen zahllose Bänder und andere Gaben."

Auch Bulgarien hat ein „Schuldbekenntnis" abgelegt. Genau so freiwillig wie Deutschland und Oesterreich!

Ballade.

Ein Seelein liegt im Tannengrund
Als wie ein altes Märchen.
Dort wandelt oft zu nächt'ger Stund'
Ein wunderliches Pärchen.

Die Nixe mit dem Rittersmann,
Der einstmals ihrem Locken
Gefolgt, und sich nun dann und wann
Hinauf doch sehnt, wo's trocken.

Er liebt sie ja so treu wie je
Und will kein and'res Frauchen,
Nur kann er unten in dem See —
Halt kein Zigarrl rauchen! —

(Für die „Abendpost".)

An historischen Stätten.

Cincinnatis Eisenbahn. — Ausflug nach den Schlachtfeldern um Chattanooga und Nashville. — Der Chickamauga Nationalpark. — Seine Monumente und Denksteine schildern das blutige Ringen. — Zwei lebhafte Industriestädte in Tennessee. — Die Hermitage, General Andrew Jacksons alter Wohnsitz.

Cincinnati, 20. Sept.

Die Stadt Cincinnati besitzt eine Eisenbahn, keine Vizinalbahn der Witzblätter, sondern eine richtig gehende Eisenbahn, die, in schnurgrader Linie die Staaten Kentucky und Tennessee durchschneidend, nach Chattanooga führt, eine Strecke von 338 Meilen. Seitdem die Bahn vor beinahe 50 Jahren vollendet wurde, ist sie an die Cincinnati, New Orleans & Texas Pacific-Eisenbahngesellschaft verpachtet und der gegenwärtige Pachtvertrag läuft erst 1966 ab. Ein städtischer Aufsichtsrat von Fünf muß sich zuweilen durch den Augenschein überzeugen, ob die Eisenbahn nicht etwa gestohlen wurde, und diese Ausflüge nach Chattanooga sind nicht nur höchst angenehm, sie bilden auch so ziemlich alles, was von den Herren Trustees verlangt wird und die dafür $2000 das Jahr beziehen. Bei besonderen Anläßen werden Vertreter der Presse eingeladen, die sonst als lästige und überflüssige Reisebegleiter betrachtet werden.

Interessante Gegenden oder historische Plätze zu besuchen ist immer von Vorteil. Man freut sich der herrlichen Natur oder man vertieft seine Gedanken in Zeiten, welche dazu beigetragen haben, Geschichte zu machen. Die Fahrt durch das romantische Hügel- und Bergland von Kentucky und Tennessee, vorbei an den Stätten des Fleißes der Landbevölkerung, an zahlreichen kleinen Städten und Ortschaften, an grünen Hängen und lauschigen Waldpartien inmitten einer stets wechselnden, dem Auge neue Bilder bietenden Landschaft, ist selbst für einen Zeitungsmann wohltuend und stärkt ihm die Nerven.

Chattanooga hat sich als wichtiger Eisenbahnknotenpunkt zu einer lebhaften Industriestadt von 50,000 Einwohnern entwickelt, sodaß die öde und verlassen daliegenden zahlreichen Brennereien und Brauereien, wahre Riesenbauten, in das geschäftige Treiben schlecht hineinpassen.

In der Altstadt stößt man auf Schritt und Tritt auf die Erinnerungszeichen des Bürgerkrieges. Hier hat man den Bewohnern des unscheinbaren kleinen Holzhauses einen mächtigen Denkstein vor die Tür gesetzt, fast so groß wie die ganze Hausfront, und dort, im Hofe des Nachbars nimmt eine große Kanone den ganzen Platz ein. Der sogenannten Marker gibt es unzählige. Die Regierung hat das ganze Schlachtfeldgelände von Chickamauga bis Wauhatchie und Chattanooga, ein Gebiet von 15 Quadratmeilen und in den Staaten Tennessee, Georgia und Alabama liegend, angekauft und einen Nationalpark geschaffen, der durch Stimulierung des Fremdenverkehrs wiederum dazu beigetragen hat, daß auf den Höhenkuppen ringsum prächtige Sommerfrischen entstanden sind, die namentlich von Herzkranken aufgesucht werden.

Der Lookout Mountain, auf welchem das prächtige Soldatendenkmal des Staates New York steht und zu dessen Füßen die Stadt liegt, ist jetzt bequemer zu erklimmen als zu der Zeit, da die Osterhaus'schen Soldaten stürmten und auf seinem Gipfel das Sternenbanner aufpflanzten. Jetzt geht außer der alten Bergbahn die Elektrische hinauf, und dank der bequemeren Verbindung ist der Berg ein Wohnstadtteil für wohlhabende Leute geworden, in dem sich eine Villa an die andere reiht. Da tut sich ein Panorama vor uns auf, bei dessen Anblick Prinz Heinrich, als er gelegentlich seiner Amerikareise im Jahre 1902 hier oben stand, ausrief, er hätte nie ein herrlicheres Fleckchen Erde gesehen. In der Tat hat die Natur über diese Gegend landschaftliche Reize in verschwenderischer Fülle ausgegossen. In vielfachen Windungen und Krümmungen schlängelt sich der Tennessee River durch das Tal, das flach wie eine Platte den Raum zwischen zwei Höhenzügen ausfüllt und in dem Häuser und Menschen sich wie Spielzeug ausnehmen. Und weiter schweift der Blick über Tal und Missionary Ridge hinaus bis zu den Blue Mountains, die sich in weiter Ferne wie ein dunkelblauer Streifen vom Firmament abheben.

Steigen in der Frühe, wie das sehr häufig geschieht, die schweren Nebel empor und ballen sich zu einer undurchdringlichen Wolkenmauer zusammen, dann kann man von unten die Bergspitze und von oben das Tal nicht sehen. So war es auch am Morgen des 24. November 1863. Man hörte wohl den Donner der Geschütze, aber von dem Heer der Stürmenden sah man nichts, und das war die „Schlacht über den Wolken".

* * *

Gettysburg, Vicksburg und Chattanooga sind die drei großen Schlachten, welche des Bürgerkrieges siegreiche Wendung für die Union herbeiführten, und in pietätvoller Erinnerung an ihre Kämpfer und in großmütigem Vergessen und Verzeihen der Gegner schuf sie aus den blutgetränkten Schlachtfeldern nationale Parke, in welchen zahllose Denkmäler von den Heldentaten der Blauen und der Grauen erzählen, die sich in unseligem Bruderzwist gegenüberstanden. Diese Stätten sind nationale Heiligtümer, Wallfahrtsorte und Wahrzeichen eines ewig ungeteilten Landes.

Der Chickamauga und Chattanooga Nationalpark wurde 1895 eingeweiht. Bei seiner Anlage wurde das Grundprinzip durchgeführt, ein genaues Bild der blutigen Schlachten zu geben, weshalb Teile des Parkes sich auf Lookout Mountain befinden, sich über Missionary Ridge erstrecken und den historischen Orchard Knob und Snodgras Hill einschließen. Der Kongreß bewilligte $750,000 für die Herrichtung des Parks, besonders für den Bau von Boulevards und Straßen, welche die Zugänge bilden und innerhalb desselben nach allen Richtungen führen. Die Fahrstraßen haben eine Gesamtlänge von 80 Meilen, und in keinem Teile des Landes hat die Regierung einen solch ausgedehnten Straßenbau vorgenommen wie gerade hier. Auch haben fast alle Staaten der Union, sowohl des Nordens als des Südens, bedeutende Summen für die Schmückung des Parks mit passenden Monumenten zum Andenken an die Tapfern, die daselbst gekämpft und geblutet haben, hergegeben. Die Denkmäler haben, zum Teil wenigstens, unbestritten hohen künstlerischen Wert. Eins der großartigsten und schönsten hat der Staat Georgia seinen Söhnen errichtet. Ich fand unter der großen Zahl von Offizieren, die daran verewigt sind, nur einen deutschen Namen.

Von einem der von der Regierung erbauten eisernen Aussichtstürme, deren sich drei auf dem Schlachtfeld befinden, erblickt man in der Nähe einen kleinen Hügel, auf dem ein altes Gebäude steht. Das ist Snodgraß Hill und jenes Haus war General Thomas' Hauptquartier. Hier war es, wo sich dieser tapfere Offizier den Ehrennamen „Der Fels von Chickamauga" erwarb.

Man muß sich unter diesem großen Nationalpark keinen schönen, mit seltenen Sträuchern und lieblichen Blumen gezierten Kunstgarten vorstellen; das ist er nicht. Er ist nichts anderes als das wieder hergestellte ehemalige Schlachtfeld. Die Wälder sind von Unterholz gesäubert und gewähren von den Wegen her freie Durchsicht. Wo seit den Tagen des Ringens die Bäume niedergehauen wurden, hat man neue angepflanzt. Auch die alten Gebäude, die als Hauptquartiere dienten, sind so weit als möglich wiederhergestellt. An allen denkwürdigen Stellen sind gußeiserne Tafeln, 4 bei 3 Fuß, aufgestellt, von denen der Besucher alle nötige Information ablesen kann in Bezug auf Stellung, Bewegung und Stärke der beteiligten Truppen, sowohl der nördlichen wie der südlichen. Aus dem Studium der Inschriften auf diesen Tafeln, von denen an die 600 errichtet worden sind, kann man sich ein genaues Bild von dem Verlauf der Schlacht machen. Wo der Kampf am heftigsten tobte, erheben sich die meisten Denkmäler und Gedenktafeln. Mir fiel die vorsichtige, die Gefühle des Südens schonende Abfassung der Inschriften auf.

An den Stellen, wo einst die Batterien standen, stehen jetzt dieselbe Zahl Geschütze, und zwar von demselben Kaliber wie die, welche in der Schlacht ihre eherne Stimme erschallen ließen. Die Lafetten sind aus Gußeisen und in Gestalt und Anstrich den ursprünglichen genau nachgebildet. Wie vor 56 Jahren stehen die Feuerschlünde sich gegenüber. Aber heute schauen sie sich friedlich an, und niemand, der zwischen ihnen hindurchschreitet, fürchtet Gefahr. Höchstens wundert er sich über die ungleiche Stärke der Batterien, die von 1 bis 6 Geschütze zählten und wiederum mit Bezug auf Tragen und Schwere grundverschieden sind. Es sind über 600 Geschütze postiert.

Aus allen Richtungen schimmern die weißen Marmor-Denkmäler durch das Grün der Wälder. Im Ganzen schmücken 185 Denkmäler und 200 Denksteine aus Marmor, Granit, Sandstein usw., sowie unzählige Kugelpyramiden das Schlachtfeld. Diese Denksteine tragen die verschiedensten Kriegs- und Siegesembleme und belehrende Inschriften, so daß man an jedem erkennen kann, von welchem Staate und für welches Regiment oder welche Batterie er errichtet wurde.

Auf den Schlachtfeldern um Chattanooga trafen mehrere der berühmtesten deutschen Offiziere der Potomacarmee mit ihren deutschen Kameraden von der westlichen Armee zusammen. Wir finden hier Schurz, Buschbeck, Steinwehr, Krzyzanowski und Hecker von der Potomacarmee und Osterhaus, Wangelin, Willich, Laibold, Conrad u. a. von den westlichen Heeren. Man findet ihre Namen auf den Gedenktafeln verzeichnet. Auch mehrere der reindeutschen Eliteregimenter beider Unionsheere beteiligten sich an den ruhmvollen Schlachten. Die 9. Regiments-Vereinigung von Cincinnati hatte mich mit dem ehrenvollen Auftrag betraut, am Sockel ihres Denkmals auf Snodgraß Hill einen Kranz niederzulegen, dem ich mit großer Freude nachgekommen bin.

* * *

Die Fahrt über das Schlachtfeld führt an der „Stacheldraht-Stadt" Fort Oglethorpe vorbei; sie scheint so ziemlich verlassen zu sein. Um mir die Reisestimmung nicht zu trüben, machte ich gar keinen Versuch, hineinzukommen, setzte mich vielmehr wieder auf die Eisenbahn und fuhr nach Nashville, der Hauptstadt von Tennessee. Die 150 Meilen lange Strecke geht unausgesetzt in ansteigendem Terrain, denn die Gebirge bei Nashville erreichen die doppelte Höhe, als die um Chattanooga. Zwischen beiden Städten hat während des Bürgerkrieges ein fortgesetztes Hin und Her der Armeen stattgefunden und zahlreiche Friedhöfe erinnern daran, daß wir uns auf blutgetränktem Boden befinden. Wir durchqueren die alten Schlachtfelder von Murfreesboro und Franklin und kommen in das Gelände, auf welchem die Entscheidungsschlacht um Nashville geschlagen wurde. An der Gallantine Pike, vier Meilen vom Ziel, befindet sich ein Nationalfriedhof, auf dem 17,500 Unionssoldaten ruhen. Nicht weit davon, auf Mt. Olivet, ruhen ungezählte Tausende von den Streitern um die „verlorene Sache."

Nashville, so bergig wie Cincinnati und gleich diesem von einem Kranz grüner Hügel umgeben, trägt einen ausgesprochen südlichen Charakter. Im alten Stadtteil sind die Straßen eng und die von Veranden umgebenen Häuser niedrig. Dagegen sind die Straßen, ungleich denjenigen vieler anderer südlicher Städte, nicht krumm und schief, sondern selbst im ältesten Teile grade und rechtwinklig ausgelegt. Die neuen Stadtteile stehen hinter denen nördlicher Städte nicht zurück. Die Straßen sind breit und vielfach mit Schattenbäumen bestanden; viele der öffentlichen und Privatgebäude zeichnen sich durch Schönheit und hübsche Architektur aus. Auffallend ist die große Zahl von Schulhäusern. Die Stadt ist auch der Sitz zweier Universitäten, der Fisk- und der Vanderbilt-Universität. Auch für eine höhere Erziehung der Farbigen sind Anstalten vorhanden.

Ein interessantes Gebäude ist das Staatskapitol. Es steht inmitten eines großen freien Platzes auf der Spitze eines Hügels und klettert man noch in den 200 Fuß hohen Turm, so genießt man eine Fernsicht von vielen Meilen in der Runde. Vor dem Gebäude steht das mächtige Reiterstandbild des Generals Andrew Jackson, und nicht weit davon befinden sich die Grabstätten des V. St. Präsidenten Polk und seiner Gattin.

Die Stadt zählt 130,000 Einwohner und hat lebhaften Handel und Industrie. Bedeutend ist die Mühlenindustrie, Baumwollspinnerei und Eisenindustrie, am lebhaftesten der Holzhandel und letzteres erklärt wieder das Vorhandensein zahlreicher Möbelfabriken. Die zahlreichen Dampfer auf dem Cumberland River lassen auch auf starken Flußverkehr schließen.

* * *

Der Fremde, der Nashville besucht, kann mit Bestimmtheit zwei Fragen erwarten. Die erste Frage ist: Wie gefällt Ihnen Nashville? Und die zweite: Waren Sie schon draußen in der Hermitage? Die Hermitage nennt man den einstigen Wohnsitz und zugleich die letzte Ruhestätte des 7. Präsidenten der Ver. Staaten, Andrew Jackson (Old Hickory).

Dieses Heiligtum aller derer, die auf der andern Seite der Mason- und Dixon Line geboren sind, ist 11 Meilen von Nashville an der Lebanon Pike gelegen, die in ihrer ganzen Läege einen wunderhübschen Ausblick auf das Cumberland-Tal und die gegenüberliegenden Berge gewährt. Die Pike ist von herrlichen Landsitzen umsäumt, auch einige der berühmten Tennesseer Zuchtfarmen kann man in Augenschein nehmen. Was aber besonders in die Augen fällt, ist der wunderbare Baumbestand auf den großen Landsitzen. Allerdings hat man hier und da der Natur ein bischen unter die Arme gegriffen, aber jeder Unbefangene muß zugestehen, daß es Jahrzehnte angestrengter Arbeit und Aufmerksamkeit genommen haben muß, um dies Resultat zu erreichen.

Old Hickorys alter Wohnsitz, den er zu Anfang des verflossenen Jahrhundert käuflich erworben, umfaßt ein Areal von 500 Acker. Ursprünglich wohnte der Sieger von New Orleans in einer Blockhütte. Das jetzige Haus wurde aus an Ort und Stelle verfertigten Backsteinen errichtet. Es ist ein mächtiges Gebäude mit kolossalen Pfeilern und Veranden. Die Rückseite des Hauses ist genau wie die Vorderseite, aber die Aussicht hier stellt diejenige vorn völlig in den Schatten. Die Einfahrt besteht aus einer, wie es den Uneingeweihten vorkommt, mächtigen Cedern-Allee. Bei näherer Besichtigung entdeckt man aber die korrekte Form einer Guitarre. Jackson persönlich soll diese Riesenguitarre aus Liebe zu seinem Weibe, deren Lieblingsinstrument die Guitarre war, gepflanzt haben. Der hierzu angefertigte Handriß befindet sich in Jacksons Zimmer hinter Glas und Rahmen.

Betreten wir nun das Allerheiligste. Die Eingangshalle hat riesige Dimensionen und ist in einer ganz sonderbaren Weise dekoriert. Diese sonderbare Dekoration besteht in einer mit der Hand angefertigten Tapete, von welcher aber nicht mehr viel übrig ist. Die Reliquien- und Souvenierjäger haben da wie die Vandalen gehaust, und nur in einer Höhe, die sie nicht erreichen konnten, sieht man noch das Originalmuster und freut sich an der gediegenen Arbeit. Als im Jahre 1858 der Staat Tennessee die Heimstätte für $48,000 erwarb, wurde diesem Vandalismus gesteuert, und als im Jahre 1889 die „Ladies Hermitage Association" gegründet wurde, kam die Sache in die richtigen Bahnen.

Der Halle zunächst gelegen ist der Parlor und unter dem Möblement befindet sich der Mahagonytisch, der General Jackson von den Bürgern von New Orleans nach der Schlacht geschenkt wurde; ferner eine überaus alte Uhr, die die Stunde von Jacksons Tod anzeigt, und ein Invalidenstuhl, ein Geschenk der Handwerker von Nashville. Vom Parlor führt eine Tür direkt in das Schlafzimmer mit dem turmhohen Himmelbett, das sich in demselben Zustand befinden soll wie zur Stunde des Todes des Besitzers. Im Arbeitszimmer, das vollgepfropft ist von Bücherschränken und Büchern, steht ein Stuhl, aus dem Holz der Fregatte „Constitution" gefertigt und von Levy Woodbury, Kriegssekretär i. J. 1837, geschenkt. An das Arbeitszimmer schließt sich das Fremdenzimmer an und von diesem aus betritt man das sog. Lafayette-Zimmer, in dem der Franzose im Jahre 1825 fetiert wurde. Zuletzt gelangen wir nach dem Eßzimmer, das die Dimensionen einer Halle hat, am besten erhalten und am luxuriösesten ausgestattet ist. Nicht weniger als acht Präsidenten haben in diesem Zimmer ihren inneren Menschen gestärkt, nämlich James Monroe, Andrew Jackson, Martin Van Buren, Franklin Pierce, James Buchanan, James K. Polk, Millard Fillmore und zuletzt Theodor Roosevelt. Von letzterem liegt ein zierliches Album auf, in das er mit kräftigen Zügen seinen Namen verewigt hat. Präsident Roosevelt hatte dem Damenkomite versprochen, den Kongreß zu einer Verwilligung zu veranlassen. Er hat sein Wort gehalten und die bewilligten $5000 sind zur Verbesserung der Hermitage verwendet worden. In dem von Jackson selbst angelegten Garten sind er und seine Gattin zur letzten Ruhe gebettet, und ein mächtiges Monument schmückt den Grabhügel.

Carl Pletz

Briefkasten.

Anfragen müssen den Namen und die Adresse des Fragestellers tragen, auf Wunsch wird bei Antwort unter einer beliebigen Chiffre erteilt. — Schriftliche Anfragen, die sich auf Rechtsangelegenheiten beziehen, werden vom Rechtsberater des Briefkastens, Anwalt Fred Plotke, Zimmer 920 im Unity-Gebäude, 127 N. Dearborn Str., im Briefkasten unentgeltlich beantwortet. Solche Anfragen dürfen aber nicht an Anwalt Plotke direkt, sondern müssen an die „Abendpost" eingeschickt werden. Alle Anfragen müssen möglichst klar und kurz gehalten, deutlich geschrieben und der Briefumschlag mit dem Vermerk „Für den Briefkasten" versehen sein.

A. P. — Der von Ihnen erwähnte Uebelstand ist gewiß auf das tiefste zu bedauern, doch läßt sich dabei so lange nichts tun, als der Frieden nicht ratifiziert ist. Wenden Sie sich doch einmal an Herrn Leopold Neumann, United Societies, 39 N. Clark Str.

M. H., Hampton. — Ohne Paß oder Erlaubnis können Sie nicht reisen, keine Schiffsgesellschaft würde Ihnen eine Fahrkarte verkaufen. Ob Ihre Angehörigen kommen lassen dürfen, können Sie am sichersten erfahren, wenn Sie unter Schilderung Ihrer Verhältnisse an das „Bureau of Immigration, 542 S. Dearborn Str., Chicago," schreiben.

M. R. — Wenn Sie Herrn Marx etwas mitteilen wollen, so schicken Sie den Brief offen an die „Abendpost", die ihn dann weiter befördern wird.

P. B., Neilsville. — Der Postverkehr mit Ungarn ist noch nicht eröffnet.

R. F. T., Maywood. — Die Post scheint es mit jener Vorschrift nicht sehr genau zu nehmen. Den Grund kennt die Post selbst nicht. Sog. „egyptische" Zigaretten erhalten Sie in vielen Geschäften, u. a. in einem großen Eßwaarengeschäft in Michigan Ave.

J. G. — Ihre Anfrage wird an Herrn Marx befördert und im Europäischen Briefkasten beantwortet werden, falls Sie uns die Namen und Adressen mitteilen.

A. L., W. Adams Str. — Wenn Sie unter „Industriezeitung" ein Fachblatt verstehen, müssen Sie uns erst mitteilen, welcher Art es sein soll. Es gibt viele Fachblätter.

J. K., Canton. — Nach Oesterreich können Sie weder Tabak noch andere Sachen schicken. Warum jene Bank Ihnen nicht antwortet, wissen wir nicht. Versuchen Sie es noch einmal mit einem Briefe.

F. H. F. — Ihre Anfrage ist Herrn Marx, dem Korrespondenten der „Abendpost" in Berlin, zur Beantwortung zugesandt worden.

G. M. — Gewiß können Sie das Geld in deutschen Noten halten so lange es Ihnen beliebt.

F. C. F. 437. — Sie können sowohl getragene Kleidungsstücke wie neues Material, im Stück, an Ihre Angehörigen oder sonst irgend jemanden in Deutschland senden. Die ersteren können zollfrei eingeführt werden, wenn Sie der Adresse die Angabe „per Adresse des Deutschen Roten Kreuzes, Berlin," hinzufügen, für das neue Material aber dürften die Empfänger Zoll bezahlen müssen. Wie hoch dieser ist, können wir Ihnen nicht sagen.

A. W. — Sie können sich durch Vermittlung der Bank, von welcher Sie das deutsche Geld kauften, ein Konto in irgend einer deutschländischen Bank eröffnen lassen. Daß ist unserer Ansicht nach das ratsamste. Falls Sie die Absicht haben, in nicht allzu ferner Zeit der alten Heimat einen Besuch abzustatten, so empfiehlt es sich wahrscheinlich, jetzt noch mehr deutsches Geld anzukaufen, da der Wechselkurs anscheinend seinen tiefsten Standpunkt erreicht hat; etwas Bestimmtes läßt sich aber nicht darüber sagen. Ein gewisses Risiko müssen Sie dabei übernehmen.

C. C. — Ihr Schwager, seine Frau und ihre beiden Kinder können nicht ohne weiteres von Schleswig hierher reisen. Keine Dampferlinie wird sie ohne die nötigen Erlaubnisscheine befördern. Wie die zu erlassenden Einwanderungsgesetze lauten werden, kann Ihnen noch niemand sagen. Der Plan, daß Ihr Schwager als Kohlenschaufler auf einem Dampfer nach den Ver. Staaten kommen, hier heimlich landen und später seine Familie nachkommen lassen solle, ist zu abenteuerlich, als daß man ihn ernstlich in Betracht ziehen könnte. So etwas ging vielleicht vor vielen Jahren, als es mit den Einwanderungsgesetzen noch nicht so genau genommen wurde, jetzt aber ist es unmöglich. Warten Sie also ab, wie sich die Sachlage entwickeln wird. — Ihren Brief haben wir der betr. Gesellschaft zugesandt.

K. G. — Wenn Sie, ohne das Bürgerrecht zu besitzen, die Ver. Staaten verlassen, so ist es sehr zweifelhaft, ob man Sie später wieder hereinlassen wird. Das hängt ganz von den Einwanderungsgesetzen ab, welche demnächst erlassen werden sollen.

G. L. 78. — Sie können den Arzt, der Sie falsch behandelte, nicht nur auf Schmerzensgeld, sondern auf eine angemessene Entschädigung für all die Verluste, die Sie erlitten, verklagen, müssen aber stichhaltige Beweise für Ihre Behauptungen beibringen, was erfahrungsgemäß meistens sehr schwer ist.

E. G., Bishop Str. — Versichern und Registrieren, Einschreiben, ist nicht dasselbe. Nach Deutschland bestimmte Postpakete können registriert, aber nicht versichert werden. Für die Gebühr von 10 Cents führt die Postverwaltung eine genaue Liste von ihnen und stellt fest mit welchem Dampfer sie befördert werden; sollten sie aber verloren gehen, so wird den Absendern keine Entschädigung bezahlt.

R. J. G. — Weingeist ist Alkohol; dieses ist auch die englische Bezeichnung für ihn.

J. K., Webster Ave. — Daß Sie noch keine Nachricht betreffs Ihres Einbürgerungsgesuchs erhielten, liegt wahrscheinlich daran, daß bis vor einer Woche Gerichtsferien waren. Warten Sie noch ein paar Tage, und sollten Sie auch dann noch nicht benachrichtigt worden sein, so wenden Sie sich an den Schreiber des betr. Gerichts.

Ludwig. — Ueber Bremen können Sie jetzt überhaupt noch nicht fahren. Unserer Ansicht nach verdient bei einer Reise nach Rumänien der Weg über einen Hafen des Mittelländischen Meeres den Vorzug.

* * *

Beantwortete Rechtsfragen.

F. O. — Wenn das Haupt einer Familie auf Befehl des Gerichts im Gefängnis sitzt, so können die Angehörigen nicht gesetzlich gezwungen werden, seine Frau oder Kinder zu ernähren, doch sind die erwerbsfähigen Kinder verpflichtet, die Mutter zu ernähren. — Wenn in dem Kontrakt nicht ausdrücklich ausbedungen ist, daß bei seinem Ablauf Nachricht zu geben ist, so erlischt der Kontrakt nach Ablauf der 90 Tage von selbst, ohne Benachrichtigung.

Etabliert seit 1851.

Henry Schoellkopf Sons

Delikatessen-Importeure

309 und 311 West Randolph Str.

Telephon: Franklin 5356. Nahe Franklin Str.

Prüfet genau; behaltet das Beste!

Unsere feinste Hopfenlese u. reiner Malzertrakt

macht das beste wohlbekömmlichste Getränk von allen. Kauft kein anderes; nehmt kein Substitut; genug für 6 Gallonen. **$1.50**

Versucht unseren vorzüglichen Kaffee

Oriental Mischung........45c das Pfund.

Sultana Mischung........50c das Pfund.

Neuer reiner weißer Kleeblüten-Honig, 5 Pfd. Kannen $1.85; 10 Pfd. Kannen $3.50.

Importiertes Olivenöl, Mohnöl, feiner Reis, Linsen, Buchweizengrütze, Chokolade, Kakao, Schweizerkärse, Sardellenbutter, Zervelatwurst. Aufträge für Postsendungen nach drüben werden pünktlich ausgeführt.

ma23bidojon*

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter

Catherine Schuler,

(Gattin des verst. John Schuler), 1549 Sedgwick Str., gestorben ist. Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 24. Sept., um 9:30 morgens, von der Leichenkapelle 1625 N. Wells Straße aus nach der St. Michaels Kirche, wo eine feierliche Messe zelebriert wird. Die trauernden Hinterbliebenen:

John Schuler, George Schuler, Frau Louise Weber und Leonard Schuler, Kinder. modi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

Johanna Ruske,

Gattin des verstorb. William Ruske, am 22. Sept. gestorben ist. Beerdigung am Donnerstag, den 25. Sept., 2:30 nachm., vom Trauerhause 1833 Hastings Str., mit Autos nach Concordia. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Charles G. und Werner F. Ruske, Söhne. **Frau Catherine Ruske,** Schwiegertochter. **Anna Ruske,** Enkelin. dimi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte, unser Vater und Großvater

Ernst Goethel

im Alter von 71 Jahren nach langem Leiden sanft entschlafen ist. Beerdigung Donnerstag, den 25. Sept., nachm. 1 Uhr, vom Trauerhause, 2024 Augusta Str., mit Automobilen nach dem Elmwood-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Emilie Goethel, Gattin. **Paul und Alfred,** Söhne. **Emma und Hattie,** Schwiegertöchter. **Max, Martha und Gertrude,** Enkel und Enkelinnen. s

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Gattin, Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

Mary Lustig

am 22. Sept. 919, abends 8 Uhr 20, im Alter von 57 Jahren selig dem Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 25. Sept., nachm. 2 Uhr, vom Trauerhause, 1911 Greenleaf Avve. nach dem Montrose-Friedhof. Um stille Teilnahme bittet:

Theodore C. Lustig, Gatte, nebst Familie.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser vielgeliebter Bruder, Schwager und Onkel

Paul Schuenemann

im Alter von 63 Jahren nach schwerem Leiden sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 24. Sept., nachm. 2:30 Uhr, vom Trauerhause, 1705 Diversey Parkway, nach dem Concordia-Friedhof. Um stilles Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Hugo Schuenemann, Bruder, nebst Verwandten.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter

Elise Schreiber, geb. Hildebrecht,

(Gattin des verst. John Schreiber) am 21. September im Alter von 70 Jahren gestorben ist. Beerdigung am Mittwoch, um 3 Uhr vom Trauerhause, 1308 Sedgwick Str., nach Graceland. Die trauernden hinterbliebenen Kinder:

Charles H. Schreiber, Frau Ben D. Luder, Emil G. Schreiber und Frau Charles H. Hillebregt. modi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter

Emma Eggers, geb. Hartung,

(Witwe des verstorbenen Albert Eggers) gestorben ist. Beerdigung am Mittwoch, den 24. Sept., 2:30 nachm., vom Trauerhause, 513 Englewood Ave., mit Autos nach Oakwoods. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Edwin A., Sohn. **Herman, Emil, Max und Oscar Hartung,** Brüder.

Todesanzeige.

Allen Verwandten und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Mutter, Tochter und Schwester

Elizabeth Korth

nach langem schweren Leiden im Alter von 29 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 24. Sept., nachmittags um 1:30 Uhr, vom Trauerhause, 5237 South Racine Ave., nach der St. Mathias-Kirche an 51. Str. und Marshfield Ave., dann mit Autos nach dem Bethania Gottesacker. Um stilles Beileid bitten die tief betrübten Hinterbliebenen:

Theodore und Johanna Korth, Eltern. **Ethel,** Tochter. **Minna Hofmann, Margarete Mühlhausen, Theodore, Walter, William, Johanna und Dorothy,** Geschwister.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Sohn und Bruder

Charles P. Neustadt,

Sohn des verstorb. Mathew Neustadt, am 22. Sept. 1919 im Alter von 32 Jahren gestorben ist. Beerdigung am Donnerstag, den 25. Sept., 9 Uhr morgens, vom Trauerhause, 4135 W. Lake Str., nach der St. Mels-Kirche, wo Hochmesse zelebriert wird, von da nach Mt. Carmel. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Margarete Neustadt, geb. Pfeiffer, Mutter. **John, Frau Warren C. Gildea, Mathew, Theresa und Harry,** Geschwister.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Tochter

Barbara Ackermann

im Alter von 6 Jahren gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 24. Sept., um 9 Uhr morgens, vom Trauerhause, 2251 W. 20. Str., nach der St. Pauls-Kirche, von da mit Autos nach dem St. Bonifazius-Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen.

Henry und Barbara Ackermann, Eltern. **Theresa und Elizabeth,** Schwestern.

Danksagung.

Wir, die Unterzeichneten, sagen hiermit dem Schwäbisch-Badischen Damenverein unseren herzlichsten Dank für die prompte Auszahlung des Sterbegeldes unserer lieben Tante

Theresia Schiebele.

Wir empfehlen obigen Verein allen Frauen zum Beitritt.

Herr und Frau Matthes, 1941 W. 35. Str.

„Leset die Sonntagpost".

Danksagung.

Freunden und Verwandten, die meiner vielgeliebten Frau

Emma Stoehr

die letzte Ehre erwiesen haben, sowie für die prachtvollen Blumenspenden, und Herrn Pastor Zeilinger für die trostreichen Worte am Grabe meinen herzinnigen Dank.

Der tiefgebeugte Gatte:

Gustav Stoehr, 923 W. 51. Str.

Grabsteine

zu Vorkriegspreisen.

Wir haben noch eine große Anzahl von Monumenten und Grabsteinen, vor der Erhöhung der Preise gekauft, zu verkaufen zu 40 bis 50% unter den jetzigen Preisen.

Concordia Granite Works,

gegenüber vom Concordia Friedhof,

8000 West Madison Str.,

River Forest, Ill. 20sp2wX

Bush Temple Theater

Tel. Superior 4819.

Dienstag, den 23. und Mittwoch, den 24. Sept.

„Im Klubsessel".

Donnerstag, den 25. September:

Die drei Grazien. modi

Lebensmittel, Kleider, Schuhe nach Deutschland, Oesterreich, Ungarn, Polen, Galizien etc.

Verschiffungen allwöchentlich.

Bei unseren Verladungen jedes Risiko, auch Diebstahl und Beraubung, gedeckt.

Transatlantic Packet Co.

154 West Randolph Str., Zimmer 90.

Telephon: Franklin 4034.

ag9safondido*

Fettstoffe für Deutschland etc.

Speck — Schinken — Schmalz — Butter in luftleerer, verlöteter, eigens für uns hergestellter Export-Blechpackung. Absolute Haltbarkeit garantiert. Ferner sei auf unsere Vollmilch in Pulverform aufmerksam gemacht. Ideal zum Versand. Ebenfalls alle Groceries auf Lager. Alle Waren prima Qualität.

Paketpost ist der sicherste und schnellste Weg. Wir übernehmen Verpackung, Versand und alle Formalitäten.

Griem & Meyer-Ligen

160 N. La Salle Str., Ground Floor.

Chicago. Telephon: Main 1205. didu,on

Vom Baseballfelde.

Gestrige Spiele:

American League.

Keine Spiele verzeichnet.

National League.

St. Louis 5, Chicago 3.

Keine anderen Spiele verzeichnet.

Bisheriger Stand der Ligen:

American League.

	Gew.	Verl.	Proz.
Chicago	87	48	.644
Cleveland	83	52	.615
New York	74	58	.561
Detroit	75	60	.556
Boston	65	67	.492
St. Louis	65	70	.481
Washington	53	84	.387
Philadelphia	36	99	.267

National League.

	Gew.	Verl.	Proz.
Cincinnati	93	43	.684
New York	81	51	.614
Chicago	73	61	.545
Pittsburg	70	66	.515
Brooklyn	66	69	.489
Boston	54	79	.406
St. Louis	51	81	.386
Philadelphia	46	84	.354

Heutige Spiele:

American League.

Boston in New York.

National League.

Chicago in St. Louis; Brooklyn in Philadelphia; New York in Boston.

Aus Vereinskreisen.

Die Harmonie-Loge Nr. 3 des Ordens der Hermannschwestern feiert morgen in der Wicker Park Halle, Nr. 2040 W. North Ave., ihr 28. Stiftungsfest, verbunden mit Kaffeekränzchen. Ein rühriger Vergnügungsausschuß, an dessen Spitze die beliebte Präsidentin Dora Brandes und die Sekretärin Marie Butenschen stehen, hat umfassende Vorkehrungen getroffen, um allen Gästen wirklich frohe Stunden zu bereiten. Kaffee und Kuchen, von den schönen Händen der Logendamen serviert, werden als unübertrefflich geschildert. Sie allein sollten also schon eine große Anziehungskraft ausüben.

Für Mitglieder ist der Eintritt frei, sonst kostet er für Erwachsene 15 Cents und für Kinder 10 Cents.

Anfang um ein Uhr nachmittags.

Der Herbst beginnt.

Mit dem heutigen Tage geht der Sommer zu Ende, und 9 Uhr 46 Minuten heute abend beginnt der Herbst. Genau um diese Zeit werden die Sonnenstrahlen senkrecht auf den Aequator fallen. Kurz vorher tritt Neumond ein.

Bush Temple Theater.

(Direkt. Conrad Seidemann.)

Heute zur ersten Abonnementsvorstellung das Lustspiel „Im Klubsessel".

„Im Klubsessel", Rößler und Hellers reizendes Lustspiel, das seit etwa zehn Jahren erfolgreich die deutsche Bühne beherrscht und auch hierzulande, in New York und Milwaukee, mehrfache erfolgreiche Aufführungen erlebte, wird heute Abend unter der Spielleitung von Direktor Seidemann zum ersten Male gegeben. Wie man das von der Direktion seit ihrer hiesigen Tätigkeit gewohnt ist, hat sie auf die Einstudierung und Ausstattung des Werkes die größte Sorgfalt verwandt. Ganz neue Szenerien und Möbel kommen zur Verwendung. Ueberhaupt hat die Direktion fast Alles neu herrichten lassen. Das Theater präsentiert sich jetzt im schmucksten Gewande, und es braucht sich jetzt wirklich niemand mehr zu schämen, dem deutschen Kunsttempel Chicagos einen Besuch abzustatten.

In „Im Klubsessel" wird uns ein leichtsinniges Grafenpaar — Vater und Sohn — vorgeführt, die so leichtsinnig gewirtschaftet, daß sie vor dem finanziellen Ruin stehen. Sie halten es für adlige Gesinnung, nichts zu tun und andere für sich

Willy Diedrich.

arbeiten zu lassen. Der alte Graf Johann Georg Teta-Lannatsch sagt es trocken heraus als Quintessenz seiner Lebensweisheit: „Es gibt Leute, die die schönen weichen Klubsessel anfertigen, und solche, die dann darin sitzen müssen." Er gehöre zu den letzteren. Solche Menschen gehen natürlich zugrunde, wenn der Zufall oder die Weiblichkeit nicht hilft. In „Im Klubsessel" hilft beides, und die von den beiden Verfassern in überaus drolliger Weise bearbeitete Handlung wird sicherlich alle Theaterbesucher amüsieren. Für die auf heute und morgen Abend angesetzten beiden Vorstellungen gilt folgende Besetzung:

Johann Georg, Graf Teta-Lannatsch, Herr auf Gerhausen .... Willy Diedrich
Johann Christoph, sein Sohn .... Adolf Stohe
Klaus Ruprecht, sein Neffe, Chevauxleger-Leutnant .... Max Juergens
Klementine von Korfeff, seine Tante .... Johanna Eisemann
Sarah .... Hanna Waizenegger
Malvine Eldredge .... Louise Brueckner
Elisabeth von Brieslanden .... Anna Losink
Stephanie von Goendoer .... Helene Koch
Deren Vater .... Paul Gehring
Kolumbus Vogelsang .... Curt Benisch
Emmy Bertrami-Woeckel .... Jenny Lembach
Dr. Mauracher .... James Brueckner
Dr. Kuhnwalld, Notar .... Adolf Hertel
Lieschen Vochl, Manikure .... Anna Mueller
Tariol, Koch .... Max Hanisch
Heinrich, Bedienter bei Graf Lannatsch .... Gustav Hauffig
Fritz, do. .... Willy Schubert
Jaroslaw Scheseik .... Jose Danner
Ein Gerichtsbote .... Karl Frankofsky
Pastor Glas .... Willy Schubert
Kunitzer .... Fritz Sternau
Friese .... James Brueckner
von Leutz .... Fredie Ambrogio
Eine Dame .... Louise Batler
Ein Herr .... Egon Aupke
Ein Liftboy .... Karl Frankofsky
Ein Auktionator .... Fritz Sternau
Erste Dame (Kurgast) .... Lucie Westen
Zweite Dame .... Louise Batler
Dritte Dame .... Alilce Meckell

Am Donnerstag abend wird nochmals Blumenthals Lustspiel „Die drei Grazien" wiederholt. Beginnend mit Freitag abend und alle Vorstellungen bis einschließlich Sonntag abend umfassend, gelangt „Bachmeisels Himmelfahrt" zur Wiedergabe. Nächsten Dienstag der erste große Schauspielabend. Zur Aufführung gelangt Alexander Dumas' „Francillon" in deutscher Uebersetzung von Paul Lindau.

Personal-Nachrichten.

— Im Henrotin-Hospital ist am Sonntag Freeman K. Blake, ein bekannter Rechtsanwalt, der mehrere Jahre auch das Amt eines Stadtrichters bekleidete, nach einwöchiger Krankheit gestorben. Am Donnerstag nachmittag um 2 Uhr wird in dem Bestattungsgeschäft von Bentley & Sons, 2701 N. Clark Str., eine Trauerfeier abgehalten, worauf dann die Beisetzung auf dem Memorial Park-Friedhofe stattfindet. Der Verstorbene war 61 Jahre alt und in De Kalb, Ind., geboren. Im Jahre 1889 kam er nach Chicago, beteiligte sich an der Politik, wurde zum Stadtratsmitglied gewählt und war von 1906 bis 1912 Stadtrichter. Herr Blake war Mitglied der Chicagoer Anwaltskammer und gehörte dem Hamilton Klub sowie auch dem Ridgemoor Country Club an.

— Edward Springer, einer der ältesten Ansiedler von Woodlawn, der 53 Jahre der Firma Edson Keith & Co. angehörte, ist gestern in der Wohnung seiner Tochter, Frau Arthur B. Hall, 53 E. Spaulding Ave., aus dem Leben geschieden. Herr Springer erreichte ein Alter von 75 Jahren und war eines der wenigen noch lebenden Mitglieder eines Bürgerausschusses, der Abraham Lincoln Lebewohl wünschte, als er von Springfield nach Washington abreiste, nachdem er zum Präsidenten gewählt worden war.

Leset die „Sonntagpost".

Kurze Freude.

Hiesige Banditen berauben Postbeamten in Whiting um $234,000.

Hier verhaftet.

Ein Teil der Beute, über $100,000, von der Polizei gefunden und beschlagnahmt. — Leo und Walter Phillips die geständigen Räuber.

Vorigen Donnerstag sandte eine hiesige Bank durch die Post an die Adresse der Standard Oil Company, Indiana, zur Auszahlung der Löhnung $500,000. Das Geld traf in zwei Postbeuteln am Nachmittag jenes Tages auf dem Pennsylvania-Bahnhof in Whiting ein und wurde, wie üblich, von einem Postbeamten in Empfang genommen. Als der Beamte mit seiner kostbaren Bürde auf die Straße trat, wurde er von zwei Autlern überfallen. Die Kerle setzten ihm Revolver auf die Brust, nahmen ihm einen der Beutel, der $234,000 enthielt, ab, warfen diesen in den Kraftwagen, schwangen sich dann auch in das Gefährt und ratterten davon. Ehe der Beraubte sich noch von seiner Ueberraschung hatte erholen können, waren sie über alle Berge.

Da sie die Richtung nach Chicago eingeschlagen hatten, wurden sofort die hiesige Polizei und General James E. Stuart, der Vorsteher der hiesigen Postinspektion, benachrichtigt. Bald fahndete ein ganzes Heer von Detektives und Postinspektoren auf die Räuber.

Allzu betriebsam.

Am Donnerstag abend wurde der Wache an der W. Chicago Avenue gemeldet, daß zwei Schnapphähne den Schankwirt Felix Prochowski, Nr. 1161 Noble Str., überfallen und um $1638 beraubt hätten. Der Wirt lieferte den mit der Aufarbeitung des Falles betrauten Detektives eine gute Beschreibung der Räuber. Auf Grund dieser Beschreibung wurden gestern abend von Detektives der Wache Leo Phillips, Nr. 2136 Haddon Avenue, und sein Bruder und Hausgenosse Walter an Ashland Ave. und Division Str. aufgegriffen und eingelocht. Da man in den Taschen der Häftlinge Geldumschläge und Papierrollen fand, wurden Postinspektoren geholt, die feststellten, daß besagte Rollen und Umschläge zum Versandt des in Whiting geraubten Geldes benutzt worden waren. Inspektor Mundell und mehrere seiner Kollegen nahmen nun sofort eine Haussuchung in der Wohnung der Häftlinge vor und fanden und beschlagnahmten $93,000. Ferner ergriffen die Behörden von $8000 Besitz, welche jene in der Krause State Bank an der Milwaukee Ave. eingelegt hatten.

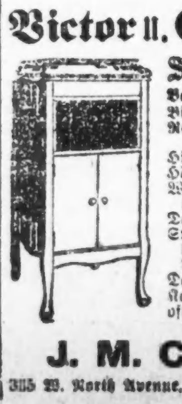
Erleichtern ihr Gewissen.

Als das die Häftlinge erfuhren, hielten sie weiteres Leugnen für zwecklos und legten ein umfassendes Geständnis ab. Auf Grund ihres Geständnisses wurde bald darauf der in der Abteilung für eingeschriebene Postsachen im hiesigen Postamt beschäftigte John S. Wejta, Nr. 1331 N. Ashland Ave., unter der Anklage, mit ihnen unter einer Decke gesteckt und ihnen Vorschub geleistet zu haben, verhaftet. Auch er soll eine Beichte abgelegt haben. Die Brüder Phillips behaupten angeblich, daß sie nach verübter Tat direkt nach Chicago fuhren. An 79. Straße und Western Avenue machten sie Panne. Ein Gummireifen des von ihnen gestohlenen Kraftwagens hatte ein Loch bekommen. Ihnen sei also nichts weiter übrig geblieben, als den Wagen im Stich zu lassen. Den größten Teil des geraubten Geldes hätten sie in der Nähe der Unfallsstätte verstecken müssen. Alles, was sie schleppen konnten, hätten sie aber mitgenommen.

Nur ein halbes Geständnis?

General Stuart, Inspektor Mundell und ein Beamter des Bundesgeheimdienstes weilten heute seit früher Morgenstunde in der Wache an der W. Chicago Ave. Sie hatten anfänglich geglaubt, daß noch ein Vierter am Verbrechen beteiligt war. Diese Annahme scheint sich aber nicht bestätigt zu haben. Wenigstens wurde keine Verhaftung mehr vorgenommen. Nachdem die vorerwähnten Beamten das schriftliche Geständnis der Angeklagten geprüft und diesen auf den Zahn gefühlt hatten, erklärten sie, daß ihrer Ansicht nach das Geständnis nur ein halbes Geständnis sei. Gegen Mittag wurden die Häftlinge nach dem Bundesgebäude befördert, wo sie Mundell seither auf Herz und Nieren prüft. Vor allen Dingen wünscht er zu erfahren, wo der Rest des geraubten Geldes geblieben sei. Darüber haben die Häftlinge ihm bisher keine Auskunft geben können oder wollen.

Victor u. Columbia



Sprechmaschinen,

Bar oder auf Abzahlung. Billigste Preise. Neueste Records immer auf Lager, in allen Sprachen.

Hindenburg-Marsch.
Hölzerne Hochzeitwalzer.
Weißt du, Mutter, was ich träumt hab.
Das letzte Edelweiß.
Still wie die Nacht, tief wie das Meer soll deine Liebe sein.
Das Herz am Rhein.

Katalog frei. Auch abends offen. — Postbestellungen prompt ausgeführt.

J. M. COOPER

355 W. North Avenue. Tel. Diversey 2799. ag27mido,afondi*

Bevorstehende Vergnügungen.

Nächsten Sonntag, 28. Sept., feiert der Humboldt Park Frauenverein in Fleiners Halle, Nr. 1638 N. Halsted Str., sein 24. Stiftungsfest mit Konzert, Unterhaltung und Ball. Ein unter der Leitung der beliebten Präsidentin Caroline Schulze stehender Vergnügungsausschuß ist eifrig mit den Vorbereitungen zum Feste beschäftigt. Er hat unter anderen den Gesangverein Lyra gewonnen, der mehrere seiner schönsten Lieder vortragen wird. Auch für vorzügliche Tanzmusik, schmackhafte Speisen und Getränke ist gesorgt worden. Anfang 4 Uhr nachmittags. Eintritt 30 Cents.

Der deutsche Unterstützungsverein „Böhmerwald" wird am Samstag, dem 4. Oktober, in beiden Wicker Park Hallen, Nr. 2042 W. North Ave., seine 7. große Kirmeß abhalten. Allen, die schon ein derartiges Fest mit den lustigen Böhmerwäldlern gefeiert haben, werden die dort verlebten Stunden noch in angenehmster Erinnerung sein; dafür, daß auch diesmal jeder Gast auf seine Rechnung kommen und sich prächtig amüsiren wird, wird der erfahrene Festausschuß Sorge tragen. Er hat ein gediegenes, abwechselungsreiches Programm aufgestellt. Während in der oberen Halle Steinbachs Star Orchester zum Tanze aufspielt, wird in der unteren Halle, dem „Gasthaus zum Plöckensteinersee", ein berühmtes Tyroler Sänger- und Jodler-Quartett konzertieren. Zur Stärkung des inneren Menschen wird im Restaurant „zur kugelrunden Mirzl" nebst anderen schmackhaften Speisen Schweinebraten mit Sauerkraut und Kalbsbraten mit Kartoffelsalat serviert werden. Anfang 7 Uhr. Eintrittskarten sind im Vorverkauf bei allen Mitgliedern für 30c zu haben. An der Kasse kosten sie einschließlich Kriegssteuer 50c.

Der Schuhplattlerverein „Alpenros'n" veranstaltet am 5. Oktober in der Lincoln Turnhalle, 1023 Diversey Parkway, ein großes Münchner Oktoberfest, verbunden mit Gesang, Tanz, wie auserlesenen Jodlern, Zitherspiel, den neuesten Schuhplattlertänzen und Bühnenaufführung. Auch für schmackhafte Speisen u. erfrischende Getränke ist gesorgt. Unter Anderem gibts Gselchtes, Kraut und echt bayrische Knödel. Ein tüchtiger Vergnügungsausschuß wird sich bemühen, nur das Beste und Leben und Humor in die Sache zu bringen. Besonders zu bemerken ist, daß ein großer Teil des Reinertrages der Deutschamerikanischen Hilfe zur Unterstützung der Notleidenden in Deutschland und Oesterreich-Ungarn überwiesen werden wird. Die Musik liefert unsere rühmlichst bekannte Vereinskapelle. Der Festausschuß besteht aus den Herren Hans Richter, G. Leo Müller, G. Karst, Emil Kunz, Otto Dumke und Richard Ewald. Eintrittskarten im Vorverkauf 30 Cents, an der Kasse 50 Cents. Anfang 3 Uhr nachmittags.

Der Schiller Frauenverein veranstaltet am Sonntag, dem 5. Oktober, im Lokal „Alt-Heidelberg", Sedgwick und Blackhawk Str., eine Bunco-Gesellschaft, die um 3 Uhr ihren Anfang nimmt. Schöne Preise sind vorgesehen, und für einen guten Imbiß ist gesorgt worden, auch schließt sich dem Spiel ein Tanzkränzchen an. Eintrittskarten 30 Cents, worin die Kriegssteuer eingeschlossen ist.

Der Oesterreich-Ungarische Militär-Krankenunterstützungsverein veranstaltet am Samstag, dem 11. Oktober, ein Weinlesefest in der Mozarthalle, 1536 Clybourn Ave. Ein erfahrener Vergnügungsausschuß wird sich bemühen, ein allen Ansprüchen genügendes Programm aufzustellen, für dessen tadellose Durchführung zu sorgen und den Gästen einige wirklich vergnügte Stunden zu bereiten. Er rechnet auf einen um so stärkeren Besuch, als 50 Prozent des zu erzielenden Reingewinns den Kriegsnotleidenden Oesterrich-Ungarn überwiesen werden ollen. Anfang 7 Uhr abends. Eintritt 35 Cents, einschließlich Kriegssteuer.

Die Sektion 5 des Douglas Gegenseitigen Unterstützungsvereins wird am Samstag, dem 11. Oktober, abends, in der Sozialen Turnhalle an Belmont Ave. und Paulina Str. einen großen Herbstball, verbunden mit Werbung neuer Mitglieder, abhalten. Männer und Frauen im Alter von 18 bis 55 Jahren werden an diesem Abend kostenfrei als Mitglieder aufgenommen. Der Verein besteht 15 Jahre. In diesem Zeitraum hat er $30,537 Krankengeld und $60,300 Sterbegeld gezahlt. Dessenungeachtet verfügt er über einen Kassenbestand von $9000 und zählt 400 Mitglieder. Die Beiträge belaufen sich auf monatlich $1.25. In Krankheitsfällen zahlt der Verein für die Dauer von 8 Wochen im Jahr wöchentlich $5 und ferner $300 Sterbegeld. Für den Ball sind umfassende Vorkehrungen getroffen worden, so daß allen Besuchern genußreiche Stunden in Aussicht gestellt werden können. Der Festausschuß hat für vorzügliche Musik und ausgezeichnete Speisen und Getränke gesorgt.

Der Bairisch-Amerikanische Frauenverein der Südseite veranstaltet am Samstag, dem 11. Oktober, seinen 21. Jahresball in der Walhallahalle, Wentworth Ave. und 37. Str. Ein erfahrener Festausschuß ist fleißig an der Arbeit, um einem jeden Gast an diesem Abend einige genußreiche und frohe Stunden zu bereiten. Für gut Küche und die denkbar besten Getränke ist bestens gesorgt. Anfang 8 Uhr abends. Eintrittskarten sind im Vorverkauf von allen Mitgliedern für 35 Cents das Stück zu haben. An der Kasse kosten sie 50 Cents, einschließlich Kriegssteuer.

Der Freundschaftsstamm 24 der Schwestern der Rotmänner feiert am Sonntag, dem 12. Oktober, in Fleiners Halle, 1638 N. Halsted Str., sein 15. Stiftungsfest, verbunden mit Bunco Party und Ball. Der aus den Damen Katie König, Präsidentin; Johanna Hallmann, Vorsitzerin; S. Müller, Sekretärin; M. Henis, Schatzmeisterin; S. Andersen und Ambad bestehende Festausschuß hat sich die Aufgabe gestellt, die Festlichkeit zu einem glänzenden Erfolge zu gestalten. Er hat für sehr wertvolle Preise, für Ueberraschungen aller Art und für vorzügliche Speisen und Getränke gesorgt. Auch ist es ihm gelungen, die Mitwirkung der Schuhplattler zu gewinnen, die mehrere ihrer eigenartigen Tänze aufführen werden.

Der Thüringer Damenverein veranstaltet am Sonntag, dem 12. Oktober, in der unteren Lincoln Turnhalle eine mit Tanz verbundene „Bunco Party". Die beliebte Präsidentin Frau Caroline Brethauer und ein erfahrener Festausschuß werden sich die größte Mühe geben, den Gästen den Aufenthalt so angenehm wie möglich zu machen. Es ist für flotte Tanzmusik und für schöne Preise gesorgt worden. Damit der innere Mensch nicht zu kurz kommt, werden die Damen ein vorzügliches Abendessen, bestehend aus delikater Thüringer Bratwurst und eigenhändig zubereiteten Kartoffelsalat servieren. Beginn 3 Uhr nachmittags. Eintritt 25 Cents.

Der Orpheus Männerchor gibt am Montag, dem 13. Oktober, abends 8 Uhr, im Bush Temple Theater sein 50jähriges Jubiläumskonzert. Dieses verspricht, sich zu einem musikalischen Ereignis der Saison zu gestalten. Die wackere Sängerschar, deren Werdegang mit den vornehmsten Traditionen des Musiklebens der Metropole des Westens eng verknüpft ist, verfügt über prächtiges Stimmaterial und feinste Schulung. Sie hat unter der feinsinnigen Leitung ihres anerkannt tüchtigen Dirigenten Karl Reckzeh mit hingebungsvollem Eifer geprobt und wird zweifellos an diesem ihrem Ehrentage ein neues goldenes Blatt ihrem Ruhmeskranze einfügen können. Der Festausschuß hat sich die Dienste eines vorzüglichen Orchesters gesichert und als Solisten gewonnen die Sopranistin Alberta Biewer, die Pianistin Alice Letearte und die Violinistin Wally Heymar. Eintrittspreise $1.00, 75c und 50c. Eintrittskarten sind von allen Mitgliedern im Vereinslokal in der Sozialen Turnhalle, sowie im Bush Temple Theater zu haben.

Der Deutsch-Amerikanische Unterstützungsverein Hindenburg feiert am Samstag, den 18. Oktober, in der Sozialen Turnhalle sein 4. Stiftungsfest, verbunden mit Konzert und Ball. Der erfahrene Festausschuß hat für vorzügliche Musik, Ueberraschungen, Belustigungen aller Art, für geistig-gemütliche Unterhaltung und auch für erstklassige leibliche Genüsse gesorgt. Personen im Alter von 18 bis 55 Jahren werden an diesem Abend kostenfrei in den strebsamen und gutstehenden Verein aufgenommen. Dieser zahlt Kranken- und Sterbegeld. Anfang der Festlichkeit um 7 Uhr abends. Einlaßkarten im Vorverkauf 35, an der Kasse 50 Cents, einschließlich Kriegssteuer.

Der Deutsch-Galizien Unterstützungsverein veranstaltet am Samstag, dem 18. Oktober, in der Mozarthalle, Nr. 1536 Clybourn Ave., ein großes Kirchweihfest. Ein erfahrener Festausschuß ist fleißig an der Arbeit, um einem jeden Gast an diesem Abend einige genußreiche und fröhliche Stunden zu bieten. Für vorzügliche Tanzmusik, gute Küche und für die besten Getränke, die zur jetzigen Zeit zu haben sind, ist gesorgt. Anfang 7 Uhr abends. Eintrittskarten sind von allen Mitgliedern für 30c zu haben, an der Kasse kosten sie einschließlich Kriegssteuer 50c. Jeder deutsch sprechende Mann von 18 bis 35 Jahren kann frei an diesem Abend als Mitglied aufgenommen werden.

Der Pleasure Club der Hoffnungsloge 353 feiert am Sonntag, dem 19. Oktober, in der Nordseite Turnhalle sein 52. Stiftungsfest mit Konzert, Gesangs- und komischen Vorträgen und Ball. Der rührige Festausschuß, bestehend aus den Herren Albert Naumann, Präsident; Heinrich Hallmann, Vorsitzer; Karl Mühlhoffer, Sekretär; Joe Hörner, Schatzmeister; Eduard Vollmer, John Novatny und Heinrich Gloh ist schon jetzt eifrig mit den Vorbereitungen beschäftigt. Er hat ein ebenso interessantes, wie abwechslungsreiches Programm aufgestellt und für Ueberraschungen aller Art, sowie für leckere Speisen und gute Getränke gesorgt. Auch ist es ihm gelungen, sich die Mitwirkung des Johanna Saul-Klubs und des Senefelder Liederkranz zu sichern. Der Gradenstab des Klubs wird unter der Leitung seines Hauptmanns Roy Geier Exerzitien und Freiübungen ausführen, der Senefelder Liederkranz aber mehrere seiner schönsten Lieder zum Besten geben. Die Beteiligung an der Festlichkeit sollte um so stärker sein, als der Ueberschuß für di notleidenden Stammesgenossen in der alten Heimat bestimmt ist. Kassenöffnung um 3 Uhr, Anfang um 4 Uhr nachmittags. Einlaßkarten im Vorverkauf 35 Cents, an der Kasse 50 Cents.

Der George Washington K.-U.-Verein feiert am Sonntag, dem 19. Oktober, in Fleiners Halle, 1638 N. Halsted Str., sein 13. Stiftungsfest, verbunden mit Ball. Ein rühriges Komite ist eifrig damit beschäftigt, die Vorbereitungen so zu treffen, daß den Gästen einige wirklich genußreiche Stunden gewährleistet scheinen. Der Ausschuß hat für vorzügliche Musik, schmackhafte Speisen und Getränke, wie sie in dieser trüben Zeit nirgends besser zu haben sind, gesorgt. Deutschsprechende Männer, Mädchen und Frauen im Alter von 18 bis 50 Jahren können sich an diesem Tage als Mitglieder in den Verein aufnehmen lassen. Anfang 3 Uhr nachmittags. Einlaßkarten sind bei Mitgliedern für 30 Cents, an der Kasse für 35 Cents, einschließlich Kriegssteuer, zu haben.

Die Northern Light Rebecca-Loge 812 hält am Samstag, dem 25. Oktober, einen großen Ball ab in Schoenhofens Halle, Milwaukee und Ashland Ave., wozu alle Freunde freundlichst eingeladen sind. Daß obige Loge nicht allein den Hilfsbedürftigen hilft, sondern auch Feste feiern kann, braucht gar nicht erwähnt zu werden. Das ist allgemein bekannt; nicht aber, daß dieses Fest alle seine Vorgänger in den Schatten stellen wird, denn der erfahrene Vergnügungsausschuß scheut weder Mühe noch Arbeit, um den Teilnehmern ein paar recht genußreiche Stunden zu verschaffen. Keller und Küche sind in den besten Händen, und „Wo man singt und trinkt, da laßt Euch ruhig nieder, böse Menschen haben keine Lieder!" An Ueberraschungen aller Art und mancherlei Kurzweil wird es nicht fehlen, so daß zweifellos jeder Gast auf seine Rechnung kommen wird.

Die United American Social and Aid Society feiert am Samstag, dem 8. November, beginnend um 7:30 Uhr abends, in Fleiners Halle, 1638 N. Halsted Str., ihr 5. Stiftungsfest. Ein erprobtes und rühriges Komite bemüht sich nach Kräften, ein ebenso gediegenes, wie abwechslungsreiches Programm zusammenzustellen, um den Mitgliedern und vielen Gönnern des Vereins einen recht genußreichen Abend zu bereiten. Es ladet alle diejenigen, die mit dem Geburtstagskinde deutsche Sprache, deutsche Sitte, deutsche Gebräuche pflegen und Sinn für deutschen Humor und deutsche Gemütlichkeit haben, dringend ein, sich an der Festlichkeit zu beteiligen. Eintrittskarten, einschließlich Kriegssteuer, von Mitgliedern bezogen, 30 Cents, an der Kasse 35 Cents.

H. B. STANZ & CO.
Milwaukee, Wis.

Wir haben das Limburger-Käse Problem gelöst!

Wir füllen auserlesenen Limburger Käse in Glas-Jars mit versiegelten Kapseln, machen es luftdicht und ermöglichen es dem Konsumenten, ihn in der Eiskiste mit Butter usw. aufzubewahren, ohne daß der Geruch sich überträgt. Aufgefüllt in 6 Unzen Glas-Jars, Preis 30c per Jar für den Konsumenten.

Guter Limburger kann nur aus der süßesten Milch hergestellt werden; er ist leicht verdaulich und bekömmlich. Es gibt keinen Geruch wenn versiegelt, und keinen Abfall. Hält sich gut auf unbestimmte Zeit an einem kühlen Orte.

C. STAUB CO.
Chicago Distributers
716 W. Randolph Str.

The First National Bank of Chicago

offeriert ausländische Geldkredite zu niedrigsten Marktraten. Ausländische Wechsel können durch die Post gesandt oder persönlich bei Euch getragen werden, und sie werden durch die Banken eingelöst. Die gegenwärtigen niedrigen Preise für ausländisches Geld machen es der Mühe wert, bei dieser Bank vorzusprechen, wenn Ihr Geld nach der alten Heimat schickt oder dorthin zurückkehrt.

FOREIGN EXCHANGE DEPARTMENT

Charles P. Clifford, Manager. Harry Salinger, Hilfs-Manager.

Die First National Bank of Chicago und die First Trust and Savings Bank, an der nordwestlichen Ecke der Dearborn und Monroe Straße gelegen, wird von denselben Aktieninhabern geeignet und besitzen Gesamtmittel von über $350,000,000.

Zinsen zur Rate von 3 Prozent jährlich sind Euch auf Spar-Kontos gesichert und prompte und höfliche Bedienung und eine sehr bequeme Lage ist geboten durch

The First Trust and Savings Bank

Liedertafel Freiheit.

Der beliebte Verein feiert am 26. Oktober sein Silberjubiläum.

Eine der hervorragendsten Festlichkeiten dieses Herbstes dürfte wohl das Silberjubiläum der Liedertafel Freiheit der Arbeiter-Kranken- und Sterbekasse werden. Dieses Fest findet am Sonntag, dem 26. Oktober, beginnend um 3 Uhr nachmittags, in der Nordseite Turnhalle statt. Das Programm verspricht einen großartigen Genuß. Ein Chor von über 80 Sängern wird unter der Leitung des bekannten Dirigenten Herrn Karl Reckzeh eine Reihe vorzüglich geprobter Volks- und Freiheitslieder mit gewohnter Verve zum Vortrag bringen. Ferner wird der gesangliche Teil des Programms auch durch einige Massenchöre der Städtevereinigung Chicago, welcher bekanntlich der festgebende Verein angehört, bereichert werden. Es ist dies ein Chor von etwa 400 Sängern und Sängerinnen, der unter der Leitung des tüchtigen Dirigenten Herrn Memmersheimer steht. Zur besonderen Würze des Programms sind auch noch einige gute Solisten gewonnen worden. Die Konzertmusik, bestehend aus auserlesenen Nummern, wird vom Chicago Symphonie-Orchester durchgeführt, und die Ballmusik, von 8 Uhr abends ab, wurde dem beliebten Henkeschen Orchester übertragen. Auch wird an diesem Abend das neue Vereinsbild enthüllt werden. Es ist bekannt, daß die Liedertafel Freiheit der Arbeiter-Kranken- und Sterbekasse in gesanglicher und gesellschaftlicher Beziehung mustergiltig dasteht. Sie gehört zu den wenigen Vereinen, die sich während der Wirren der letzten Jahre tapfer gehalten haben, und sich durch nichts abschrecken ließen, an ihren Grundsätzen und insbesondere an der Pflege des deutschen Liedes festzuhalten. Aus allen diesen Gründen hat sie sich im Laufe der 25 Jahre ihres Bestehens eine große Anzahl Freunde und Gönner erworben. Hat der Verein bei früheren Veranstaltungen schon immer ein volles Haus gehabt, so sollte sich am 26. Oktober, dem Ehrentag des Vereins, die Nordseite Turnhalle als zu klein erweisen. Haben doch außer vielen hiesigen auch eine Anzahl befreundeter auswärtiger Vereine ihr Erscheinen zugesichert. Es dürfte deshalb zweckmäßig sein, sich beizeiten mit Eintrittskarten zu versehen, welche im Vorverkauf von den Sängern, sowie in den durch Plakate bezeichneten Verkaufsstellen zu haben sind. Daß auch für das leibliche Wohl der Festteilnehmer aufs beste gesorgt wird, ist selbstverständlich. Es sollte deshalb kein Freund von Gesang und Musik versäumen, sich am Feste zu beteiligen. Er wird sich sicherlich aufs köstlichste amüsieren.

Die Besucher aus der Schweiz.

Sie besichtigen Chicagoer Industrieanlagen, Parks und Boulevards.

Die, wie gestern berichtet, hier eingetroffenen Vertreter schweizerischer Industrien, welche amerikanische Industriebetriebe kennen lernen und sich in Chicago eine Woche lang aufhalten wollen, statteten gestern in Begleitung hiesiger Geschäftsleute den Schlachthöfen einen Besuch ab, ebenso der Schlachtviehbörse. An den übrigen Tagen ihres Aufenthalts werden die Besucher eine Anzahl großer Fabriken, sowie die Park- und Boulevardanlagen besichtigen. Die Reisegesellschaft ist in mehrere Gruppen geteilt, von denen jede ihr besonderes Feld des Studiums hat. Wie Dr. Fritz Wegmann, der Führer der Gruppe für Handelsangelegenheiten, erklärt, werden dieser ersten Gesellschaft noch andere folgen, u. a. eine, welche zum Studium von Ackerbau und Viehzucht die westlichen Staaten und Kanada bereiten wird.

Die Schweizer Herren hoffen, die Beziehungen zwischen der Schweiz und Amerika noch enger und freundschaftlicher zu gestalten. Die Schweiz braucht Rohmaterial aus Amerika und strebt nach Erweiterung des amerikanischen Absatzgebiets für ihre Erzeugnisse.

Sitzung beginnt.

Konferenzen der Wartburgsynode nehmen heute ihren Anfang.

Wie schon angekündigt, finden im Laufe dieser Woche Sitzungen der deutschen evangelisch-lutherischen Wartburgsynode in der Bethelkirche an N. Keeler und West End Avenue statt. Seelsorger der Kirche ist Pastor Albert Kaitschuk, und die Beamten der Synode sind: Präses, Pastor Georg Schulz, Steeleville, Ill.; Sekretär, Pastor P. C. Bohsen, Schofield, Wis.; Schatzmeister, Pastor W. Rosenstengel, D. D., Carthage, Ill.; Statist. Sekretär, Pastor F. W. Schneider, Belmont, Wis.

Die Sitzungen beginnen heute abend mit der Eröffnungspredigt von Pastor Schulz, dem Präses, und werden bis zum Sonntag abend fortgesetzt.

Kleine Kriegsdepeschen.

Läd keinen König ein!

Milwaukee, 23. Sept. In einem Schreiben an den Präsidenten der Milwaukeer Handelskammer, Van Scoy, wies der sozialistische Milwaukeer Bürgermeister Hoan mit Entrüstung die Zumutung zurück, den König Albert von Belgien und seine Gemahlin (welche gestern die Reise nach den Ver. Staaten antraten), zum Besuch Milwaukees einzuladen.

Es heißt in dem Schreiben: „Bitte, muten Sie mir nicht zu, irgend einen König, Kaiser oder Zaren einzuladen. Wenn Milwaukees Bürger sich einen Bürgermeister wählen, erwarten sie nicht von ihm, daß er damit seine Selbstachtung aufgibt. War es denselben nicht schon vor meiner Wahl bekannt, daß die Sozialisten sich geweigert haben, sich mit Prinz Heinrich und anderen Fürstlichkeiten abzugeben? Ich will das belgische Volk nicht damit beleidigen, aber es gibt Tage, wo des Menschen Seele geprüft wird. Wir müssen entweder uns mit den Königen und ihren Satelliten halten oder für die Rechte des gemeinen Mannes eintreten."

„Ich würde mit unauslöschlicher Schmach in die Grube fahren, wenn ich mich auch nur im geringsten vor einem König demütigen müßte. Herr Van Scoy, erinnern Sie die Mitglieder Ihrer Gesellschaft daran, daß ich es mit dem Mann der Arbeit halte. Zum Teufel mit den Königen!"

Kampagne der Heilsarmee.

Wenige Stunden nach ihrer Eröffnung waren schon $78,700 eingegangen.

Die hübsche Summe von $78,700 wurde schon in wenigen Stunden am ersten Tag der Kampagne aufgebracht, die gestern von der Heilsarmee begonnen wurde, um einen Fonds von $1,500,000 für Wohltätigkeitszwecke zu erlangen. Major A. A. Sprague, Vorsteher einer Abteilung der Sammler, behauptet, allein $65,000 aufgebracht zu haben. Soll der Fonds innerhalb der dazu festgesetzten Zeit erlangt werden, dann müssen täglich $214,286 beigesteuert werden.

Mehr als 4000 Sammler, Männer, sowie Frauen und Kinder, sind in Chicago eifrig mit dem Sammelwerk beschäftigt, und die gleiche Zahl ist auf dem Lande tätig. Nachrichten, die von verschiedenen Orten einliefen, zeigen, daß die Kampagne gute Fortschritte macht, und berechtigen zu der Hoffnung, daß das gesteckte Ziel erreicht werden wird. Von Champaign und Urbana wurde gemeldet, daß diese Städtchen die von ihnen verlangten Summen bereits aufgebracht haben.

Vergnügungs-Wegweiser.

Blackstone. — „On the Hiring Line".
Cohans' Grand. — „The Acquittal".
Colonial. — „The Canary".
Cort. — „Cappy Ricks".
Garrick — „Somebodys Sweetheart".
Illinois. — „Listen Lester".
Imperial. — „Happineß".
La Salle. — „Tea for Three".
Powers — „Three Wise Fools".
Studebaker. — „Take It from Me".
Woods. — „Up in Mabels Rooms".
Marigoldgarten. — Konzert jeden nachmittag und abend.
Wurznsepp, 755 North Ave. — Jeden abend und Sonntag nachmittag Konzert.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Das Haus von Kuppenheimer, Fabrikanten von feinen fertigen Kleidungsstücken für Männer und junge Männer.

Wir haben etliche gute Stellungen in unserer neuen Taglicht-Fabrik für die folgende erfahrene Hilfe: Kragenmacher, Taschenmacher, erste und zweite Hefter, Kragen Shapers und Operators an Aermeln.

Bester Lohn — stetige Arbeit — 44 Stunden per Woche

Employment Office, Polk Straße und Karlov Avenue, nahe Crawford Avenue.

modi

Verlangt: Sofort, junge Männer in Shippingroom. Persönlich vorzusprechen bei der Lorenz Knit Goods Mfg. Co., 1754 Belmont Ave. modi

Verlangt: Mann für Haus- und Stallarbeit; guter Lohn und gutes Heim. 4428 Madison Str. in Bäckeri. modi

Verlangt: Möbelschreiner. Bromann Bros., 911 Fulton Str. modimi

Verlangt: Junge als Helfer in Bäckeri; guter Lohn; gute Gelegenheit, das Bäckergeschäft zu erlernen; Tagarbeit. Harici's Restaurant, 69 W. Randolph Straße. modi

Verlangt: Knaben, 16 Jahre oder älter, für Assembling und Bench-Arbeit. Tyle National Co., 1334 N. Kostner Avenue. 19sep1wX

Verlangt: Bushelman an Reparaturarbeiten; bester Lohn. 4411 Broadway. dimi

Verlangt: Ein intelligenter junger Mann, der deutschen und englischen Sprache mächtig, als Verkäufer. Krochs Buchhandlung, 22 N. Michigan Ave. dimido

Verlangt: Schneider, gute Bushelmen; keine Sonntagarbeit. Yondorf, North Ave. und Larrabee Str. dimido

Verlangt: Porters in Wholesale Bäckerei. Nachzufragen bei der H. Piper Co., 1610 N. Wells Str. dimido

Verlangt: Automobil Painters jeder Art; stetige Arbeit und höchster Lohn. Ebenfalls Holzarbeiter an Winter Toys. Lowder, 69. Straße, nahe State Straße. dimido

Verlangt: Männer, um in Lumber Yard zu arbeiten. North Branch Flooring Co., 2415 Barry Ave. dimi

Verlangt: Tüchtiger Saloon Porter. Nachzufragen 820 N. Clark Str., Turnhalle. dimi

Verlangt: Männer, welche ein gutes Geschäft erlernen wollen; gute Bezahlung während der Lehrzeit. Nachzufragen 210 Sigel Str., 3. Floor. dimido

Verlangt: Zuverlässiger Mann als Nacht-Porter in Restaurant. 217 W. Madison Str

Verlangt: Automobil-Wascher. 1337 N. Clark Str.

Verlangt: Sofort, Maschinenarbeiter. Chicago Store & Office Fixture Co., 820 N. Clinton Str.

Verlangt: Stall-Männer. Sehet Superintendenten, 731 W. Adams Str. 22sep1wX

Verlangt: Ein Junge in Bäckerei, muß Erfahrung haben. 3354 Ogden Ave.

Verlangt: Porter für leichte Fabrikarbeit; stetige Arbeit und guter Lohn. Chicago Plush and Leather Case Co., 116 N. Franklin Str.

Verlangt: Koch für Lunch zu kochen im Saloon. L. O'Leary, 406 S. Halsted Str.

Verlangt: Erster Klasse Bushelman, Unionlohn, Union-Arbeitstunden, stetiger Platz und bester Lohn. J. Friedman, 354 Ost 47. Str., nahe Grand Blvd. dimi

Verlangt: Erster Klasse Coatmaker, Union-Lohn. Union Arbeitstunden; stetiger Platz; bester Lohn. J. L. Friedman, 354 Ost 47. Str nahe Grand Blvd. dimi

Verlangt: „Bench-Hand", einer der stetige Arbeit in Maschinerie-Manufaktur-Gesellschaft auf der Nordwestseite vorzieht. Gebt Referenzen und beanspruchten Lohn unter Adr.: A 266 Abendpost. 23sep1wX

Verlangt: Painters für Swing Stage Arbeit, (Union). 2541 Aubert Ave. 'Phone: Monticello 4958. modi

Verlangt: Junger Mann, Montag und Freitag vormittag von 7—12 Uhr für Porterarbeit. 1550 Clybourn Ave. 22sep1wX

Verlangt: Knaben zwischen 14—16 Jahren, um Gänge zu machen und für leichte Arbeit, $12 die Woche. 310 West Superior Str. modimi

Verlangt: Zuverlässiger Schneider, kann auch alter Mann sein; guter Lohn, stetige Arbeit. 3257 N. Clark Str. modi

Verlangt: Männer in Woodworking Fabrik an Maschinerie. 1815 Webster Ave., nahe Elston Avenue. modi

Verlangt: Wurstmacher. Mutual Sausage Co., 2713 Quinn Str. modimi

Verlangt: Finishers für Möbel in Fabrik; stetige Arbeit. 355 N. Ashland Ave. modi

Verlangt: Bushelmen und Maschinenpresser, stetige Arbeit. 217 W. Division Str. 22sep1wX

Verlangt: Junger Mann für Orders zuzubereiten in Wholesale Bäckerei. 287 Ost Ontario Straße. modi

Verlangt: Guter Tischler an alter und neuer Arbeit, stetige Beschäftigung. 1010 N. Clark Straße, oben. modimi

Verlangt: Dritte Hand Bäcker an Brot und Cakes. 4659 Broadway. modi

Verlangt: Schlosser. G. F. Hochriem & Co., 149 West Austin Ave., 5. Stock. mdi

Verlangt: Junge, über 16, Gelegenheit ein Geschäft zu erlernen. Schultz, 531 W. Superior Straße. somodi

Verlangt: Wood Sillers, junger Mann oder im mittleren Alter; kann Handwerk in einigen Tagen lernen und $5 bis $6 den Tag verdienen. Louis Hansen, 1500 N. Kostner Avenue. —27sep

Verlangt: Männer und Knaben
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Verlangt: Tüchtiger Feinmechaniker für wissenschaftliche Instrumente. Wm. Gaertner & Co., 5345 Lake Park Ave. 19sep1wX

Verlangt: 5 Schneider um einfache Damen geschneiderte Coats zu machen; höchster Lohn bezahlt. Kommt fertig zur Arbeit. Arthur F. Heß & Co., 3746 Ogden Ave. 17sep1wX

Verlangt: Schneider für alle Arbeit; guter Lohn. 1067 Fullerton Ave., Ecke Seminary. di—sa

Verlangt: Guter Junge, um das Hutgeschäft zu erlernen. The Weber Hat Co., 219 Süd Dearborn Straße. di—son

Verlangt: Porter. Lohn $20 die Woche. — Kranz, 128 N. State Str.

Verlangt: Mann für allgemeine Arbeit im Bäckershop. 4873 Lincoln Ave. Katzlinger.

Verlangt: 2 Schneider, Rockmacher, guter Lohn; außerhalb der Stadt. Nachzufragen: 1570 Clybourn Ave. John Offenbacher. dimido

Verlangt: Stenograph und Maschinenschreiber. Einer mit Erfahrung in englischer Sprache bevorzugt. Adr.: A 265 Abendpost. dimido

Verlangt: Arbeiter außerhalb der Stadt, die Plätze von Streikern einzunehmen; freie Kost und Eisenbahnfahrt. 630 N. Sangamon Str., Ecke Erie. dimido

Verlangt: Zuckerrüben-Harvesters für Arbeit in Michigan; beste Felder; freie Hausmiete, freie Transportation, bezahle $12 per Acker. Abfahrt am 25. Sept. Nachzufragen bei Al. Weber's, 1642 Orchard Str. Michigan Sugar Company. dimido

Verlangt: Gebildeter Ingenieur, um ein sehr verbessertes Telephon zu vervollkommnen. Adr.: F. W. Martini, Edison Park Station, Chicago. Tel.: New Castle 2032.

Verlangt: Porter in Drug Store. Meyer & Lambert Drug Co., 3207 N. Ashland Ave. 23sp1wX

Verlangt: Mann für leichte Arbeit und Heizung versehen. 1229 Jackson Blvd. dimido

Verlangt: Porter in Saloon. 501 N. Clark Straße.

Verlangt: Junger Mann, das Bäckergeschäft zu erlernen; Tagarbeit; guter Lohn. Vorzusprechen 67 W. Randolph Str. dimi

Verlangt: Junge über 14 Jahre, im Store zu helfen u. Gänge zu besorgen; $9 die Woche. Knoops, 624 North Ave. dimi

Verlangt: Möbelschreiner und Gluers in Möbelfabrik. 1801 Rockwell Str. dimi

Verlangt: Schneider, Bushelman, für Pressen und Reparieren; stetige Arbeit. 539 Rush Str. dimido

Verlangt: Männer, um Eisen- und Aluminium-Gußstücke zu schleifen. Nachzufragen: 3. Floor, Victor Electric Corporation, Robey und Jackson Blvd.

Verlangt: Arbeiter in Lumber-Yard; Bezahlung jeden Abend. Theodore Fathauer Co., 1428 Cherry Ave., Goose Island. di—son

Verlangt: Porter für Saloon und Lunchroom. Deutscher vorgezogen. 700 N. Clark Str.

Verlangt: Zwei Painters fürs Land; stetige Arbeit. 174 W. Van Buren Str.

Verlangt: Janitor für 6-Flat Haus. 2039 Fremont Straße.

Verlangt: Barbier für Mittwoch und Freitag abends, Samstag den ganzen Tag, stetig. 4256 North Ave.

Verlangt: Junge, gute Arbeitstunden, 1815 West Chicago Avenue. dimido

Verlangt: Nichtunion Carpenter. Anzufragen zwischen 5—6 in 2042 N. Halsted Str.

Verlangt: Arbeiter für innere Shoparbeit, 45c die Stunde; stetige Arbeit. Nachzufragen: 3724 Süd Rockwell Str. dimi

Verlangt: Ein netter junger Mann, Deutsch-Ungar, $50 den Monat, alles frei. Zu melden beim Küchenchef, De Paul University, 1010 Webster Ave. Tel.: Lincoln 4710. dimi

Verlangt: Arbeiter zum Ausgraben; guter Lohn. 4836 N. Spaulding Ave. dimido

Verlangt: Fachkundiger Mann im Bäckershop; guter Lohn, Tagarbeit. 4622 N. Kedzie Avenue.

Verlangt: Ein älterer guter Mann für Saloonporter. 1573 Clybourn Ave.

Verlangt: Mann für Porterarbeit und bartenden. 2201 North Ave.

Verlangt: Schneider in Färberei. 1523 N. Clark Straße. dimi

Verlangt: Janitor in Oak Park, 6-Apartmentgebäude, Zimmer und guter Lohn. Zu adressieren: T 379 Abendpost. dimido

Verlangt: Porter, muß Lunch kochen. 1754 Nord Western Avenue. dimi

Verlangt: Nüchterner Mann für Arbeit in Saloon und Restaurant. $14 die Woche, Zimmer und Board. 7427 — 12. Str., Forest Park. dimi

Verlangt: Stallmann, Nachts zu arbeiten. Chas. Levy, 1227 W. Harrison Str.

Verlangt: Aelterer Mann als Nachtwächter für Fabrik. 1948 W. Ohio Str. dimido

Verlangt: Mann in mittleren Jahren für Versandt-Dept., muß im Stande sein Kisten zu machen und englisch schreiben. 213 North Morgan Str., 1. Floor. modi

Verlangt: Männer, das Barbiergeschäft frei zu erlernen. 625 W. Madison Str. so—do

Verlangt: Arbeiter an Holzbearbeitungsmaschinen und Möbelschreiner; stetige Arbeit. P. A. Wetzel, 828 N. Wells Str. somodi

Verlangt: Aeltere Männer für leichte Fabrikarbeit. Louis Hanson Co., 1500 N. Kostner Avenue. 19–25sp

Verlangt: Zehn erfahrene Möbeltransport-Fahrer für Auto und Pferdegespanne, Auflader und Gehilfen. Anzufragen: Washington Park Warehouse, 52. Str. und Cottage Grove Avenue. 8sep*X

Verlangt: Zehn erfahrene Möbel und Porzellan-Verpacker. Nachzufragen: Washington Park Warehouse, 52. Str. und Cottage Grove Avenue. 8sep*X

Verlangt: Männer und Frauen
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Verlangt: Waiter, Mädchen und Geschirrwascher. 1201 Belmont Avenue. 17sep1wX

Verlangt: Types, beide Geschlechter, für „Sammy Dreams", Freie Probe 9 morg. bis 6 abends. Delight Film Corp., 2139 Wabash Avenue, an 22 Str. 25jl*X

Stellung suchen Männer u. Knaben
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort)

Gesucht: Beschäftigung von 40jährigem Mann in Store, Saloon, Einkassieren usw.— Empfehlungen. Adr.: A 259 Abendpost. dimi

Gesucht: Painter und Calsominer sucht Arbeit; $4 per Tag oder Kontrakt. Adr.: A 261 Abendpost. dimi

Gesucht: Aelterer Mann, verheiratet, wünscht leichte Beschäftigung. A. Loehs, 1657 Foster Avenue.

Gesucht: Mann, verheiratet, 55 Jahre alt, sucht Posten als Nachtwächter oder Porter; prima Referenzen. Potsch, 539 Blackhawk Str. dimido

Gesucht: Zuverlässiger Mann mittl. Alters sucht stetige Wächterarbeit. Adr.: L 755 Abendpost. dimi

Gesucht: Aelterer, erfahrener Saloonporter und Bartender sucht stetige Arbeit. Adr.: L 758 Abendpost. dimi

Gesucht: Junger Kellner sucht gute Stelle, Saloon, Stadt oder Land. Tel. Diversey 3646. dimido

Gesucht: Waiter, kann bartenden, sucht Abendplatz. Trautz, 1818 Bissell Str. di—fr

Gesucht: Aelterer Mann, ledig, sucht leichtere Beschäftigung; war 10 Jahre Porter in großem Store, jetzt Janitor, vermiete und kollektiere die Miete für 32 Apartments, sehr reinlich, beste Empfehlungen. Adr.: K 659 Abendpost.

Gesucht: Janitor sucht noch welche Arbeit für einige Stunden den Tag, nahe Wilson, Broadway, Racine und Clark Str., gegen freie Wohnung. R. Fischer, de Luxe Theater, 1141 Wilson Ave. dimi

Gesucht: Bäcker sucht Stelle als zweite Hand an Brot oder dritte an Cakes. Paul Gründner, 337 Center Str., Nordseite. dimido

Gesucht: Aelterer Mann sucht Stellung in Privathaus, gut in allen Hausarbeiten sowie im Kochen und Aufwarten; beste Empfehlungen. Adr.: K 651 Abendpost

Stellung suchen Männer u. Knaben
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort)

Verlangt: Junge über 14 Jahre, zur Mithilfe im Laden und für Gänge zu machen, $9 die Woche. Knoops, 624 North Ave. modi

Gesucht: Bäcker, gute dritte Hand an Cakes, sucht leichten Platz, sieht nicht auf hohen Lohn. Adr.: H 45 Abendpost. modi

Gesucht: Junger Combination-Bäcker wünscht Stellung in Cafeteria, Restaurant oder Feinbäckerei, keine Mädchen-Hilfe. John H. Rohde, 1237 N. La Salle Straße. modi

Gesucht: Feuermann sucht Stelle, versteht Carpenterarbeit, hat gute Referenzen. A. Molnar, 1833 N. Keeler Ave. 'Phone: Belmont 8605. modi

Gesucht: Junger Mann sucht Arbeit in Bäckerei, hat Erfahrung. 2710 Ward Str. modi

Gesucht: Junger Bäcker sucht stetige Arbeit als dritte Hand an Brot oder Cakes; Tag- oder Nachtarbeit. Adr.: K 658 Abendpost. moni

Gesucht: Junger Mann sucht Beschäftigung als Janitor auf der Nordseite, tut auch andere Arbeit. E. Frank, 2317 Orchard Str. modimi

Gesucht: Linotype-Operator-Maschinist mit vieljähriger Erfahrung sucht dauernde Stelle. H. Plath, Bismarck Hotel, Bismarck, N. Dak. 17sep1wX

Verlangt: Frauen und Mädchen
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Läden und Fabriken

Verlangt:
Hilfe für den ganzen Tag oder für kurze Stunden im Employees Lunchroom. Nachzufragen auf dem 10. Floor.

Marshall Field & Co., Retail.

10sp2wX

Verlangt: 25 Mädchen, 14 Jahre und älter, zum Lernen in Stickereifabrik; kurze Stunden.
Chicago Embroidery Co., 1715 W. Ohio Str.

modimi

Verlangt: Lining Makers und Armhole Raisers; stetige Arbeit und höchster Lohn. Sofort nachzufragen.
C. B. Shane Co., 325 West Madison Straße.

dimido

Verlangt: Verkäuferinnen in Dry Goods und anderen Departements; Laden abends geschlossen.
Knoop's, 624 North Avenue.

modi

Verlangt: Mädchen; erfahrene Paper Box Macherinnen. Erfahrenen Arbeiterinnen zahlen wir vorzügliche Löhne. Gute Stunden and Arbeitsbedingungen. Halben Tag am Samstag. Sprecht sofort vor und fragt nach Mr. Friedman. Singer Paper Box Co., 815 W. Congreß Str., nahe Halsted, halben Block von Metropolitan „L". 18sep1wX

Verlangt: Mädchen, Operators, Finishers, Trimmers, an Männerhalstrachten; gute Bezahlung, beständige Arbeit; neuer Shop. Arbeit in der Nähe der Wohnung, spart Zeit und Fahrgeld. Miß Smith, 2013 Nebraska Ave., nahe Armitage. somodimi

Verlangt: Intelligentes junges Mädchen als Office-Hilfe. Krochs Buchhandlung, 22 N. Michigan Ave. dimido

Verlangt: Frau für einfaches Handnähen in Schneiderwerkstatt. 4411 Broadway.

Verlangt: Junge Dame für leichte Officearbeit; ungarisch sprechende bevorzugt. 552 W. North Ave., Zimmer 210. dimido

Verlangt: Erfahrenes Mädchen an Damenschneiderei. 2000 Warner Ave., Ecke Robey Str. 22sep1wX

Verlangt: Mädchen für leichte Fabrikarbeit; Erfahrung nicht nötig; altetabliertes Geschäft; dauernde Arbeit. Tablet Ticket Co., 624 W. Adams Str. 17sep1wX

Verlangt: Maschinen Operators an Strickwaren; $15 bis $18; können Anfängerinnen gebrauchen. Thomas E. Wilson Co., 1422 W. Randolph Str. sonmodi

Verlangt: Finishers an Sweaters; $15 bis $21; können Anfängerinnen gebrauchen. Thomas E. Wilson & Co., 1422 W. Randolph Str. sonmodi

Verlangt: Ehrliches Mädchen oder Frau im Bäckerladen, bester Lohn; keine Sonntagarbeit. Telephon: Lincoln 5460. dido

Verlangt: Gutes Mädchen in der Bäckerei aufzuwarten. 1906 Belmont Ave. dimi

Verlangt: Mädchen, Finisher und Lehrmädchen für feine Kleider. 4850 Winthrop Ave. 23sep1wX

Verlangt: Stenographin, die perfekt englisch und deutsch korrespondiert. Muß zuverlässig sein und über gute Referenzen verfügen. Genaue Offerten mit Gehaltsansprüchen an Adr. A 258 Abendpost. dimido

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für Bäckerei, mit oder ohne Kost. Telephon Garfield 3513. dimido

Verlangt: Junges, nettes Mädchen für leichte Officearbeit, $12 Anfangslohn. S. T. Benedict Co., 326 River Str. Nachzufragen Zimmer 210.

Verlangt: Frauen und Mädchen zum bügeln in Färberei. 1523 N. Clark Str. dimi

Verlangt: Zwei Mädchen, eins für Bäckerladen, eins für Hausarbeit, können hier oder zuhause schlafen. 2756 N. Ashland Ave., nahe Diversey Parkway. dimi

Verlangt: Mädchen für Laden-Arbeit in Bäckerei. 3659 S. Lincoln Str. modimi

Verlangt: Mädchen in Bäckerei zu arbeiten, Erfahrung erforderlich. 1656 N. Whipple Str. modi

Verlangt: Mädchen zum Pressen, mit Erfahrung und welche zum lernen. Offene Werkstätte. Stetige Arbeit. 217 W. Division Str. 17sep1wX

Verlangt: Mädchen mit Erfahrung an Kraftmaschinen, Straßenkleider für Damen zu machen; auch Handnäherinnen; stetige Arbeit, gute Bezahlung. 44 Stunden die Woche, taghelle Fabrik. G. W. Liedtke & Co., 208 W. Monroe Str. samoor

Verlangt: Mädchen für Thompsons Laundry, 5½ Tage die Woche; keine Sonntagarbeit, guter Lohn. John R. Thompson Co., 350 N. Clark Str., 6. Floor, Mr. Miller. 19sepfrsa,mo—sa

Verlangt: Erfahrene Presserinnen in Färberei, stetige Arbeit. 217 W. Division Str. 22sep1wX

Verlangt: Frauen und Mädchen
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Läden und Fabriken

Das Haus von Kuppenheimer, Fabrikanten von feinen fertigen Kleidungsstücken für Männer und junge Männer.

Wir haben etliche gute Stellungen in unserer neuen Taglicht-Fabrik für die folgende erfahrene Hilfe: Taschenmacher, Kragenmacher, erste und zweite Knöpfenäherinnen.

Eine Gelegenheit für etliche Mädchen, um das Heften zu erlernen.

Bester Lohn — stetige Arbeit — 44 Stunden per Woche.

Employment Office, Polk Straße und Karlov Avenue, nahe Crawford Avenue.

modi

Verlangt: Waist Drapers und Finishers und Skirt Finishers. Fischer, 15 East Washington Str. 21sep1wX

Verlangt: Mädchen zum Storetenden in Bäckerei. 2154 Armitage Ave. modimi

Verlangt: Erfahrene Verkäuferin für Mäntel und Suits, $20 wöchentlich. 809 Milwaukee Avenue. modimi

Verlangt: Mädchen mit Erfahrung an Power-Maschinen, zum nähen von Damen Straßenkleidern. Ebenfalls Handnäherinnen, stetige Arbeit und guter Lohn; 44-stündige Arbeitswoche. Tageshelle Fabrikräume. G. W. Liedtke & Co., 208 West Monroe Str. modimi

Verlangt: Mädchen oder Frauen um bei Hand zu nähen an Regenschirm-Ueberzügen, ebenfalls Maschinen-Operateure. Leichte, angenehme Arbeit. Schließen Samstag um 1 Uhr Mittags. $14 für den Anfang. Kreis & Hubbard, 320 S. Franklin Str., 6. Floor. 24sep1wX

Verlangt: Verkäuferin für Bäckerladen. Mrs. Kuehn, 2630 W. Division Str. somodi

Hausarbeit

Verlangt: Erster Klasse ungarische Köchin; guter Lohn für die rechte Person; ebenfalls erster Klasse Pastryköchin; guter Lohn; kurze Stunden. 509 N. Clark Str. sonmodi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie; gutes Heim. Hartman, 5818 Michigan Ave. Telephon Normal 8486.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; keine Wäsche; Lohn $13. 902 Margate Terrace. dimi

Verlangt: Helferinnen in Küche; keine Sonntagarbeit. 207 N. State Str. dimi

Verlangt: Geschirrwascherin; $12.00 die Woche; keine Sonntagarbeit. 117 N. Dearborn Str., 2. Floor. 17sep1wX

Verlangt: Mädchen oder Frau für allgemeine Hausarbeit; gutes Heim und guter Lohn. 2517 N. Sawyer Avenue, 2 Apt modimi

Verlangt: Ein Mädchen oder Frau mittleren Alters für allgemeine Hausarbeit, drei in der Familie; Empfehlungen erforderlich. A. Weber, 446 Aldine Ave. Tel.: Graceland 5662.

Verlangt: Ein zuverlässiges älteres Mädchen oder Witwe in Familie von zweien für allgemeine Hausarbeit, Lohn $8; Nordseite. Zu erfragen: Room 1, Nr. 118 N. State Str., in Bead Bag Co.

Verlangt: Frau zum waschen und reinmachen. 2625 Lincoln Avenue.

Verlangt: Frau zur Mithilfe in Hausarbeit, kann Nachts heim gehen. 1935 Dayton Str

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 733 North Ave. dimi

Verlangt: Haushälterin; guter Lohn. 1311 N. Irving Ave., nahe North Ave. dimido

Verlangt: Mädchen oder Frau für allgemeine Hausarbeit, nur halbe Tage, stetig. Vorzusprechen im Laden 1406 N. Clark Str.

Verlangt: Wäscherin. J. J. Otto, 725 Melrose Str., 1. Apartment. dimido

Verlangt: Deutsche Frau mittleren Alters zur Pflege einer invaliden Dame während der Nachtzeit; guter Lohn der richtigen Frau. 'Phone: Kenwood 9963. Zu erfragen bei Mrs. Weil, 4657 Vincennes Ave. dimido

Verlangt: Zweites Mädchen, muß gut servieren können; drei in der Familie, guter Lohn. 3330 Sheridan Road und Roscoe, 1. Apt. dimido

Verlangt: Aeltere Frau für leichte Hausarbeit; gutes Heim und Gehalt. Telephon Superior 8644. dimido

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit; drei in Familie, 6-Zimmer-Apartment, kein Waschen, eigenes Zimmer und Bad, $12. 7734 Eastlake Terrace, 2. Apartm. Tel.: Rogers Park 9763. dimido

Verlangt: Frau für allgemeine Hausarbeit, kein Waschen, gutes Heim. $20 per Monat. Mrs. Baw, 3218 W. 65. Place, nahe Kedzie Ave. Tel. Prospect 8548. dimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; stetiger Platz. $13 die Woche. 2057 Humboldt Blvd. dimido

Verlangt: Mädchen, bei leichter Hausarbeit mitzuhelfen und auf Baby aufzupassen; zwei Erwachsene, 5-Zimmer-Apt. Mrs. Green, 5319 Kenmore Ave. Tel. Edgewater 316. dimi

Verlangt: Erfahrene Waschfrau. Referenzen. 2517 N. Sawyer Ave., 2. Apartment. 'Phone Belmont 24. modimi

Verlangt: Mädchen oder Frau für allgemeine Hausarbeit für Nurse's Camp; kein Waschen. J. H. Preß, 432 Oakdale Ave. dimido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 2156 Sedgwick Str. 23sp1wX

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; gutes Heim. 6826 Sheridan Road, 1. Apt., östlich. Tel. Rogers Park 590. dimido

Verlangt: Gute Frau, Roominghaus reinzumachen, halbe Tage, $8. 1209 N. La Salle. dimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kleine Familie, guter Lohn, keine Wäsche. Schwarz, 7010 Sheridan Road. Telephon Rogers Park 2362.

Verlangt: Frau zum reinmachen Freitag oder Samstag, Hausarbeit, $3 den Tag. 2158 West Chicago Ave. dimi

Verlangt: Frau mittleren Alters für allgemeine Hausarbeit, Person die gutes Heim wünscht. H. Rothstein, 1925 Evergreen Ave. dimido

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie, $10. 1841 Humboldt Blvd. Telephon: Humboldt 9120. 23sep1wX

Verlangt: Geschirrwäscherin, kurze Stunden von 10:30 bis 3:30. 528 Süd Sherman Str. dimido

Verlangt: Deutsch-ungarische Köchin für Saloon und Restaurant. E. Deckert, 835 West North Ave.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Kein Waschen. 6 Zimmer-Apartment. $12 bis $14. Telephon: Blackstone 6533. dimido

Verlangt: Mädchen oder junge Wittwe für Hausarbeit; $12 die Woche, Zimmer u. Board. 7427 — 12. Str., Forest Park. dimi

Verlangt: Mädchen oder Frau für allgemeine Hausarbeit. 2 Erwachsene. Gutes Heim. Empfehlungen. 5916 Kenmore Ave., 2. Apt.

Verlangt: Frauen und Mädchen
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Hausarbeit

Verlangt: Besseres Mädchen, das englisch lesen kann, für Kinder und leichte Hausarbeit; gutes Heim und guter Lohn. Tel.: Kenwood 202. dimi

Verlangt: Frau, um zwei Kinder zu besorgen. 1736 Bissell Str. modi

Verlangt: Frau, um im Store reinzumachen. Zundel, 2304 N. Clark Straße. modimi

Verlangt: Zwei Frauen oder Mädchen für Küchenarbeit, guter Lohn. 15 West Division Straße. modimi

Verlangt: Junges Mädchen, um auf zwei Jahre altes Kind aufzupassen; muß auch leichte Hausarbeit verrichten. Guter Lohn. 3506 Montrose Ave., 2. Flat. 'Phone: Irving 6315. modimi

Verlangt: Tüchtiges Mädchen oder Frau für allgemeine Hausarbeit, drei Erwachsene in der Familie; fünfzehn Dollars, 123 Broadway, Wilmette. Tel.: Wilmette 2091. 22sep1wX

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, $11; kein waschen; Empfehlungen. 515 Wellington Ave. Tel.: Lake View 1897. mo—do

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit, 2 in Familie. Keine Wäsche, guter Lohn und gutes Heim. 635 E. 50 Place. modimi

Verlangt: Frau in mittleren Jahren für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie; keine Wäsche. J. Reis, 5312 S. Park Ave. modimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; Familie von 2 Erwachsenen, Baby und Kindermädchen; keine Wäsche; $12, mit Wäsche, $15. Fahrkarte gesandt. Wir bezahlen die Kosten für Telephonieren. 'Phone: Winnetka 1074. sondido

Verlangt: Zweite Köchin. 1529 North Clark Str., La Verne Coffee Shop. mdimi

Verlangt: Sofort, fleißige Waschfrau; guter Lohn, Kost, Logis. Oak Park Country Club, Oak Park, Ill. 'Phone: River Forest 7122. 22sep1wX

Verlangt: Wäscherin, stetig, elektrische Waschmaschine. 736 Belmont Ave. 22sep1wX

Verlangt: Frau, die in der Nähe wohnt, um Saloon rein zu machen. Nachzufragen: 820 N. Clark Str., Turnhalle. 17sep1wX

Verlangt: Zweites Mädchen. 503 Wrightwood Ave. 'Phone: Lincoln 3285. somodi

Verlangt: 2 Frauen für allgemeine Hausarbeit und reinmachen. Presbyterian Hospital, 1753 W. Congreß Str. sonmodi

Stellung suchen Frauen u. Mädchen
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort)

Gesucht: Gute Köchin sucht Arbeit für einige Stunden abends. Adr.: A 257 Abendpost. dimido

Selbständige Restaurantköchin sucht Stelle. Adr.: A 256 Abendpost. dimi

Gesucht: Deutschungarisches Dienstmädchen sucht leichte Hausarbeit oder Kindern aufzupassen. 1656 Burling Str.

Gesucht: Frau sucht Wasch- und Bügelplätze. 1916 Orchard Str., 2. Flat.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Hausarbeit von 8 bis 1 Uhr jeden Tag die Woche. 4441 Princeton Ave., 2. Floor, hinten.

Gesucht: Frau sucht Wasch- oder Reinmachplätze für Mittwoch und Samstag. 3408 North Avenue, hinten.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Waschplätze. 1507 W. 51. Straße.

Gesucht: Aeltere Frau sucht Stelle in anständiger Witwerfamilie. Mrs. Regas, 517 Center Str.

Gesucht: Aeltere Frau sucht Platz als Haushälterin bei zwei Herren oder kleiner Familie ohne Kinder, in anständigem Hause; kein waschen. 3732 S. Campbell Ave. Telephon: McKinley 4721. dido

Stellenvermittlungs-Büros
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Fuhrs deutsch-ungar. Büro. Tägl. beste Stellen für Privathäuser Hotels und Restaurants 540 North Ave. Telephon: Lincoln 2160 16ap*X

Zu vermieten
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zu vermieten: 5 Zimmer helles Flat, $10. Telephon: Lake View 5635.

Zu vermieten: 4 Zimmer Flat, Hinterhaus, $10, an Erwachsene. 2039 Fremont Str.

Zu vermieten: 4 Zimmer modernes Flat, passend für Erwachsene. 2716 Best Avenue, Schlüssel in 2718 Best Ave., 3. Floor.

Zu vermieten: 4 schöne, helle Zimmer, passend für ein altes Ehepaar, billig. 1900 George Straße.

Zu vermieten: 4-Zimmer-Flats mit Toilet, $11 und $13. 1227 Fletcher Str. Tongeln, 2555 Lincoln Ave. 19,20,21,23,25,28sp

Zu vermieten: Helle 4-immer-Wohnung. 847 North Ave., Hinterhaus, $8 [illegible] Monat. 20sp1wX

Zu vermieten: Feiner Laden und zementierter Keller, alles hell. 3464 Nord Clark Str., Ad. Kaufmann, Tel. Wellington 8265. *X

Zu vermieten: 2-6 Zimmer Flats im Hinterhaus; billig. Zu erfragen: 1557 Clybourn Avenue. 18sep1wX

Zimmer und Board
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zu vermieten: Zimmer, gegenüber Park.— Abends vorzusprechen. 1844 N. Wells Str.

Zu vermieten: Helle, saubere möblierte Zimmer. 556 Fullerton Ave. dimi

Mann findet einfaches Heim als Alleinmieter. 2606 W. 15. Place.

Zu vermieten: Einzel- und Doppelzimmer, mit Board, Heizung geliefert. 1911 Barry Ave.

Zu vermieten: Großes möbliertes Frontzimmer und ein kleines Zimmer. 511 West North Avenue, 2. Flat.

Zu vermieten: Möbliertes Zimmer, $1.50; nahe Hochbahn. 1515 Larrabee Str.

Zu vermieten: Schönes Frontzimmer mit Haushaltung an anständiges Mädchen oder Frau, welche Nachts Beschäftigung hat, bei kleiner deutscher Familie. 1629 Larrabee Str., 3. Flat. dimi

Vermiete großes Zimmer für leichten Haushalt an zwei Brüder oder zwei Freunde. 751 Tilden Straße.

Schöne, helle, saubere Zimmer mit Bad und Heißes Wasser. 1606 N. Halsted Str., 2. Flat.

Zu mieten gesucht
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zu mieten gesucht: Ein recht nettes möbliertes Zimmer, mit Bequemlichkeiten, nahe der Stadt; Preis spielt keine Rolle; Telephon, Bad und elektrisches Licht erwünscht, von einzelnem besseren Herrn. Bitte aufzurufen: Diversey 4861.

Gebildeter Mann in mittlerem Alter sucht ein modernes Zimmer als Alleinmieter bei Privatfamilie oder Witwe. Adr.: A 260 Abendpost.

Mann sucht Zimmer bei deutschen Leuten; Südseite vorgezogen. Adr.: A 262 Abendpost.

Junger Mann sucht reines, möbliertes Zimmer bei Privatleuten od. alleinstehender Dame, nahe L-Station. G. R. Fuchs, 706 Garfield Av.

Suche Heim für Mädchen, 5—11 Jahre, kein Roominghaus, wo Vater (Witwer) Zimmer bekommen kann; Nordseite. Chr. Rentzell, 1914 Sedgwick Str.

Zu mieten gesucht: Junge Dame wünscht Zimmer, nahe Lincoln Park; mit oder ohne Board. 129 E. 51. Str. 'Phone: Drexel 8672, nach 7 Uhr abends. M. Maraby. mdi

Zu mieten gesucht: Junges kinderloses Ehepaar, beste Empfehlungen, sucht 4 Zimmer Flat, Dampf- oder Furnaceheizung. Adressiere mit Preisangabe: A 228 Abendpost. 17sep1wX

Geld auf Möbel, Saläre u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Mutual Security Co.,
(Nicht inkorp.)
140 N. Dearborn Straße, Zimmer 606.
Geld auf Möbel und Löhne zu gesetzl. Raten.
$ 50 für einen Monat kosten Euch $1.75
$ 75 für einen Monat kosten Euch $2 63
$100 für einen Monat kosten Euch 3.5.
Unter Staatsaufsicht. — Teleph. Central 5498. 31ja*X

Kaufs- und Verkaufsangebote
(Anzeigen unter dieser Rubrik 4c die Zeile.)

125 Pfund Bürstenhaar-Abfälle 8 Cents per Pfund abzugeben. Selten billige Gelegenheit für Bürstenmacher. Adressiert: Cottage, 1113 Süd St. Louis Ave. dimido

Zu verkaufen: $20 Weinpresse, wie neu; $12; Peninsular Kochofen, mit Wasserfront; $27. 1224 Nelson Str. modi

Zu kaufen gesucht: Ein Wiegemesser, Block und Wurststopfer. 6318 S. Robey Str. dimi

Pfandschein von Diamantring, verpfändet für $300, wert $650, billig zu verkaufen. 1955 Lincoln Ave. 17sp1wX

Möbel, Hausgeräte u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zu verkaufen: Ein Parlor Suite billig. 2710 Ballou Str. dimi

Zu verkaufen: Heizofen, „Hot Blast", fast neu. 5133 Dalin Str., 1. Flat.

Prachtvolles dunkles Wallnuß-Bettzimmer-Set, Eßzimmer Set, Parlor Suit, Messing-Bett, Teppiche, Fußboden- und Tischlampen, Piano, Phonograph, Bibliothektisch, Dreßers usw.; sehr mäßige Preise. 1349 Wolfram Str., nahe Southport. 23sep1wX

Möbel billig zu verkaufen. 1952 Dayton Str., hintere Cottage.

Zu verkaufen: Library-Tisch, Eßzimmertisch, einige Stühle. 6449 Newgard Ave., 1. Flat.

Zu verkaufen: Solid eichener 45zöll. Eßzimmertisch und sechs Stühle, $35; solider Mahagoni Library Tisch $18; schwarzer Leder Schaukelstuhl, $10. 2542 Eastwood Ave., 1. Floor. dimido

Zu verkaufen: Bay Kabinet Bade-Cabinet, Klapptisch, Schaukelstuhl, eichenes Bett und Dresser. 6507 Glenwood Ave.

Kaufe gut erhaltene Möbel für 4 Zimmer. Bumke, 853 Garfield Ave. 'Phone: Lincoln 924.

Zu verkaufen: Oak Parlor Suite, echtes Leder; ebenfalls Rohr Velour Suite, Rugs und Phonograph. 1928 Mohawk Str., 2. Flat. didosason

Fünf Zimmer Möbel in bestem Zustande wegen Abreise sehr billig für $175 zu verkaufen. Auch Oliver Typewriter, 3 Monate gebraucht. 1803 North Park Ave., Main Floor. dmido

Zu verkaufen: Guter Küchenofen, billig. 2135 School Str., 2. Flat.

Zu verkaufen: Music Cabinet $7, großer Easy Chair mit losem Lederpolster $7, Lederstuhl $3; desgleichen China Closet; 2 Mahagoni und Rohrstühle, Draperien, Bilder. — Telephon: Sunnyside 5219.

Zu verkaufen: Art Garland Nr. 135 A, und Grand Crown Küchen-Range, verbunden mit Gasplatte und Backofen. 2104 Orchard Str. dimido

Zu verkaufen: Möbel zu billigem Preis. 2 einschläfrige Betten, fast neu, Waschmaschine. Bitte nachmittags oder abends vorzusprechen. 422 W. North Ave., 3. Flat.

Zu verkaufen: Heizofen, Art Garland Nr. 46. 3556 N. Ashland Ave.

Zu verkaufen: Sanitäre Couch, Waschmaschine und Stühle. 6419 Magnolia Ave., 2. Apt. 'Phone: Rogers Park 6211. modi

Muß bis zum 1. Oktober meine sämmtl. Möbeln von 6 Zimmern verkaufen, Geschirr, Leder und Velour Wohnzimmer Set, 4 Rugs, 3 Bettzimmer Sets, Gardinen, Drapes, Cabinet Phonographen u. Records; alles billig verkauft, wenn sofort genommen. 3220 Jackson Blvd., 1. Flat. Kedzie 6893. 20sp1wX

Zu verkaufen: Neuer Heizofen, Koch- und Gasofen, Betten, spottbillig. 1625 Larrabee St 8sep1mtX

Händler

——Extra-Bargain——
$200 Doppel-Spring Phonograph, spielt alle Records, für $55, mit Records und Diamantnadel. Ferner prachtvolles Player Piano, Style 1919, neuester Style Parlor-Suite, Eß- u. Schlafzimmer-Sets, Rugs, Oelgemälde usw. Verkaufe für irgend eine vernünftige Offerte, alles neu. Versäumt diesen Bargain nicht.
——Residenz, 1922 S. Kedzie Ave.—— 22sep1mtX

Seht unser Lager von neuen und gebrauchten Möbeln. Spart Geld in Werner Bros. Furniture Shop, 2261 Lincoln Ave. Tel. Lincoln 1377. 5mz*X

Pianos, musikalische Instrumente
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Prachtvolle Berliner Konzert-Violine, neuer Bogen und Leder Box, viele teure Noten, Uhrkette aus 13 großen und kleinen alten Silbermünzen, silbergefaßten Hirschgrandeln, passend für Schuhplattler, selbst importierte Wiener Laubsäge-Vorlagen. Abends. 3048 Addison Str. 'Phone: Monticello 9952. modi

Nur $85 für ein schönes Chickering Upright Piano, $5 monatlich, bei Groß, 5081 Broadway. 23sep2wX

Zu verkaufen: Gutes Piano für Anfänger, $25. 1718 N. Leavitt Str. dimido

Muß verkaufen: 5 wenig gebrauchte Pianos und ein Selbstspieler, sehr billig. 1931 Nord Halsted Straße. 22sep1wX

Zu verkaufen: $55 kaufen prächtigen $200 Cabinet Phonograph; guter Verkaufsgrund. 1826 Nelson Str., 2. Flat. 22sep1wX

Nur $45 kaufen hocheleganten $200 Size Cabinet Concert Phonograph mit 40 gebrauchten Records. 143 No. Wabash Ave., Room 405. 21sp1wX

$65 kaufen großen $300 Size Phonograph mit vielen Records. Residenz 2545 Indiana Avenue. 21sp1wX

$35 kaufen gutes $300 Piano, bester Ton. 1956 Larrabee Str. 17sep1wX

Kleider
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Männer und junge Männer!
Wünscht Ihr Geld an Eurem Herbst-Anzug oder Ueberzieher zu sparen, so werdet Ihr hier die besten je offerierten Werte finden.
$20 — $25 — $30 — $35
Ihr könnt Bar bezahlen oder unseren Kredit benutzen, wie Ihr wünscht. Warum nicht morgen kommen? Liberty Bonds werden angenommen.
Hyman & Co.,
215 N. Clark Str., nahe Lake Str. 15ag*X

Männ. Kleider-Bargains.
Ehrliche Behandlung. Zufriedenheit garantiert. Nicht abgeholte, nach Maß gemachte Anzüge und Ueberzieher für Männer und junge Leute, neueste Fassons und konservative Neben $20 bis $45. — Fertig gemachte Anzüge u. Ueberzieher für Männer und junge Leute $15 bis $28.50. — Männerhosen $3 und aufwärts — Knabenanzüge $5 und aufwärts. — Kauft Euren Ueberzieher jetzt, ehe die hohen Winterpreise eintreten. — Wir führen ferner ein vollständiges Lager von leicht gebrauchten Anzügen und Ueberziehern, $8.50 und aufwärts — Full Dreß Tuxedo, Frack-Anzüge usw., $10 und aufwärts. — Offen jeden abend bis 9 Uhr. Sonntags bis 6 abend Samstag bis 10 abds
S. Gordon.
Etabliert 1902. 1415 S. Halsted Str. [illegible]

Pferde und Wagen
(Anzeigen unter dieser Rubrik 4c die Zeile.)

Verlor Arbeit, muß verkaufen ein gutes, gesundes 1300 Pfd. Delivery Pferd, Geschirr und Expreßwagen. Nachzufragen 1444 W. Lake Str., 1. Flat. Telephon Haymarket 1948. 18sp1wX

Müssen verkauft werden: 40 Pferde, Mären und Maulesel; alle Größen. 40 Sets neue und gebrauchte doppelte Geschirre. Citizens Brewing Barn, 2762 Archer Ave., Ecke Throop 17sep1wX

Hunde, Vögel u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 4c die Zeile.)

Verlaufen: 1606 Fullerton Ave., ein weißer Pudelhund; ein blaues Auge, das andere braun. Dem Wiederbringer eine Belohnung. 1918 Lizenz. Mrs. A. Plon.

Zu verkaufen: Billig, Red Zealander, Belgians, Flemish und andere Hasen. 3552 South Ashland Ave. 21sep1wX

Billard und Pocket Tische
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Neue und gebrauchte Billard- und Pocket-Tische alle Sorten; leichte Abzahlungen. Vermieten und ziehen Miete vom Kaufpreis ab. The Brunswick-Balke Collender Co., 623 S. Wabash Ave. 20ok*X

Geschäftsgelegenheiten
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Texas Oel-Leases.

Eigentümer verdienen Millionen über Nacht. Kauft eine Lease in einem beglaubigten Oelfeld und sehet, wie Eure Geldanlage Euch reich macht. Schreibt für freies Büchlein. Lone Star Leasing Co., 60 W. Washington Str. 21sep1wX

Grocery, altes gutes Geschäft, würde auch 2 Wochen bleiben für Anfänger, $1700 Bar, ist wegen Krankheit zu verkaufen. 1300 Diversey Parkway.

Zu verkaufen: Ein gutgehender Delikatessen- und Grocery-Store; guter Laden, gute Nachbarschaft, wegen Krankheit billig. 2058 Osgood Str., Ecke Garfield Ave.

Obst- und Gemüse-Store, Sedgwick Str., voll ausgestattet, nur $75. Green & Andreas, 127 N. Dearborn Str.

Suche Bäckerei, nicht unter $600 Wocheneinnahme, mit oder ohne Haus, zu kaufen, Nord- oder Nordwestseite. Adr.: A 264 Abendpost. dimido

Verkaufe 7-Zimmer möbliertes Flat, reine, gute Möbel, $15 Miete, bringt $48 den Monat. 1906 W. Madison Str., 2. Floor.

Zu verkaufen: Tailoring, Dyeing, Cleaning Store; gute Gelegenheit, mäßiger Preis, gegenüber Hochbahnstation. 949 Addison Str. dimido

Zu verkaufen: Ein gutzahlendes Restaurant und Lunchroom krankheitshalber billig abgegeben, 5-Zimmer Wohnung und Badezimmer; billige Miete. 2016 N. California Avenue. sonmodi

Zu verkaufen: Candy-, Notion- und Zigarren-Laden. 3457 N. Seeley Ave. 17sep1wX

Finanzielles.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Wünsche $8000 auf erste Hypothek an Lincoln Ave., Ecke; nur Privatperson. Adr.: L. 770 Abendpost.

Zu verkaufen: Erste Hypotheken zu 6 Proz. auf bebautes Chicago Grundeigentum, in Summen von $500 bis $3000. Richard A. Koch, 25 N. Dearborn Str., 7. Fl. Abends: 1572 N. Halsted Str., Ecke North Av. 16sep*X

Darlehen auf verbessertes Grundeigentum; Baudarlehen eine Spezialität. Sofortige Bedienung. H. O. Stone & Co. 111 West Washington Str Tel Main 1865. 28jl*X

Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Bettfedern gereinigt mit den besten Maschinen, nur gute und reelle Arbeit. Eiderdown-Steppdecken auf Bestellung gemacht. Phil. Walger, 1455 Belmont Ave. Telephon: Graceland 110. 2ag,tfondi*

Beglaubigungen (Affidavits) werden ausgefertigt und Uebersetzungen besorgt. John Ziel, Oeffentlicher Notar, 223 W. Washington Str., Abendpost-Office. *X

Landsleute! Für Expressing ruft auf Albany 1991. Tue auch Arbeit bei Stunde, Tag oder Kontrakt.

Deutsche Branch von der ältesten Fraternal Order wird nächstens aufgemacht, Todes- und Krankengeld. Schreibt an Eugene Boehler, 401 Unity Bldg. 19sep1wX

Schöne billige Hüte für deutsche Frauen, Mädchen und Kinder. 1627 Larrabee Str. 16sp,didosonImt

Schreibe um ein freies, wertvolles Büchlein und Zeugnisse. Chiropractor. War schon ein Segen für viel Rheumatiker, chronische und nervöse Leute. Kein Anzeigen- oder Medizin-Schwindel. Bischoff, 6206 Winthrop Avenue. 18sp1wX

Alle Sorten Window Shades, sowie Awnings reinigt gut und billig. 'Phone: Diversey 4994. 10sep*X

Doktor der Optometry.
Otto Engelmann, 2553 Fullerton Ave., ein Badenser, garantiert für alle Augengläser, daß sie perfekt für das Auge passen, welches er gemessen und untersucht hat. War in der Armee als Optometrist tätig. Ein einmaliger Besuch genügt, ein stetiger Kunde zu sein. Augengläser können auf Verlangen in Privatwohnungen der Kunden geprüft und angemessen werden. — Phone: Humboldt 5475. sp14sonmifr3mt

Rechtsanwälte
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Detlef C. Hansen, deutscher Rechtsanwalt. Praktiziert in allen Gerichten. Patentanwalt; europäische Verbindungen. 30 N. La Salle Str. 4sp3mX

Fred. Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Praktiziert an allen Gerichten. 127 N. Dearborn Str., Zimmer 920. 5sp*X

Louis J. Gottlieb, Deutsch-ungarischer Advokat, erteilt Rat frei. 1572 N. Halsted Str., von 2 nachm. bis 8:30 abends. Sonntags von 10 bis 12 Uhr mittags. 5sp*X

Beglaubigungen (Affidavits) werden ausgefertigt und Uebersetzungen besorgt. John Ziel Oeffentlicher Notar. 223 W. Washington Str., Abendpostoffice. *X

Richard A. Koch, 25 N. Dearborn Str., 7 Flur, bekannter deutscher Advokat and Notar Abends: 1572 N. Halsted Str., Ecke North Ave. 18ok*X

Dr. Hugo Radau, deutsch-österreichisch-ungar. Rechtsanwalt und öffentlicher Notar Alle Gerichtssachen. 651 West North Avenue.

Fachmännische Arbeiten
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Gute Drucksachen zu billigen Preisen. Jostworth, 544 W. Lake Str. Tel. Franklin 166. 18sp,dosasondilmt

Alle Sorten Window Shades, sowie Awnings reinigt gut und billig. Telephon Diversey 4994. 9sp*X

Suche Painting, Paperhanging und Decorating. Telephon Diversey 8292. 18sp1wX

3 Dach-Lecke repariert garantiert, $6; Auto Truck Dienst nach allen Teilen Chicagos; etabliert 32 Jahre. J. J. Dunne Roofing Co., 3413 Ogden Ave. Telephon: Rockwell 329. 12ag*X

Haus-Painting, Papering, Calcimining billig; erster Klasse Arbeit garantiert. Hoff, Telephon Wellington 3306. 26ag1mtX

Nähmaschinen, Bicycles u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zu verkaufen. Neue Singer Nähmaschinen zu Fabrikpreisen; wenig gebrauchte $5 aufwärts, garantiert; auch Reparaturen. Cooper 335 North Ave. Tel Diversey 2799. 22ja*X

Ofenteile und Reparatur
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Ofenteile und Wasserfronts für alle Oefen. Oefen nickelplattiert Margolis 697 Milwaukee Avenue *X

Plumbers und Supplies
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Plumbing Supplies zu Händlerpreisen für Jeden. Levinthal, 1637 W. Division Str. 19ma*X

Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Dr. F. v. Reichardt,
Spezialität: Lungen-, Leber-, Magen-, Darm- und Nierenleiden, Hautausschläge, private Männer- und Frauenkrankheiten. 1357 Milwaukee Ave. Sprechstunden 3 bis 5 (nicht Sonntags.) 13sp*X

Dr. Hasenclever, erfahrener Arzt und Spezialist für Frauenkrankheiten; beste Bedingung. Rat frei. 3006 W. Madison Str. St. 9—7. 7jl*X

Medizinisches
(Anzeigen unter dieser Rubrik 4c die Zeile.)

Gegen Rheumatismus, Nieren- und Leberleiden, Erkältungen usw. nehmt die Schwitzbäder bei C. Bullinger, 2253 W. 12. Straße. 1sp,ladido*

Leichenbestatter
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Western Casket and Undertaking Co., Michigan Blvd. u. Randolph Str. Tel. Central 368 18ma*X

Grundeigentum und Häuser zu verkaufen
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Nordseite

Zu verkaufen: Bargain, 2 moderne Gebäude, ein Gebäude 5 u. 5 Zimmer u. ein Gebäude 2 5-Zimmerflats, gepflasterte Straße, Bad, Gas u. elektr. Licht. Miete $960 jährl., 37½ Fuß Lot. Bequem zur Straßen- und Hochbahn. William Zelosky, 1905 Belmont Ave. mo—fr

Bargain: Modernes 2-Familien Brick Heim, 5 Zimmer in jedem Flat; Hartholz-Fußböden; breite Lot; gepflasterte Straße; $5950; $1000 bar, Rest monatlich. William Zelosky, 1905 Belmont Ave. mo—fr

Zu verkaufen: $500 bar, $15 monatlich kaufen freundliches Cottage-Heim, Bad, Gas, heißes und kaltes Wasser; gute Verkehrsverbindung. William Zelosky. 3553 N. Western Avenue. mo—fr

Zu verkaufen: Modernes 2-Apartment, elektr. Licht, Furnaceheizung, stark restriktierte Nachbarschaft. — $1000 Anzahlung. Rest monatlich. William Zelosky, 3553 No. Western Ave. Telephon Lake View 6800. mo—fr

Zu verkaufen: Ein Snapl 2-Flat Brickhaus, $4850; $1000 Anzahlung, $25 monatlich. Zelosky. 3801 N. Western Ave. mo—fr

$500 Anzahlung, $20 monatlich, kaufen freundliches Cottage-Heim mit 2 weiteren Flats, Bad, Gas, heißes und kaltes Wasser. William Zelosky, 1905 Belmont Ave. mo—fr

Freundliches Cottage-Heim, 2418 Aubert Ave., Bad, Gas, heißes und kaltes Wasser; Preis $2500. $500 Bar, $15 monatlich.
$1000 Bar, $20 monatlich kaufen 2-Flat Haus 5 Zimmer in jedem Flat, hohes Basement und Dachboden, Furnaceheizung; bequem nach Hoch- u. Straßenbahn; Preis $3800.
Zu verkaufen oder vertauschen: Neues 4-Apartment an Ecklot, 2 5-Zimmer und 2 4-Zimmerflats, separate Heizanlagen, kein Janitordienst nötig, restriktierte Nachbarschaft; kann auf leichte Abzahlungen gekauft werden; Rest wie Miete.
E. Abrahamson,
1909 Irving Park Blvd. Tel. Wellington 6312 21ag*X

Großer Bargain, $2000.
Cottage, 4 Zimmer, Bad, Gas, heißes und kaltes Wasser, 4 Zimmer unten; kann sofort bezogen werden; nur $200 Anzahlung. Nachzufragen 1823 Oakdale Avenue.

Zu verkaufen: Bargain, 6-Flat Brickhaus, 60 Fuß Lot, helle Zimmer, Miete $1464. Preis $11,000, $1500 bar. 956 Webster Ave.

Zu verkaufen: 3stöck. Brickhaus, 3-6 Zimmer moderne Flats, an Dayton, nahe Center Str., schuldenfrei; verschleudere ich für $5350. B. Tomaszcuski, 2256 Lincoln Ave.

Nur $6500 für ein schönes 2stöck. Brickhaus, nahe Lincoln Park; für Rooming Haus geeignet; nur ein Drittel Anzahlung. Bei Aug. Groß, 2547 N. Clark Str. Tel.: Lincoln 3601. dimido

Zu verkaufen: Modernes 6-Apartment Gebäude an Magnolia Ave., nahe Montrose, Bargain. Eigentümer, Tel. Sunnyside 3225. dimido

Guter Gelegenheitskauf! $500 Anzahlung, $50 monatlich für 2-stöckiges Haus, Brickbasement, Laden und 3 Flats, bringt über $60 Miete, $5500. 2250 Foster Ave. difr

Zu verkaufen: 6-Flat Brick, Ecke, modern; Preis $16,500. Kommt sofort. G. Dette, 4220 Lincoln Avenue. dimido

Zu verkaufen: Bargain, 6 Flat-Brick, 60 Fuß Lot; alle Zimmer hell; Miete $1464; $11,000; bar $1500. 956 Webster Ave. somo

Verkaufe oder vertausche: Elegantes 1 Flat-Brick, Ecke, Nordseite, 4 und 5 Zimmer Wohnungen; Miete $1800 jährlich. Preis $17,500. Geo. Saumweber, 17 N. LaSalle Str. Franklin 3985. sodi

Zu verkaufen: Elegante 10 Zimmer Frame-Residenz in Edgewater, Eichenverkleidung; Steinfundament, Dampfheizung; Lot 50 bei 125, 2 Maschinen Garage; wert $14,000; Bargain für $10,500. Geo. Saumweber, 17 North LaSalle Str. 'Phone: Franklin 3985. sodi

Zu verkaufen: Alley-Lot, 25x108, mit 3-Flat Brickgebäude vorne und 2-Flat Framegebäude hinten; Luft und Licht von drei Seiten; kann auch für Fabrikzwecke verwendet werden. Billig wegen Todesfall. 1160 Townsend Str., nahe Division. 3ap*X

Zu verkaufen: 2-Flat Brick, 4-Zimmerflats und Toilets, an Barry Ave., nahe Lincoln Str., Preis $3500. Hanus, 2555 Lincoln Ave. 19,20,21,23,25,28sp

Verkaufe modernes 1-5 u. 1-6 Zimmer Brick, Furnace, elektr. Licht; Preis $6800. Ruebel, 602 North Ave. 20sp1wX

Ehe Ihr Nordseite Grundeigentum kauft, verkauft od. tauscht, seht A. Torpe, 820 North Ave. 7jl*X

Zu verkaufen: Muß verkaufen! 2-Flat Frame, 5 und 6 Zimmer, elektr. Licht, Furnace und Ofenheiz., Oak, Lot 30x125 Fuß. Preis $5250. Bar und Abzahlungen. McDermott, 4355 N. Western Ave. 19sp1wX

Zu vertauschen: $4500 erste Mortgage und ein sechs 4-Zimmerflat Gebäude, Ofenheizung, für gute schuldenfreie Farm. Hanus, 2555 Lincoln Ave. 19,20,21,23,25,28sp

Verkaufe für nur $3000, Gebäude, 6-4 Zimmer Flats; 66 Miete. Oscar Josetti, 2752 Lincoln Avenue. 17sep1wX

$500 bar kaufen Cottage mit Basement. Preis nur $2500; Lincoln 6333. 17sep1wX

Zu verkaufen: 3-stöck. Brickgebäude, hinten mit Cottage, einschl. leerer Lot. Eigentümer 3333 N. Oakley Ave. sp13—21X

Nordwestseite

Zu verkaufen: 6-Zimmer Frame-Cottage, Konkretfundament, elektrisches Licht, Bad, Laundry, Furnaceheizung. 2217 N. Melvina Ave., nahe Grand. Tel.: Columbus 8372. dimi

Zu verkaufen: 2stöck. Frame. 4-Zimmerflats, Konkret-Fundament, Ofenheizung. 3705 Kimball Avenue. dimido

Zu verkaufen: Zweistöckiges Haus, Gas, Bad, elektr. Licht und Garage, auf leichte Abzahlungen. 3250 Wabansia Ave., nahe Sawyer Ave. sonmodi

Zu verkaufen: 2stöckiges Haus und ½ Acker Land. 6358 Gidding Str. 21sp1wX

Südseite

Zu verkaufen: Bargain in Brickgebäude, Laden und 2 Flats; Dampfheizung; an Straßenbahn, nahe Boulevard. Billig. Kedzie Realty Co., 3158 West 63. Str., 'Phone Prospect 9200. 17sep1wX

75×125 kleine Hühnerzüchterei, mit 3 Zimmer Haus darauf, halber Block von Archer Avenue; Preis $1800. Beliebige Bedingungen. 1620 Ashland Block, 155 N. Clark Str. 17sep*X

Westseite

Zu verkaufen: Größter Bargain in Chicago, 3stöck. Backsteingebäude; Gas, elektr. Licht; jedes Zimmer im Hause hell; beste Offerte kauft es. 2024 West Harrison Str., nahe Robey. — Eigentümer: 569 West Harrison Str. 17sep1X

Südwestseite

$50 Anzahlung, Rest $10 monatlich, kaufen prachtvolle ¼ und ½ Acker Hühnerfarmen; neue Gebäude 7c Fahrgeld. 155 N. Clark Str Room 1620 3ag*X

Zu verkaufen: 5-Zimmer Brick-Cottage, an Washtenaw Ave, nahe Douglas Park. Telephon Monticello 7269 oder Main 1712. 20sp1wX

Vorstädte

Zu verkaufen: Billig, Cottage mit 75 Fuß Lot. Zu sehen nach 7 Uhr abends oder Sonntags. 922 S. Marengo Ave., Forest Park, Ill. didosa

Farmländereien

Wahrheitsgetreue Schilderung der Wirklichkeit ohne Schönfärberei hat hunderte von Leuten veranlaßt, sich in unserer großen, blühenden, deutschen Kolonie im Süden anzukaufen. Wir bezahlen für Jeden die Hälfte der Eisenbahnfahrt in bar, der sich an unserer am 1. Oktober stattfindenden Exkursion beteiligt. — Näheres durch Bartling, Zimmer 911, Hartford Gebäude, Ecke Dearborn u. Madison Str. 18–30sp

Zu verkaufen: 80 Acker Farm, mit Stock, Maschinerie und guten Gebäuden versehen; schwarzer Boden; 1 Meile von Grovertown, Ind. Leichte Abzahlung. Eigentümer. Auch 20 Acker Farm mit guten Gebäuden, ¼ Meile von der Stadt; billig; Eigentümer. Perry Uncaphen, Knox, Ind. sondi

Verkaufe für nur $2500, mit kleiner Anzahlung, oder vertausche: Ausgezeichnetes Farmland, 120 Acker, in Newaygo County, 1¼ von Blue Lake, Michigan; 340 Fruchtbäume auf 6 Acker; N. Haus. Näheres Oscar Josetti, 2752 Lincoln Ave. 17sep1wX

UMI

Grundeigentum und Häuser zu verkaufen

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1¢ die Zeile.)

Farmländereien

Zu Verkaufen: Louisiana erstklassiges Farmland in deutscher Kolonie an Station, Hauptlinie, nahe drei großen Städten; beste Märkte, viele Farmer-Associationen; sehen macht glauben. Preis $20 pro Acker. Freie Fahrt jederzeit für Käufer. A. Kristl, 357 Henry Str., Hammond, Ind. dimi

Zu vertauschen: 80 Acker vollständig eingerichtete Wisconsin Dairy Farm, mit reicher Ernte und guten Gebäuden, 3 Pferde, 8 Milchkühe, ein Schwein, 50 Hühner, Wagen, Buggy und alle Maschinerie. Nehme 2-Flat Brickgebäude in Tausch. Steve Trendler, 1646 Larrabee Str. dimifr

Zu verkaufen: 40 Acker extra gute Wisconsin Dairy Farm, 2¼ Meilen zur Stadt, in deutscher Gegend. Schönes Land, gutes Wohnhaus und Nebengebäude, 2 Pferde, 10 Kühe, drei Schweine, 60 Hühner, alle Maschinerie und Ernte. Preis $5500. Steve Trendler, 1646 Larrabee Str. didosason

Vertausche 40 Acker Farm nahe Lake Forest, 35 Meilen von Chicago, $14,000, Hypothek $3,200, für Einkommen-Property. Bestman, 2828 Lincoln Ave. 18,19,20,21,23,24sp

Börsennotierungen.

Chicago, den 23. Sept. 1919.

Nachstehend die Notierungen an der Getreidebörse, vom Beginn der Börsenstunden bis um 11 Uhr vormittags:

	11 vorm.	Schluß gestern
Mais—		
September	$1.52½	$1.49¾
Dezember	1.25⅝	1.25¾
Mai	1.23⅝	1.23⅞
Hafer—		
September	.67⅝	.67⅞
Dezember	.70⅛	.70⅛
Mai	.72¼	.72½
Speck—		
Oktober	——	34.80
Schmalz—		
Oktober	24.47	24.50
Rippen—		
Oktober	18.90	18.80

Europäische Wechselraten.

Nachstehend die heutigen Notierungen an der Getreidebörse:

	Mais	Hafer	Speck	Schmalz	Rippen
Sept.	$1.55	.67⅞	41.87	24.80	18.97
Dez.	1.28⅞	.70½	——	——	——
Mai	1.25⅝	.72¾	——	——	——

Mais schloß um 1½ bis 5¼ höher, Hafer unverändert bis ½ Cent höher. Septembermais stieg um 5, Barmais um 3 bis 5 Cents. Das kürzliche Steigen der deutschen Mark von 3⅛ auf 4½ hat auf die Spekulation einen merklichen Einfluß ausgeübt. Die Farmer verlangen, daß wenn die Viehpreise herabgedrückt werden, eben dasselbe auch mit den Preisen für Kleider und Schuhe geschehe.

Nach dem Bericht der Merchants Loan & Trust Co., 112 W. Adams Straße, stellen sich die Europäischen Wechselraten für Beträge von $25,000 oder mehr (für kleinere Beträge sind sie entsprechend höher) im Verkehr der Banken unter einander heute wie folgt:

	Heute	Vorgestern
London—		
Cables	417¼	416¼
Checks	416½	415½
Paris—		
Cables	865	892
Checks	867	894
Holland—		
Checks	37	37
Italien—		
Checks	980	992
Schweiz—		
Checks	553	557
Dänemark—		
Checks	21.70	21.75
Norwegen—		
Checks	23.00	23.50
Schweden—		
Checks	24.30	24.65
Spanien—		
Checks	18.95	18.80
Deutschland—		
Checks	4.65	3.90
Oesterreich—		
Checks	1.90	1.70

Produktenbörse.

Butter und Eier steigen unentwegt weiter, jene hat bald die 60 Cents, diese haben ziemlich die 50 Cents-Marke im Engros-Handel erreicht. Gute Aussicht für den Winter! Hühner sind gewichen, Kartoffeln fest.

Die folgenden Preise gelten für den Großhandel. Beim Einkauf kleinerer Quantitäten sind die Preise etwas höher.

Molkereiprodukte.

Butter.

(Notierungen von Wayne & Low, 159 West South Water Straße.)

„Creamery", extra, das Pfd.	$0.56½	—0.57½
„Firsts", das Pfund		0.55
„Seconds", das Pfund	0.48	—0.49
Packware, das Pfund	0.42	—0.42½
„Ladles", das Pfund	0.47	—0.47½

Eier.

(Notierungen von Wayne & Low, 159 West South Water Straße.)

„Extras", Car, per Dutzend	0.48	—0.48½
„Ordinary Firsts", das Dtzd.	0.41	—0.43
Gemischte Waren, Kisten eingeschlossen, das Dutzend	0.42	—0.48

(Eier für Grocers ungefähr 3c höher.)

Käse.

(Notierungen von der Käsebörse.)

„Cheddars", das Pfund	0.27	—0.27¼
Rahmkäse, „Twins", das Pfd.	0.27	—0.27½
„Daisies", das Pfund	0.28	—0.28½
„Long Horns", das Pfund	0.28½	—0.29
„Young America", das Pfd.	0.28½	—0.29
„Brick", das Pfund		0.32½
Schweizer, rund, das Pfund	0.56	—0.57
do. (Block), das Pfund	0.33	—0.34
Limburger, 2-Pfund-Stücke	0.30½	—0.31
do., Pfund-Stücke	0.31	—0.31½

Geflügel und Fleisch.

Geflügel (lebend.)

(Notierungen von Jepsen & Murmann, 226 West South Water Straße.)
(Die Preise gelten nur für fünf Lattenkisten oder mehr, einzelne Lattenkisten ½—1 Cent das Pfund höher.)

Hühner, schwere, 4 Pfd., Pfd.		0.29
do., allgemeiner Durchschnitt		0.27
do., kleine, das Pfund		0.24
Hähne, das Pfund		0.18
„Broilers", das Pfund		0.30
„Springs", das Pfund		0.25
Truthühner, das Pfund		0.32
Gänse, das Pfund		0.24
Enten, das Pfund	0.24½	—0.26½
Indian Runner Enten, Pfund		0.25
Perlhühner, alt, das Dutzend		6.00
do., bis 2 Pfund, Dutzend		8.00
Alte Tauben, lebend, Dutzend		1.50
„Squabs", lebend, Dutzend		2.50
do., zugerichtet, Dutzend	2.50	—3.00

Kleine magere, weniger.
(Zur Notiz für Geflügelsender! — Nur gute fleischige Tiere sind hier verkäuflich.)

Kälber (geschlachtet.)

(Notierungen von Jepsen & Murmann, 226 West South Water Straße.)

50— 60 Pfd. Gewicht, Pfd.	0.20	—0.22
60— 75 Pfd. Gewicht, Pfd.	0.23	—0.25
75— 95 Pfd. Gewicht, Pfd.	0.26½	—0.27
90—120 Pfd. Gewicht, Pfd.	0.28	—0.28½
140—175 Pfd. Gewicht (ausgesucht), das Pfund	0.15	—0.18

Rindfleisch (zugerichtet.)

	Pfund	Pfund	Pfund
Rippen,	Nr. 1, 30c;	Nr. 2, 28c;	Nr. 3, 15c
„Loins"	Nr. 1, 40c;	Nr. 2, 36c;	Nr. 3, 18c
Rounds,	Nr. 1, 23c;	Nr. 2, 20c;	Nr. 3, 14c
„Chucks"	Nr. 1, 18c;	Nr. 2, 12c;	Nr. 3, 9c
„Plates"	Nr. 1, 14c;	Nr. 2, 10c;	Nr. 3, 8c

Frisches Obst.

Aepfel — in Fässern—		
Maiden Blush	7.00	—7.50
Greenings		7.00
Wealthies	7.00	—7.50
Alexander	7.00	—7.50
Wolfe River	7.00	—7.50
Jonathan	7.00	—8.00
do., in Bushelkörben—		
Jonathan	2.25	—2.50
Alexander	2.00	—2.25
Maiden Blush	2.25	—2.50
Wealthies	1.75	—2.00
Crabäpfel, der Bushel	1.75	—3.00
Westliche, in Kisten—		
Jonathans	3.25	—3.50
Gravensteiner	3.00	—3.25
Alexander		2.75
Pflaumen, 16 Quarts	2.25	—2.50
do., Damsons, Bushel	3.75	—4.00
Birnen, der Bushel	3.50	—3.75
do., Sheldons, do.	2.75	—3.00
Trauben, Michigan, Korb.	0.25	—0.30
do., großer Korb	0.90	—1.00
do., per Case	0.85	—1.00
Pfirsiche, der Bushel	2.25	—2.75

Beeren.

Preißelbeeren, Cape Cod, Faß	9.50

Aktienbörse.

Nachstehend die gestrigen Verkäufe an der hiesigen Aktienbörse:

Aktien.

	Verkäufe.	Hoch.	Niedr.	Schluß.
Armour, Vorzugsakt.	115	102¾	102¼	102½
Chic. C. & C. Rys.	100	1	1	1
do., Vorzugsaktien	10	14	14	14
Chic. Pneum. Tool	5	78⅛	78⅛	78⅛
Cudahy Comp.	95	107½	107	107½
Commonw. Edison	5	108	108	108
Cons. Comp., Vorz.	100	89	89	89
Continental Motor	260	11	10¾	10¾
Deere & Co., Vorz.	40	100¼	100⅛	100¼
Diamond Match	50	115	115	115
Hupp Motor	100	10¼	10¼	10¼
Hartman Corp.	50	83	83	83
Illinois Brick	67	76	75	76
Libby, McN. & L'y.	550	26⅞	26¼	26¾
Lindsay Light	25	12⅞	12⅞	12⅞
do., Vorzugsaktien	200	8⅛	8⅛	8⅛
Montg. Ward, Vorz.	20	106¼	106	106
Midwest Utilities	2	28	28	28
do., Vorzugsaktien	2	49	49	49
National Leather	2250	17½	17	17½
Public Service	10	85	85	85
do., Vorzugsaktien	70	90	90	90
Reo Motor	15	30⅛	30	30
Republic Truck	110	44	44	44
Sears-Roebuck	20	199	199	199
Stewart-Warner	2550	119	115¼	118¾
Swift International	272	56½	56	56½
Swift & Comp.	710	126½	123	126¼
do., Rights	320	14	13⅝	14
Thompson Comp.	1825	42¾	40	42¼
Un. Carbide & Carb	2600	79	77½	79
Wahl Comp.	20	20	20	20
Wrigley Comp.	135	75½	74⅛	75½

Bonds.

$1000 Armour 6s 1920	102½	102½	102½
5000 Chic. C. & C. Rys. 5s	52	52	52

Die nachstehenden Notierungen der New Yorker Börse in den wichtigsten Aktien sind heute, als Schlußkurse, bei den hiesigen Aktienmaklern bekannt gegeben worden:

	Schlußpreise Heute	Gestern
American Can Co.	57½	57
American Locomotive Co.	106⅝	106¾
American Smelting	71½	75
Anaconda	66	67
Atchison	89	90
Baldwin Locomotive	133⅞	129
Baltimore & Ohio	40	40
Bethlehem Steel	96	97½
Chicago, Milw. & St. Paul	41½	40⅝
Central Leather Co.	98⅞	98¼
Crucible Steel	182½	182
General Motors	234	234½
Inspiration Copper	58½	58¾
Int. Mercantile Marine	58⅛	58⅛
do., Vorzugsaktien	117½	117¾
Int. Paper Co.	55	54
Mexican Petroleum	217¼	215½
New York Central	72	72
Northern Pacific	85⅝	86¼
Pennsylvania Linien	42⅞	43
Peoples Gas	——	43
Reading	78	78⅛
Rep. Iron and Steel	88⅝	90
Sears - Roebuck	——	198⅛
Southern Railway	24½	24¼
Texas Oil	270	266
Tobacco Products	101⅝	101½
Union Pacific	121¼	121¼
U. S. Rubber	111	112½
U. S. Steel	102	102¾
do., Vorzugsaktien	113¾	114
Utah Copper	81½	83
Westinghouse	53¼	53½

Die Nachfrage nach Wertpapieren war heute nicht groß. Stahl wurde mit 101¼ verkauft. Etwa 60 Prozent der 500,000 Stahlarbeiter scheinen ausständig geworden zu sein. Die deutsche Mark ist von 3⅛ auf 4½ gestiegen.

Die Baumwollebörse.

An der New Yorker Baumwollbörse wurden heute Nachmittag 2:15 folgende Preise verzeichnet:

	2:15 nachm.	Hoch	Niedrig	Schluß gestern
Oktober	31.10	31.58	30.98	31.10
Dezember	31.53	31.89	31.25	31.38

Verwegener Raub.

Zwei jugendliche Banditen erbeuten Juwelen im Werte von $18,000.

Im Schleifebezirk der Stadt wurde heute nachmittag ein verwegener Raubüberfall verübt. Kurz vor zwei Uhr betraten zwei bewaffnete jugendliche Strolche das Geschäft des Juwelenhändlers Rudolph Haefinger, Zimmer 1024 im Republican Gebäude an der State, nahe Madison Str. Einer von ihnen hielt die acht Angestellten im Schach, während der andere Juwelen, im Werte von $18,000 einheimste, worauf sich beide davonmachen wollten. Nur einem von ihnen gelang es, seine Flucht zu bewerkstelligen, sein Genosse fiel der Polizei in die Hände. Er nennt sich Henry Miller, soll aber in Wirklichkeit Fyhe heißen.

Influenza.

Diese Krankheit, der so viele Leben zum Opfer fielen, ist wieder bei uns erschienen.

Schützt Euch selbst.

Habt Ihr Katarrh der Nase, der Kehle oder der Bronchialröhren, so seid Ihr in großer Gefahr, Influenza, Lungenentzündung, Schwindsucht oder Magenleiden zu bekommen, von welchen Ihr Euch vielleicht nie wieder erholt.

Kommt zu mir für freien Rat.

Meine Behandlung verhindert die Entstehung und heilt Influenza und ihre schlimmen Komplikationen. Untersucht meine Behandlung für Lungenleiden.

Schiebt es nicht auf.

Ich bin ein Spezialist in allen Augen-, Ohren-, Nasen-, Hals- und Lungenstörungen. Ich richte Schielaugen in einem Besuch gerade. Ich mache korrekte Brillenanpassungen.

X-Strahlen-Untersuchung. — Phone Randolph 2066.

W. M. LAWHON, M. D.
35 S. Dearborn Str. Nehmt Elevator nach dem dritten Floor.

sp23di*

North Avenue State Bank
North Ave. und Larrabee Str.
Chicago, Ill.

Eine sichere Bank für Eure Ersparnisse.

Spareinlagen in Summen von einem Dollar oder mehr bis zu irgend einer Summe werden angenommen, auf welche drei Prozent Zinsen bezahlt werden, halbjährlich gutgeschrieben.

Geld, das am oder vor dem Zehnten eines jeden Monats deponiert wird, zieht Zinsen vom Ersten an.

Sicherheitsgewölbe. Das geräumigste und vollständigste Sicherheitsgewölbe auf der Nordseite steht in Verbindung mit der Bank. Kästen $3 per Jahr und aufwärts.

Beamte:
Laudon C. Rose .... Präsident
John T. Emery .... Vizepräsident
Charles E. Schick .... Vizepräsident
Otto G. Roehling .... Kassierer
Victor H. Thiele .... Hilfskassierer

Offen Samstag abends von 6 bis 9 Uhr.
Eure Kundschaft ist herzlich willkommen.

frsondi*

Kleine Kriegsdepeschen.

Von Georgia nach Deutschland.

Atlanta, Ga., 23. Sept. **Mehr als 1300 internierte deutsche Matrosen waren heute auf der Fahrt von dem Festhaltungslager zu Fort McPherson, Ga., nach Hoboken, N. J., der ersten Teilstrecke ihrer Heimreise nach dem deutschen Vaterlande!**

Sie reisten in einem Extrazug, der von 200 amerikanischen Soldaten bewacht wurde, und zu dem 9 Waggons mit Gepäck gehörten.

Nahezu 150 der deutschen Seeleute hatten sich um die Gewährung des amerikanischen Bürgerrechts beworben, aber nur 73 konnten dasselbe erhalten, und zwar zunächst probeweise. Viele der Matrosen haben beträchtliche Geldsummen, da sich ihre Löhnung während der Festhaltungszeit anhäufte, und da viele auch selbstgefertigte Artikelchen verkauften.

Französische Truppen daheim.

Paris, 23. Sept. Die Dekonzentrierung der französischen Armee ist jetzt zum Abschluß gebracht. Alle französischen Truppen mit Ausnahme derer im Rheingebiet sind nach ihren gewöhnlichen Garnisonsorten zurückgekehrt.

Herstellung deutscher Kabel.

London, 1. Sept. (Postbericht der „Associierten Presse".) **Es wird bekannt gegeben, daß jetzt alle möglichen Anstrengungen gemacht werden, das Kabelsystem der Welt wieder auf die Grundlage zu bringen, wie sie vor dem Kriege bestand.** Die fünf englisch-deutschen Kabel, welche von der britischen Flotte so schnell nach dem Ausbruch des Krieges durchschnitten wurden, werden wieder ausgebessert; ebenso die 4 Kabel, welche England mit Belgien verbinden. Die Kabelverbindung mit Island ist schon wiederhergestellt. Nach Australien werden Botschaften in ebenso vielen Stunden gesandt, wie in der Kriegszeit Tage erforderlich war. Und der Verkehr mit dem ganzen europäischen Festland bessert sich beständig.

Spannungsgerücht grundlos.

Paris, 23. Sept. Mitglieder der holländischen Delegation stellen die Angabe, daß es zu einem Bruch in den diplomatischen Beziehungen zwischen Holland und Belgien gekommen sei, nachdrücklich in Abrede.

„Im Gegenteil" — sagt der Vorsitzende der holländischen Delegation, Van Swinderen — „habe ich gefühlt, daß wir einer Verständigung über die erörterten Fragen näher kommen."

Chinas Hoffnung.

Beruht auf Friedensvertrag, erklärt Präsident Wilson.

Sacramento, Cal., 23. Sept. Präs. Wilsons Sonderzug machte hier kurz nach Mittag ungefähr eine halbe Stunde lang Halt. Die Gegend bildet eine der stärksten Hochburgen von Senator Johnson, aber, wie überall, hatte der Wunsch, den Präsidenten des Landes zu sehen, eine nach vielen Tausenden zählende Menge nach der Bahnstation gebracht. Wiederholte Zurufe veranlaßten Präs. Wilson zu einer kurzen Ansprache, in der er zunächst der Ueberzeugung Ausdruck gab, daß er den ihm gewordenen Empfang als einen Beweis für die Gutheißung des Völkerbundabkommens durch das amerikanische Volk betrachte.

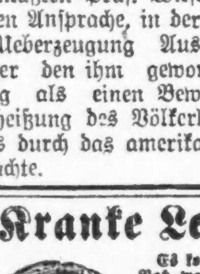
„Der Friedensvertrag", erklärte er, „bedeutet die Gewähr des Friedens, die Gewähr für dauernden Frieden, denn alle die großen kämpfenden Nationen der Welt sind durch ihn gehalten, eine gerechte Denkweise zu beobachten. Ohne diesen Vertrag, ohne dieses Völkerbundabkommen, das er enthält, sinken wir einfach zurück in den Sumpf der Verzagtheit, in dem sich die Menschheit befand, bevor dieser Krieg entstand. — —

„Er ist mehr als eine Gewähr. Er ist eine Gewähr für Gerechtigkeit. Zum Beispiel gibt er China die einzige Hoffnung und nicht nur die Hoffnung auf die Wiederherstellung seiner Souveränität über Shantung, sondern auf die Wiederherstellung der Souveränität anderer Nationen, denen sie genommen worden ist. — —"

Reno, Nev., 22. Sept. Präsident Wilson traf hier gestern abend kurz nach 8 Uhr ein und machte eine kurze Automobilfahrt durch die gefüllten Straßen, auf der er lebhaft begrüßt wurde. In einem Theater hielt er eine Ansprache, die hauptsächlich die umstrittenen Punkte des Völkerbundabkommens behandelte.

Nach zweistündigem Aufenthalt setzte er seine Reise fort nach Ogden, Utah.

Kranke Leute



Es kostet nichts, Dr. Roß wegen irgend einer Krankheit oder Störung zu konsultieren. Die neuesten Heilmethoden für Rheumatismus, Magen-, Leberleiden, Katarrh, chronische Krankheiten, Blutstörungen, ansteckende Krankheiten, Nervenschwäche, chronische, private u. alle Harnleiden. Wissenschaftliche, moderne Behandlung, wie Dr. Roß sie anwendet, bringen die Gesundheit, Stärke und Lebenskraft zurück.

Das ausgezeichnete deutsche Heilmittel 914 (verbessertes 606) für die Heilung von Blutvergiftung.

Dr. Roß' 25jährige praktische Erfahrung als Spezialist bietet den Kranken Sicherheit einer erfolgreichen und ehrlichen Behandlung.

Eine Konsultation oder vertrauliche Unterredung kostet Sie nichts.

Kommen Sie sofort, ehe Ihr Leiden weiter fortschreitet.

Kein Zeitverlust. Dr. Roß berechnet so wenig, daß kein Kranker seinen Zustand zu vernachlässigen braucht.

Dr. B. M. ROSS, Spezialist
Etabliert in Chicago 1892.
24 Jahre auf demselben alten Platz.
Ein graduierter und lizenzierter Arzt seit 1882.
35 Süd Dearborn Straße.
Ecke Monroe, Chicago.
im Grilly-Gebäude, Suite 506—507.
Nehmt Elevator zum 5. Floor.

Sprechstunden: Täglich von 9 Morgens bis 4 nachm. und an Sonntagen von 10 vorm. bis 1; auch Montag, Mittwoch, Freitag u. Samstag abds. v. 7—8. Es wird deutsch gesprochen.
so9,11,13,14,16,18,19,20,21,23,25,27,28

Fitzgerald als Zeuge.

Sagt aus, er habe Janet Wilkinson erwürgt, aber nicht mißbraucht.

Der Fall Simpson.

John M. Roach und zwei Irrenärzte wurden heute als Zeugen vernommen. Dr. Davis' Aussagen der Verteidigung nicht günstig.

Thomas R. Fitzgerald, der geständige Mörder der sechs Jahre alten Janet Wilkinson, betrat heute vor Richter Crowe in eigener Sache den Zeugenstand und erzählte mit zitternder, kaum vernehmbarer Stimme, wie er das Mädchen erwürgte. Sichtlich erregt, beantwortete er die an ihn gerichteten Fragen nur zuerst einsilbig, oder durch Kopfnicken.

Er habe seit mehreren Jahren gern mit kleinen Mädchen gespielt, sagte er, ihnen aber nie etwas zu Leid getan. Am 22. Juli, dem Tage, an dem er Janet ermordet, habe er sie gegen Mittag, wie schon oft vorher, in sein Zimmer gerufen. Seine Frau sei verreist gewesen. „Als Janet die Treppen herauf kam", erzählte er in abgerissenen Sätzen und häufig von seinem Verteidiger ermuntert, „öffnete ich die Türe meines Zimmers und fragte sie, ob sie „Candy" haben wolle. Sie antwortete nicht, und da sie lächelte, nahm ich sie auf meine Arme und trug sie in mein Zimmer. Sie schrie, und aus Furcht, daß dadurch jemand hinzugelockt werden könnte, würgte ich sie am Halse und hielt ihr den Mund zu. Dann legte ich sie aufs Bett und, als ich merkte, daß sie kein Lebenszeichen mehr von sich gab, trug ich sie später ins Erdgeschoß und begrub sie unter den Kohlen. Mißbraucht habe ich sie nicht."

Langsam und zögernd machte der Angeklagte diese Angaben, die ihn an den Galgen bringen mögen. Milde kann er von dem Richter, der gestern schon erklärte, er sei gesonnen, ihn zum Tode zu verurteilen, wenn das Beweismaterial dies rechtfertige, vielleicht nur dann erwarten, wenn gezeigt wird, daß Fitzgerald geistig minderwertig ist. Dies zu tun, ist die Absicht seines Verteidigers John Northup, der zu diesem Zwecke heute zwei Irrenärzte vorführte, Dr. F. N. Turflinger, den Leiter einer Irrenanstalt in Logansport, Ind., und Dr. Ralph Hammill, 30 N. State Str. Viel erreicht hat die Verteidigung damit indessen nicht. Beide sagten zwar aus, daß Fitzgerald perversen Neigungen gehuldigt habe und daß solche Personen geistig minderwertig seien, gaben aber im Kreuzverhör zu, daß sie in der Regel imstande seien, ihre Handlungsweise zu kontrollieren, wennschon ihre Willenskraft zuweilen schwach sei.

Vorher wurde Frl. Agnes Fitzgerald, eine Schwester des Angeklagten vernommen. Sie sagte aus, ihr Bruder habe sich seit vielen Jahren schon in recht eigentümlicher Weise benommen, wie kleine Kinderbildchen gesammelt und oft dummes Zeug geschwatzt. In ihrer Familie, sagte die Zeugin, seien mehrere Fälle von Irrsinn zu verzeichnen. Eine Nichte sei schwachsinnig und benehme sich, obwohl schon 50 Jahre alt, wie ein Kind, und ein Vetter habe seine Geliebte und dann sich selbst erschossen.

Lebendig begraben?

Koronersarzt Dr. William H. Burmeister gab gestern auf dem Zeugenstand der Ansicht Ausdruck, daß Janet lebendig begraben worden sei. Als Frau Wilkinson dies hörte, brach sie, von Schmerz überwältigt, vollständig zusammen. Sie weinte und schluchzte und mußte von Gerichtsdienern in ein Nebenzimmer gebracht werden.

Im Kreuzverhör, das Fitzgeralds Anwalt Northup leitete, berichtete Dr. Burmeister über das Ergebnis der von ihm vorgenommenen Untersuchung der Leiche. Er sei zu der Ansicht gelangt, sagte der Arzt, daß das Herz des Mädchens noch schlug, als Fitzgerald es aus seinem Zimmer ins Erdgeschoß getragen und dort unter einem Kohlenhaufen begraben habe.

Fitzgerald hörte mit dem Blick auf den Boden gerichtet, anscheinend ruhig und gelassen zu, als diese für ihn so belastenden Aussagen gemacht wurden. Auch nicht ein Mal wagte er es, aufzuschauen; der Richter aber, der dem Angeklagten vorher schon erklärt hatte, daß er die Todesstrafe über ihn zu verhängen gedenke, sollte es das Beweismaterial verlangen, rückte seinen Stuhl nahe an denjenigen des Zeugen heran und hörte aufmerksamer als je zu.

Für und gegen.

In dem Prozesse gegen Frau Emma Simpson, die am 25. April in Richter Brothers Amtslokal im Countygebäude während der Verhandlung einer Scheidungsklage ihren Gatten Elmer erschoß, wurden heute für die Verteidigung günstige, aber auch ungünstige Aussagen gemacht.

Unter den vernommenen Zeugen befand sich John M. Roach, der frühere Straßenbahnmagnat, und ein Onkel der Angeklagten. Er erwies sich als einer der besten Entlastungszeugen, die bisher von der Verteidigung vorgeführt wurden, um zu beweisen, daß Frau Simpson zeitweilig irrsinnig war, als sie ihren Gatten erschoß. Seinen Angaben gemäß war Frau Simpson früher stets froher Laune und heiteren Gemüts, bis sie von der Treulosigkeit ihres Gatten erfuhr. Von da an sei sie eine ganz andere gewesen. Aus der heiteren, lebensfrohen Frau sei eine vergrämte, gegen Gott und die Welt erbitterte Person geworden, die fortwährend über ihr eheliches Mißgeschick gebrütet habe, bis sie schließlich den Verstand verloren habe. Ihr Vater, sagte Herr Roach, sei in der Irrenanstalt in Elgin gestorben.

Dr. H. Davis, ein Irrenarzt, wurde ebenfalls von der Verteidigung vorgeführt, erwies sich aber in Wirklichkeit als ein Staatszeuge. Er sagte nämlich aus, eine Person könne nicht betreffs gewisser Dinge irrsinnig und geistig gesund sein, soweit andere Dinge in Betracht kommen. Diese Angaben werfen die Theorie der Verteidigung, daß Frau Simpson nur zur Zeit der Mordtat irrsinnig gewesen, jetzt aber wieder geistig gesund sei, über den Haufen.

Die Beweisaufnahme in dem Falle dürfte schon in den nächsten Tagen abgeschlossen werden, und vielleicht Ende der Woche wird der Fall den Geschworenen zur Beratung übergeben werden.

Geht langsam voran.

Anstatt Fortschritte bei der Auswahl der Geschworenen in dem Milchprozesse zu machen, war heute ein Rückgang zu verzeichnen. Arthur Knobloch, Nr. 701 N. Taylor Str., Oak Park, einer der vier Geschworenen, die gestern angenommen worden waren, wurde heute mit Zustimmung der Staatsanwaltschaft sowohl wie der Verteidigung entlassen, als er mitteilte, daß seine Frau schwer krank darniederliege. Um die Mittagsstunde war noch kein Ersatz für ihn gefunden worden.

Kabelgramm
—von—
BERLIN

Laut soeben angelangtem Kabelgramm von der

Bank für Handel und Industrie, Berlin,

sind alle bei uns bis 26. August 1919 aufgegebenen Money Orders (mit Ausnahme derjenigen, welche mit der American Relief Administration expediert worden sind),

ausbezahlt

und steht Originalbankkabel von Berlin Jedermann zur Einsicht in unserer Office zur Verfügung.

Wir scheuen keine Kabelkosten, um unseren geehrten Kunden zu beweisen, daß uns übergebene Orders sofort in Berlin ausbezahlt werden.

L. Kaufmann & Co.
Bank- und Schiffkarten-Geschäft,
28 S. Wells Str.
Filiale 9156 Exchange Ave.
Süd-Chicago.

Minen und Gegenminen.

Dem Richter Landis ging Alles wider den Strich.

Herbe Enttäuschung.

Der Brauherr Rudolph Lederer, der gestern unbedacht aus der Schule schwatzte, hat sich die Dienste eines geeigneten Anwalts gesichert.

Bundesrichter Landis hatte heute guten Grund, mit dem launischen Schicksal zu hadern. Alles, aber auch alles, ging ihm wider den Strich. Und das war um so ärgerlicher, als er noch gestern nachmittag alle fein gesponnenen Fäden in der Hand zu haben glaubte. Da hatte er in Rudolph Lederer, dem Präsidenten der North American Brewing Co., einen Mann nach seinem Herzen gefunden. Der arglose Herr hatte sich auf dem Zeugenstande von der zur Schau getragenen Liebenswürdigkeit des Richters bestechen lassen, den von Sr. Ehren angeschlagenen Biedermeierton für bare Münze genommen und sich durch gütliches Zureden bewegen lassen, aus der Schule zu schwatzen. Sogar zugegeben hatte er, daß in seiner Brauerei seit dem 1. Juli Bier, das mehr als einen halben und weniger als zweidreiviertel Prozent Alkohol enthält, in größeren Quantitäten gebraut und in den Handel gebracht worden sei. Ein leidiges Zugeständnis, das, wenn erwiesen, unter Umständen die Beschlagnahme der Brauerei und des sonstigen Eigentums der Firma durch den Staat hätte zur Folge haben können.

Das Zugeständnis genügte gestern nachmittag dem Richter. Er war auch schon müde und abgespannt und wollte frische Kräfte sammeln, um den willfährigen Zeugen heute mit erneuter Lust und Liebe in die Zwickmühle zu nehmen und bis aufs Mark zu zerfasern.

„Es wär so schön gewesen . . ."

Und es kam der heutige Tag und mit ihm die herbe Enttäuschung. Der Richter harrte augenscheinlich mit Ungeduld des Augenblicks, sich mit dem Zeugen zu befassen. Zu seinem Leidwesen mußte er aber erst eine ungewöhnlich große Zahl von Bagatellfällen erledigen. Er verschob zwar, gewöhnlich mit ein paar humoristischen Phrasen, jeden der Fälle. Das nahm aber doch Zeit in Anspruch, und er hatte keine zu verlieren. Von Ungeduld zermartert, gab er schließlich dem Schreiber Weisung, den Aufruf der einzelnen Fälle vorerst einzustellen; das könne ja später geschehen.

Dann rief er, sich die Hände reibend, in den Saal hinein: „Herr Rudolph Lederer! Ist Herr Lederer anwesend?" Herr Lederer war anwesend und nahm im nächsten Augenblick auf dem Zeugenstuhl Platz.

Ihn freundlich anlächelnd, beugte sich der Richter vor und sagte: „Also Herr Lederer, welche Arten Bier wurden seit dem 1. Juli in ihrer Brauerei gebraut und in welchen Mengen?"

Statt des Herrn Lederer antwortete aber der frühere Hilfsbundesanwalt Joseph Fleming: „Euer Ehren, ich bin Herrn Lederers Rechtsberater und in dieser meiner Eigenschaft rate ist dem Zeugen, die Beantwortung der Frage zu verweigern."

Ganz entgeistert starrte der Richter den Anwalt und dann den Zeugen an.

„Ja, weshalb denn das?" platzte er schließlich heraus. „Weshalb, Herr Lederer, haben Sie mir das angetan? Wir waren doch so schön im Zuge und jetzt . . .?" Dann machte er einen letzten Versuch, den Zeugen willfährig zu machen. „Der Anwalt," sagte er, „hat Ihnen gar nichts vorzuschreiben. Sie können tun und lassen, was Sie wollen. Von Ihnen hängt es ab, nicht von ihm, ob Sie mir die Fragen beantworten wollen."

Jetzt aber legte sich Herr Fleming, der bekanntlich mit allen Hunden gehetzt ist, so energisch ins Mittel, daß der Richter klein beigab. Ganz verloren wollte er das Spiel aber nicht geben. Er fragte daher den Zeugen, ob die Eintragungen in einem Buche der Firma, das sich in den Händen der Vertreter des Generalanwalts des Staates Illinois befand, sich auf wirkliches Bier bezögen.

Ehe der Zeuge noch eine Antwort finden konnte, bemerkte sein Anwalt: „Die Eintragungen sprechen für sich selbst."

Als die Vertreter des Generalanwalts nun begannen, dem Zeugen mit Fragen über die anderen Bücher der Firma zuzusetzen, erklärte statt seiner der Anwalt: „Den Herren stehen sämtliche Bücher zur Verfügung." „Dann," bemerkte der Richter, „werden Sie, Herr Lederer, wohl die Güte haben, in Ihrem Auto nach der Brauerei zu fahren und den Herren die gewünschten Bücher zu bringen."

Herr Lederer nickte bejahend und verschwand.

„Eine herrliche Sache."

Der nächste Zeuge war der Braumeister Andreas Jeschin. Als der Richter ihn fragte, was für Bier er seit dem 1. Juli gebraut habe, legte sich Fleming wiederum ins Mittel und erklärte, daß er auch die Interessen dieses Zeugen wahrnehme.

Jetzt wollte der Richter wissen, ob Zeuge ihn engagiert habe und wann?

Herr Fleming gab die Auskunft, daß Herr Lederer das getan habe.

„Dazu hat aber Herr Lederer kein Recht," donnerte der Richter.

„Jawohl," bemerkte Fleming, „er hat das gute Recht, als Arbeitgeber seinen Angestellten einen Rechtsbeistand zu sichern."

Nun suchte der Richter den Zeugen, nachdem er ihn auf sein verbrieftes Recht, ihm gestellten Fragen nicht zu beantworten, aufmerksam gemacht hatte, zu bewegen, doch aus der Schule zu plaudern. Der geistig schwerfällige Zeuge ging auch in die Falle, versteifte sich in Widerspruch, besann sich dann aber und machte Ausflüchte, bis dem Richter die Geduld riß und er ihn in den Gewahrsam des Bundesmarschalls abführen ließ, um „seine Gedanken zu sammeln".

Bitter lächelnd blickte sich der Richter im Saale um, faßte mehrere Juristen ins Auge und redete sie folgendermaßen an:

„Ich möchte, daß die hiesigen Leuchten der Rechtsgelehrtheit auf die hier in die Augen springende Tatsache lenken, welchen Zwecken doch die Bundesverfassung dienen muß. Ja, ja, meine Herren, es ist eine herrliche Sache um die Verfassung."

Dann, sich den Schweiß von der rotglühenden Stirn wischend, donnerte er die Zuschauer, die dicht an die Wand gedrückt, bis beinahe zu seinem Tische standen, an: „Jetzt machen Sie aber 'mal gefälligst Platz. Wir ersticken beinahe! Luft muß sofort zurückgeschafft werden, lasse ich den Gerichtssaal räumen. Ich werde doch 'mal sehen, ob ich nicht noch der Herr in meinem Gerichtssaal bin!"

Ließ sich nicht verblüffen.

Alles flüchtete von dannen. Der Richter aber nahm John H. Shannon, in Person, in dessen Auto der Staatssenator [illegible] die Fahrt von Waukegan nach Chicago angetreten hatte, ins Gebet. Der Zeuge [illegible] ter verstand:

„Sie kennen den Senator?"

„Jawohl."

„Ein feiner Mann, was?"

„Ein prächtiger Mensch."

„Was ist Ihr Beruf?"

„Bundeszollerheber."

„Was," fragte der Richter, als traue er seinen Ohren nicht, „Bundeszollerheber?"

„Jawohl, Bundeszollerheber."

„Welchem politischen Einfluß haben Sie Ihre Stellung zu verdanken?"

„Meinen Kenntnissen."

„Kein Politiker hat sich für Sie verwandt?"

„Niemand, ich brauchte keinen."

Der Richter starrte ihn wie ein Wundertier an, dann rang es sich von seinen Lippen: „Na, nehmen Sie einstweilen 'mal beim Marschall Platz!" Dann ertönte sein Befehl an den Bundesmarschall:

„Man hole mir den Vorsteher des Bundessteueramts, Smietanka. Ich will ihn sprechen!"

Eine Gelegenheit, Euren Freunden und Verwandten im Ausland zu helfen.

[illegible]

Kiste Nr. 1: $35.00	Kiste Nr. 2: $50.00
16 Büchsen feines Roastbeef, 1 Pfund	24 Büchsen feines Roastbeef, 1 Pfund
[illegible]	[illegible]

CONTINENTAL BROKERAGE EXCHANGE INC.
100 Hudson Str. New York City, N. Y.

ag14dosondi*

TRANSATLANTIC Transportation Co., INC.
1646 LARRABEE STR.
Telephon Diversey 2567.
Offen täglich 9—8, Sonntags 9—1.

Wichtig!
Geldsendungen nach UNGARN
[illegible]
SCHIFFSKARTEN über alle Linien.
BANKDEPOSITEN
[illegible]
JOS. H. BECKER

Geldsendungen unter voller Garantie nach Deutschland, Oesterreich, Ungarn und allen anderen erlaubten Ländern.
SCHIFFSKARTEN jetzt für Kroatien, Slowenien, Tschechoslowakei, Polen, Böhmen, Jugoslawien, Serbien.
Goldwechsel — Liberty Bonds
J. S. LOWITZ
203 S. Dearborn Str., Ecke Adams
Offen 9—6, Sonntags 10—12.

Funkentelegr. Geldsendungen
Schiffskarten über alle Linien.
Wm. Schoefernacker & Son
Autorisierte Agenten.
4156 WENTWORTH AVE.
Telephon Boulevard 3863.

Schiffskarten-Agentur
Geldsendungen nach Deutschland, Oesterreich, nach ganz Ungarn, Jugoslavien, Czechoslovakia.
Telegraphische Geldsendungen werden in 4 bis 5 Tagen ausbezahlt.
Notariats-Kanzlei.
Vollmachten werden pünktlich angefertigt.
A. Schlesinger,
644 North Avenue
Tel. Lincoln 359.
Offen jeden Abend bis 9 Uhr und Sonntag bis mittag.

Schiffskarten für alle Linien.
Die günstigste Zeit, Plätze für September, Oktober, November und Dezember zu belegen.
Geldsendungen nach ganz Deutschland, Deutsch-Österreich, Böhmen, Kärnten, Steiermark, Tirol, Mähren, Schlesien, Bukowina, Galizien, Slowakei, Kroatien, Polen, Siebenbürgen zu niedrigsten Tagespreisen per Post und Kabel.
Banknoten (Bares Geld) von Deutschland, Oesterreich, Rumänien, Rußland, Schweiz, Frankreich usw. werden prompt geliefert.
JOS. ASCHKAR
755 North Ave. Chicago.
Offen bis 8 Uhr abends.

Geldsendungen nach **Deutschland, Oesterreich, Ungarn.**
Billigste Preise.
Erbschaften ∴ Vollmachten.
K. W. KEMPF
Tel.: Main 4401. 120 N. La Salle Str.
Offen 9—6, Sonntags 9—12.

Schiffskarten über alle Linien.
Geldsendungen unter voller Garantie nach ganz **UNGARN**
[illegible]
LIBERTY BONDS
J. V. ZINNER & CO.
2619 W. North Ave., Tel. Humboldt 5287.
5107 Süd Ashland Ave., Tel. Boulevard 6570.

Neueste Nachrichten
[illegible]
Reisebewilligungen werden prompt besorgt.
Geldsendungen überallhin [illegible] man sich an die Firma
Gawansky, Lepsa & Co.
Bankgeschäft und Schiffsagentur,
315 South La Salle Strasse,
Chicago, Illinois.

Geldsendungen
Schiffskarten,
Notariats-Kanzlei
Wenn Ihr Kronen billig [illegible]
I. HERZOG & CO
Nordseite: 534 North Avenue. Südseite: 4318 Wentworth Ave.

Gesundheit ist Glück

Habt Ihr die Hoffnung aufgegeben, gesund zu werden? Seid Ihr es satt, Euer sauer verdientes Geld auszugeben? Wenn so, konsultiert

Dr. Altenloh vom College der Aerzte und Chirurgen, Universität von Illinois. Er hat sich durch 27-jährige Erfahrung, Studium und Forschung die Fähigkeit erworben, die kompliziertesten Krankheiten mit den fortgeschrittensten Methoden zu behandeln. Früher Hilfs-Superintendent im Dunning-Hospital und behandelnder Arzt in dem St. Luke's Sanitarium und dem Psychopathischen Hospital in Brüssel, Belgien, jetzt beratender Arzt am Sunnybrook Sanitarium.

Dr. Altenloh kam von Belgien und war früher ärztlicher Offizier und Chirurg in der englischen Marine und erster ärztlicher Auswanderer-Inspektor in Rotterdam, Holland.

Seine hervorragende Tüchtigkeit fand Anerkennung. Seine Majestät, die Königin von Holland, unterschrieb einen Erlaubnisschein, der ihm gestattete, als amerikanischer Arzt und Chirurg in die königlich holländische Marine einzutreten. Seine phänomenalen Erfolge flößen ein Vertrauen ein, das den Glauben rechtfertigt, daß es nur wenige Krankheiten gibt, die unheilbar sind, obgleich man sie dafür hält, wenn sie richtig behandelt werden.

Gesundheit klopft an Eure Tür, zögert nicht, sie zu öffnen. Dr. Altenloh hat in seiner 27-jährigen Praxis viele kranke Personen glücklich gemacht und möchte gern für Euch dasselbe tun.

Konsultation und Untersuchung frei.
Stunden—9 vorm. bis 4 nachm. und 6 nachm. bis 8 abends
Sonntags—10 vormittags bis 2 nachmittags.

DR. ALTENLOH
Spezialist

25 W. Madison Str. — **3. Floor**
Nahe State Str. — McVickers Theater-Gebäude

Alv.sa.son.di.ba*

Chronische, nervöse, private Krankheiten von Männern behandelt.

Warum Wochen, Monate und möglicherweise Jahre lang an irgend einer chronischen, nervösen oder privaten Krankheit leiden, wenn Ihr dauernd geheilt werden könnt. Meine Behandlungsmethoden bringen schnelle Heilung und gute Erfolge. Wenn Ihr in Trubel seid, konsultiert einen geschickten erfahrenen und gewissenhaften Arzt, welcher Euren Fall versteht.

Ich behandle nach neuen, erprobten Methoden neu entstandene und komplizierte Krankheiten:

Blutvergiftung, Hautkrankheiten, Entzündungen, Geschwüre, geschwollene Drüsen, schmerzhafte Geschwülste, häufiges und schmerzhaftes Urinieren, geschwollene Prostate Drüse, Nieren- und Blasenentzündungen, Abflüsse etc.

Wenn es Euch mißlang, Heilung von Euren Leiden zu erlangen, sprecht vor und laßt Euch kostenfrei untersuchen und hört.. meine Ansicht und Rat. Ich habe langjährige medizinische und chirurgische Erfahrung in Behandlung nervöser und chronischer Leiden.

Was ich für Andere getan habe, kann ich auch für Euch tun. Wenn Ihr nicht der Mann seid, der Ihr sein solltet, mit starken Nerven, klarem Hirn und reinem Blut, dann konsultiert mich. Elektrische Behandlungen von verschiedener Art und Einspritzungen in das Blut von Serums, Impfstoffen und Bacterines, die ich anwende, bringen schnelle Resultate.

Untersuchung, Rat und Anweisung frei.

DR. WHITNEY,
422 Süd State Str., nahe Van Buren Str., Chicago.
Officestunden von 9 Uhr vorm. bis 6 Uhr abends. Sonntags von 10 vorm. bis 1 nachm.

sp4dosadi*

(Für die „Abendpost".)

Selbsterlebtes während des Krieges in Rußland.

Von F. Görcke, Schwerin von Mecklenburg.

I.

Mit dem Tage der Kriegserklärung Deutschlands an Rußland, dem Tage meiner Verhaftung, begann für mich eine, zwar wenig angenehme, aber dafür im Rückblick äußerst interessante Zeit, da ich jetzt auch die Kehrseite des Zarenregimes genießen durfte, von der die meisten von uns sich bis zum Tage unserer Verhaftung kein richtiges Bild gemacht haben.

Als Vertreter einer amerikanischen Firma lebte ich vor dem Kriege in einer größeren Kosakenniederlassung am Flusse Amur, einem Orte, der keine sehr regelmäßige Postverbindung hatte, sodaß man häufig einige Tage ohne Nachrichten war, denn auch Telegraphenstörungen waren nichts Seltenes. Erst später erfuhr ich, daß über mich die Postsperre verhängt war. Also ich ahnte nichts vom kommenden Unglück. Selbst eine sogenannte Probemobilmachung unter den Kosaken, 14 Tage vor Kriegsbeginn, war nichts Neues mehr, schon mehrfach hatte ich Derartiges erlebt, als Demonstration, wie es auch jetzt hieß, gegen die Chinesen am jenseitigen Flußufer, die hin und wieder aufmuckten, weil sie sich die Uebergriffe an der Grenze von Seiten der Russen nicht mehr gefallen lassen wollten. So kam es mir denn sehr unerwartet, als ich eines Morgens vor den Ataman (Berzirksvorsteher), den Allgewaltigen in der Niederlassung, gerufen wurde, wo man mir erklärte, ich sei hiermit auf Befehl des Gouverneurs verhaftet als Untertan einer mit Rußland sich im Kriege befindlichen Macht, denn Deutschland habe soeben an Rußland den Krieg erklärt. Ich solle mich bereit halten, da ich unverzüglich in die Gouvernementsstadt abzuführen sei. Zwar blieb ich noch 2 Tage unter Bewachung am Orte, um alle Bücher etc., ordnungsmäßig einem russischen Mitarbeiter übergeben zu können, da der Gewaltige sich vor irgend welchen Auseinandersetzungen mit einem amerikanischen Konsul fürchtete, aber alles weitere Sträuben war vergebens.

Unter Begleitung dreier bewaffneter Kosaken und einer großen Menge mir gut bekannter Bauern und Kosaken, die mir das Geleite bis an den Dampfer gaben, und die glaubten, mich durch Zurufe trösten zu müssen, wie z. B. „Seien Sie unbesorgt! Es kann nur ein Irrtum sein, daß man Sie verhaftete; mit dem nächsten Schiffe kehren Sie zurück; wir werden schon dafür sorgen, daß die Sache aufgeklärt wird, usw." Tatsächlich hat denn auch die Vertretung sämtlicher dort ansässigen Kosaken alles mögliche getan, um mich zu befreien und sogar eine Eingabe an den Gouverneur gemacht, mich freizulassen. Die ganze Niederlassung wolle, falls es verlangt würde, für mich bürgen. Doch alles war vergebens, inzwischen wanderte ich mit meiner Begleitung aus einem Polizeirevier ins andere, von einer Militärbehörde zur anderen. Ueberall dank der Mobilmachung fieberhafte Aufregung. Keiner wollte mich übernehmen, manche Beamte auch schon deswegen nicht, weil sie meine persönlichen Bekannte waren, und so landete ich schließlich ins Kabinett irgend eines Polizeigewaltigen, in dem schon ein solcher Schwerverbrecher saß wie ich, ein deutscher Professor R., der aus China kam, um eine Amurreise zu machen. Auch bei ihm hieß es Spionageverdacht, der altbeliebte Grund, um friedliche Bürger ohne weiteres und bis auf weiteres, d. h. bis Beendigung der Feindseligkeiten, einzusperren. Ich mußte mich nun wohl oder übel in mein Schicksal finden und verlangte etwas zu essen, denn ich war, ohne etwas zu mir nehmen zu können, den ganzen Tag über herumgejagt worden. Bedauerndes Kopfschütteln seitens des Polizeichefs; es sei Sonntagsruhe; die Läden seien laut Polizeiverbot am Sonntag zu schließen, worauf ein Polizist vorsprang und sich erbot, mir ein Abendbrod mit einigen Flaschen Bier etc., zu verschaffen, er wisse schon, wo man derartiges durch eine Hintertür erstehen könne. Der Chef gab lächelnd die Erlaubnis, und bald saß ich mit meinem Leidensgefährten an einem Tische im Polizeibüreau, von dem wir beide kurzerhand die Akten geräumt hatten, und ließen es uns gut schmecken, zum Erstaunen der vielen Inhaftierten, die gerade zu der Zeit ins Büreau geschleppt wurden. Zur Nacht durfte ich es mir auf dem Fußboden bequem machen, da man dort auf Einquartierung solcher Gäste nicht eingerichtet war, und schon am zweiten Tage fanden wir uns mit etwa 30 Schicksalsgenossen in der Kaserne wieder, unserem Aufenthalt für etwa einen Monat. Wir hatten uns dem Kasernenreglement zu fügen, wurden aber im Uebrigen ziemlich gut behandelt, empfingen täglich Besuch und gingen auch abwechselnd unter Bewachung in die Stadt. Von hier siedelten wir in eine große Baracke über, die für Auswanderer erbaut war, und bald darauf teilte man uns mit, daß man die Absicht habe, uns in das Gouvernement Jakutsk abzuschieben. Die Stimmung war selbstverständlich nicht die beste unter uns; wir wurden jetzt wie richtige Verbrecher behandelt, da es uns unmöglich war, die großen Reisekosten für alle aufzutreiben, und trennen wollten wir uns nicht. Auch sagten wir uns jetzt von allen Zahlungen an die Beamten ab, und hatten in einer strengeren Behandlung die Quittung. Koffer waren auf dem Transporte nicht erlaubt, man durfte nur bis 20 Pfund Gepäck in einem Sacke mit sich nehmen. Rauchutensilien wurden als überflüssig zurückgewiesen, desgleichen Zahnbürsten, Spiegel u.s.w. Unserem Trupp vorauf vier berittene Schutzleute, zu beiden Seiten Soldaten mit gezogenem Säbel und zum Schluß wieder vier Berittene. Wir hörten später, daß es Andere noch schlechter hatten. Sie wurden obendrein gefesselt. Verpflegt wurden wir, indem man jedem von uns täglich 10 Kopeken auszahlte, und nur die wurden satt, denen es gelungen war, versteckt Geld mit auf den Weg zu nehmen. Im nächsten Hauptgefängnis wurde Halt gemacht (die Etappen aus Rußland nach Sibirien passieren häufig 10 bis 15 solcher Hauptgefängnisse, in denen wieder größere Reisegesellschaften gesammelt wurden), und am nächsten Tage brachte uns ein fahrendes Gefängnis, wie sie meines Wissens nur in Rußland auf den Eisenbahnen verkehrten, nach Irkutsk, wo uns das Hotel Romanoff freundlich aufnahm. (So nannte man früher die Gefängnisse im Volksmunde.) Leider wurden hier Einzelzimmer für die nur vorübergehend sich Aufhaltenden nicht abgegeben. So bezogen wir Deutsche denn mit 60 Verbrechern eine Kammer; und wir konnten noch froh sein, daß im Gefängnis unter den Insassen immer eine gewisse Ordnung besteht, und wir in die zweite Kategorie der politischen Gefangenen eingereiht wurden. Die erste Stellung hier nehmen immer die Berufsverbrecher ein und solche, die es werden wollen; diese besetzen die Plätze auf dem an der Wand entlang laufenden hölzernen Schlafgestell, dann kommen die Politischen, die sich die noch übrigen besseren Plätze sichern, die sich aber größtenteils schon mit dem Fußboden begnügen müssen. Die dritte Kategorie aber, meistenteils aus früheren Beamten bestehend, die wegen allzu unverschämter Gaunerei eingesperrt waren, erhielten ihre Plätze in der Nähe eines, im Zimmer aufgestellten Gefäßes, das für die ganze Gesellschaft als Nachtgeschirr zu dienen hatte, und das morgens häufig den Inhalt nicht mehr fassen kann, sodaß in der Nähe Schlafende durch die Feuchtigkeit gezwungen sind, aufzustehen, und selten gelingt es ihnen, einen besseren Platz zu erwischen. Die Kost bestand morgens in gekochtem Wasser, mittags gab es sogenannte Suppe, etwas Salzwasser mit darauf schwimmenden Kuhaugen, Eingeweidestücken u. s. w., sodaß sich der glücklich schätzte, der ein bis zwei Eßlöffel Kartoffel, Graupen oder Kohl aus dem Bottig schöpfen konnte, abends gab es wieder abgekochtes Wasser und die Brotration, die im Laufe des Tages verteilt wurde, bestand aus 1½ Pfund nassem, unburchgebackenem Schwarzbrot; man kann sich also vorstellen, wie es bei uns mit dem Magen nach kurzer Zeit bestellt war.

Zum Glück wurden wir schon nach etwa 14 Tagen von der Polizei in ein Dorf, nicht weit von Irkutsk, etwa 200 Kilometer entfernt, geschickt, da unser eigentlicher Verbannungsort wegen des auf dem Flusse Lena eingetretenen Eisganges nicht mehr zu erreichen war. Inzwischen war es vielen gelungen, sich durch Bekannte etwas Geld zu beschaffen, sodaß wir unseren Verbannungsort per Dampfer auf eigene Kosten erreichten. Hier wurden wir der Polizei übergeben, mußten uns zweimal wöchentlich melden, etwas später, einige Wochen darauf sogar nur einmal wöchentlich, durften den Ort nicht verlassen, selbst nicht, falls man sich in der Umgegend beschäftigen wollte. Für unseren Unterhalt mußten wir selbst sorgen, trotzdem uns offiziell alles Geld abgenommen war und später sogar den verschiedenen Geschäftshäusern bei hoher Strafe verboten wurde, früheren deutschen oder österreichischen Angestellten Geldbeträge zu senden. An Arbeit im Orte war nicht zu denken, und für Gelegenheitsarbeit wollten die Bauern 20 Kopeken zahlen, verwöhnt durch die aus den Gefängnissen nach Ablauf ihrer Strafzeit entlassenen Sträflinge, die gezwungen waren, für solchen Lohn zu arbeiten, um nicht zu verhungern. Protestierte jedoch jemand gegen solche Ausnutzung, so mußte er gewärtig sein, per Etappe weiter nach dem Norden abgeschoben zu werden. Endlich nach einigen Monaten kam Hülfe vom Deutschen Reich. Jeder Bedürftige erhielt 20 Rbl., später sogar 25 Rbl., in damaligen Zeiten genügend, um leben zu können. Also das Deutsche Reich mußte seine sich in Gefangenschaft befindlichen Untertanen selbst ernähren, damit sie nicht verhungerten. Wer in Rußland als Gefangener per Etappe, d. h. auf Staatskosten befördert wurde, hatte häufig größere Strecken zu Fuß zurückzulegen, etwa 25 Kilometer täglich, bei 10 Kopeken Verpflegungsgeld, untergebracht in Räumen, in denen man bei uns nicht einmal Vieh unterbringen würde. Mit solchen Etappen gelangten zu uns, in unseren Verbannungsort, in der ersten Zeit fast jede Woche kleine oder größere Partien Verbannter, oder aus Ostpreußen verschickter friedlicher Bewohner an. Frauen und Männer von 70 und 75 Jahren, die die Russen bei ihrem Vormarsche in Ostpreußen, teils sogar aus den Krankenhäusern der deutschen Grenzgebiete fortgeschleppt hatten. Auch Kinder kamen mit, die unterwegs im Waggon oder im Etappengefängnis geboren waren, fast unbekleidet, von ihren Müttern auf dem bloßen Körper getragen, da die Aermsten für die Kinder keine Kleidung hatten, da sie selbst in Sommerkleidung mit Holzpantoffeln von den Russen auf den Feldern aufgesammelt waren, beim Bergen der letzten Feldfrüchte. Auf der Etappe trieben die rohen Soldaten die ermatteten Greise mit Kolbenstößen vorwärts, so daß einige Rippenbrüche vorkamen und viele, die durch einen Stoß umgeworfen wurden, sich bei der herrschenden Kälte, 45 Grad Celsius unter Null, im Schnee die Finger erfroren. Vielen wurden die Zehen abgenommen und bei sehr vielen waren Nasen und Ohren durch den Frost gräßlich entstellt. Dank einem ansässigen verschickten Aerzte, der die Aermsten mit seinem Verbandmaterial verband, und dank denen, die ihre warmen Sachen hergaben, wurde den fast schon Verzweifelten geholfen.

II.

Im Frühjahr 1915 gelang es mir nach langen Bemühungen mit Unterstützung eines angesehenen Russen, der leider später für seine Deutschfreundlichkeit verschickt wurde, die Ausreiseerlaubnis für meine Familie zu erlangen. Ich selbst bereitete mich für eine Flucht nach China vor. Der Ueberrest meiner Habe wurde veräußert und Mitte März 1916 fuhr ich mit wechselnden Pferden über Irkutsk zum Baikal, um über den See hinüber, der noch mit Eis bedeckt war, das Südufer zu erreichen. Sehr schwierig war es jedesmal, Pferde zu bekommen; denn alles brauchte der Krieg, und aus dieser Gegend waren besonders viele Tiere fortgetrieben worden. Der Bahn konnten wir uns nicht anvertrauen, da die Züge von Spitzeln wimmelten, die auf die russischen Deserteure fahndeten, die in Scharen nach China zu entkommen suchten. Zum Glück hielt man uns auf unserer Fahrt auch für Geheimagenten, denn es fiel wohl auf, daß wir einen Weg benutzten, der seit 1905 seit Herstellung der Baikalumgehungsbahn nur noch sehr selten befahren wurde, aber man erzählte sich, wir seien einem Spiritustransport auf der Fährte, deshalb sah man uns gewöhnlich gehen wie kommen, und doch mußte uns hin und wieder ein wenig Dreistigkeit über fatale Situationen hinweghelfen, wenn wir kurz davor waren, als Flüchtlinge erkannt zu werden. Sehr ermüdend war die Fahrt über den gefrorenen See, der an der Stelle, an dem wir ihn überquerten, etwa 60 bis 65 Kilometer breit war. Wir hatten einige Eisschiebungen bis zu ½ Kilometer Breite zu übergehen. Mit Brechstange und Axt mußte für das Pferd ein Weg gebahnt werden und den Schlitten hatte man selbst hinüberzuschaffen. Auf freier Fläche war aber das Eis glashart, sodaß der Schlitten häufig schleuderte. Die letzten 20 Kilometer mußten wir auf kurzem Scholleneis zu Fuß zurücklegen, denn das Pferd, ein schönes kräftiges Tier, brachte nur noch den leeren Schlitten Schritt für Schritt vorwärts. Inzwischen war es dunkel geworden, wir kamen von der Richtung ab, zerrten den Gaul mit Mühe ohne Schlitten durch eine über 2 Meter hohe, breite Schneewehe ans Land und fanden, nachdem wir mit Mühe den Schlitten auf die Böschung hinauf bekommen hatten und alles wieder in Ordnung war, den Weg, allerdings zu weit östlich, sodaß wir noch 10 Kilometer in entgegengesetzter Richtung zurückzulegen hatten, immer in der Nähe der Bahn, ängstlich besorgt, keinem Posten, die dort an den verschiedenen kleinen Brücken aufgestellt waren, in die Hände zu fallen. Wir hatten die Bahn an dem Orte Müsowaja zu kreuzen, um über die Baikalberge in die Mongolei zu gelangen. Sehr schwierig war es wiederum, die nötigen Pferde zu bekommen, und doch gelang es uns in der darauffolgenden Nacht, mit einem Kosaken als Kutscher, aufbrechen zu können. Es war eine herrliche Fahrt im Schlitten bei Mondschein auf einem so schmalen Pfade, daß Entgegenkommende in dem etwa 2 Meter hohen Schnee fahren mußten. Die Köpfe der Pferde wurden hochgehalten, damit sie nicht erstickten, und sobald die Schlitten passiert waren, ging es weiter. So fuhren wir, mit einer kleinen Unterbrechung, einem kleinen Aufenthalt in einer Berghütte, etwa 60 Kilometer bis über den Kamm des Gebirges hinweg, dann hörte der Schnee plötzlich auf. Nur mit Mühe rutschte man in einen dort angelegten Hof, auf dem hunderte von Schlitten und zweirädrigen Karren standen, tauschten uns das Notwendige ein und setzten die Fahrt im unbequemen Karren auf einer sehr staubigen Straße fort. Vorbei an einem großen Buddistenkloster erreichten wir nach einer abermaligen Tagestour die Grenze, die wir, abgesehen von etwas Herzklopfen, glatt passierten. Noch waren etwa 50 Kilometer zurückzulegen bis Urga, der Hauptstadt der äußeren Mongolei, schon war alles vorbereitet, um in der nächsten Nacht von dort die Weiterreise auf Reitkamelen anzutreten, da erreichte uns unser Mißgeschick in Gestalt einer Kosakenpatrouille, die sämtliche Wege besetzt hatte, auf einen telegraphischen Befehl hin, einige österreichische Offiziere aufzufangen, die aus einem russischen Gefangenenlager entwichen waren. Alles Sträuben und Protestieren mit Hinweis darauf, daß wir schon weit auf neutralem Boden, etwa 350 Kilometer von der Grenze befänden, daß wir uns als Deutsche zu erkennen gaben und unsere deutschen Papiere vorzeigten, nützte hier, dem Führer der Abteilung gegenüber, nichts, und auch später beim russischen Vizekonsul, einem ganz ruppigen Herrn, hatten wir denselben Erfolg. Die Russen lebten und wirtschafteten vor dem Kriege in der Mongolei, wie bei sich zu Hause. Wir wurden eingesperrt und auf dem schnellsten Wege wieder zurückbefördert. An der Grenze blieben wir 8 Tage in Einzelhaft in einem Raum 2 bei 4 Meter, ohne jegliches Gerät, nur mit einem Schlafgestell, das nur nachts heruntergelassen wurde, und doch hatte ich es noch besser wie mein Kamerad, der es sich auch in der Nacht auf dem Zementfußboden bequem machen mußte. Hier auf der Hauptwache in Troitskosawsk wurden uns auch fast sämtliche Sachen gestohlen, sodaß wir ziemlich abgerissen und zerlumpt wieder an unseren Verbannungsort zurückkehrten, nachdem wir noch etliche Etappengefängnisse kennen gelernt hatten und während der ganzen Zeit in fortwährendem Kampfe waren mit allen Sorten Ungeziefer, von dem besonders die Militärgefängnisse richtige Brutstätten waren.

Jetzt hieß es wieder eine Beschäftigung suchen, um Geld für einen zweiten Fluchtversuch zu sammeln, denn jetzt wußten wir, wie man es nicht machen solle. Abwechselnd arbeitete ich bei einem Tischler, beteiligte mich am Fischfang mit dem Zugnetz und eröffnete im Spätherbst, während des einige Wochen anhaltenden Eisganges einen Fährbetrieb mit einem großen Boote. Jedoch schon Ende Dezember verhaftete man meinen Kameraden, mit dem ich geflohen war, und mich wieder von der Straße fort. Wieder ging es per Etappe über Irkutsk an den Fluß Lena, teils zu Fuß, eine Strecke per Bahn und den Rest etwa 200 Kilometer per Bauernschlitten, häufig ohne Strohunterlage, bei 30 bis 35 Grad Celsius unter Null bei schneidendem Nordwind und Schneetreiben. So langten wir halberfroren in Wercholensk an der Lena an. Hier wurden wir zwei Fluchtgenossen vom Polizeichef aufgefordert, unsere Reise auf eigene Kosten fortzusetzen, denn unser Bestimmungsort lag noch etwa 1000 Kilometer nördlicher, wohin im Winter niemand auf Staatskosten verschickt wurde. Wir ließen uns zu diesem Zwecke unser, uns abgenommenes Geld auszahlen und erklärten dem Gestrengen, wir hätten uns die Sache überlegt, die Reise auf eigene Kosten sei uns zu teuer. Inzwischen hatten wir uns mit einem Russen in Verbindung gesetzt, der als Arbeiter an die Front ging, um zu seiner Familie in das von den Deutschen besetzte Gebiet hinüberzugehen bei passender Gelegenheit. Das war das, was wir suchten, aber der Plan kam wegen der bald einsetzenden Revolution nicht zur Ausführung.

Jetzt wartete ich nicht länger, sondern machte mich selbständig, indem ich an einen 30 Kilometer flußaufwärts gelegenen Ort zog, wo im Frühjahr und im Sommer die Waren für die Lenagoldfelder auf Flöße verladen wurden, um so den Fluß hinunter geschafft zu werden, da im Oberlauf der Lena das Wasser so flach ist, daß nur bei Hochwasser kleine Dampfer verkehren können. Da man nur als Schwerarbeiter eine gewisse Berechtigung hatte, an diesem Platze zu bleiben, so schleppte ich eine Zeit lang Säcke und Kisten, hierauf half ich einem Versicherungsagenten, der sich kurze Zeit dort aufhielt, bei seinen Schreibereien, und dann fand ich eine sehr interessante Arbeit als Wächter auf den Flößen, die den Fluß hinunterschwammen. Es war eine wunderbare Zeit, auf dem klaren Wasser durch den Urwald zu gleiten, bei dem schönsten Sonnenschein, den man sich denken kann. Zweimal fuhr ich hinab, bis zu einem größeren Hafenplatz, wo die Floßladungen auf Dampfer geladen wurden, und dann kehrte ich an den ersten Verladeplatz zurück, um Schlosser zu werden, und da der Meister auch ein deutscher Gefangener war, ging die Sache ganz leidlich, bis nach einigen Wochen die Russen am Platze zu streiken begannen. Schon am nächsten Tage hatte ich einen Platz als Monteur beim Agronom des Bezirks, und reiste als solcher zu verschiedenen Farmern der Umgegend, um ihnen die gekauften Erntemaschinen zusammenzustellen und um sie in der Handhabung der Maschinen zu unterrichten. Bis zum Spätherbste dauerte diese Tätigkeit; dann entschloß ich mich, mein Glück in der Stadt Irkutsk zu versuchen, trotzdem dort der Zuzug von Deutschen nicht erwünscht war. Doch den deutschen Handwerkern gestattete man den Aufenthalt, da man ihrer bedurfte, und da ich schon ein halber Handwerker geworden war, suchte ich mir eine Stellung in einer Fabrik. Jetzt hatte ich Zeit und Gelegenheit, auf etwas mir mehr Zusagendes zu warten. Ich unternahm denn auch bald mit einem Deutschen den Bau einiger Packhäuser und Wohnungen, und schließlich, im November 1917, landete ich im Büreau des schwedischen roten Kreuzes, das in dieser Zeit die Fürsorge für die deutschen Kriegsgefangenen übernahm. In der Hauptsache hatte ich hier mit den russischen Behörden zu tun, mit denen die Gefangenen direkt nicht verhandeln durften, und konnte so auch einiges für meine Landsleute tun, die es häufig sehr schlecht hatten. Nach der zweiten Revolution in Rußland hatte sich ihre Lage etwas gebessert, und nach Beginn der Verhandlungen hofften wir täglich mit dem Abtransport der Gefangenen in die Heimat beginnen zu können, doch die Unglücklichen mußten wieder vertröstet werden. Immerhin begannen wir auf eigene Faust die an der Grenze gelegenen Lager in die Nähe der Bahn zu bringen. Nach Evakuierung eines solchen Lagers fuhr ich nach Petersburg und Moskau, um mich an Ort und Stelle zu erkundigen, wie weit die Verhandlungen betreffs Gefangenenaustausch gediehen waren. Hier wurde ich wieder für einige Zeit für Irkutsk verpflichtet, um den Abtransport der Gefangenen vorzubereiten. Am 8. Mai fuhr ich aus Petersburg, hielt mich unterwegs einen Tag in Omsk auf und hatte hier Gelegenheit, die Vorbereitungen zum Sturze der damaligen Regierung zu wittern. An fast allen größeren Stationen der sibirischen Magistrale waren größere Abteilungen Tokechen, in fertig zusammengestellten Zügen untergebracht, die sich damals dort wie die Herren gebärdeten. In Nowas Nikolajewsk traf ich mit einem Herrn zusammen, der meine Befürchtungen teilte. — Einige Wochen später wurde von dieser Stadt aus mit dem Umsturz begonnen. Mein Rat, die Gefangenen sollten nach Möglichkeit sofort auf eigene Kosten und Gefahr schleunigst versuchen, ins europäische Rußland zu kommen, verhallte meistens ungehört, ja man lachte mich häufig aus wegen meiner Aengstlichkeit. Die russische Regierung und auch die Gefangenen waren wie blind der Gefahr gegenüber und als die Söldlinge der Entente (frühere Ueberläufer und frühere Kriegsgefangene) schon sich der Gefangenenlager bemächtigten, glaubten die Gefangenen immer noch, jetzt ist die Erlösung da, jetzt werden wir in die Heimat abtransportiert. Die Enttäuschung war recht bitter und die Behandlung in den verschiedenen Lagern war schlechter als je zur Zeit des schlimmsten Zarenregimes. Das war der Dank dafür, daß die Gefangenen sich während des Umsturzes vollständig neutral verhalten hatten. Nur eine geringe Zahl konnte sich noch in letzter Stunde dem Elende, das ihrer wartete, durch die Flucht entziehen.

Bald nach dem Umsturz wurden die Kommissionen des deutschen und österreichischen Roten Kreuzes gefangen genommen und zusammen mit Aerzten und Krankenwärtern ins Konzentrationslager in Omsk eingesperrt. Täglich hörte man von Erschießungen. So zum Beispiel wurden zwei Gebrüder Mastrand, zwei Dänen, in Tschelasinsk erschossen. In Chabtrowsk wurden ein Schwede und ein Norweger, beides Vertreter des schwedischen Roten Kreuzes, von Kosaken im Eisenahnbwagen erhängt und dann in den Fluß geworfen. Vor unserer Baracke wurden 13 Bolschewiki erschossen u. s. f., also kein Wunder, daß bei der schroffen Behandlung und diesen Aussichten die Stimmung bei vielen nicht gerade rosig war. Endlich nach etwa neun Monaten gelang es der Vertreterin des schwedischen Roten Kreuzes, Frl. B., und den amerikanischen Behörden, uns in Sibirien loszueisen, sodaß es uns möglich gemacht wurde, unsere Heimat über Amerika zu erreichen.

Blankets — Wolle-finished Blankets — Fancy schottische Plaids und einfach grau mit einer fancy Borte; nur 3 Paar an einen Kunden verkauft. Keine Post- oder Telephonbestellungen. — **Paar, $3.75**

Bringen Sie Ihre Trading Stamp Bücher zum Einlösen hierher.

WIEBOLDT'S 2 STORES
MILWAUKEE AVE AT PAULINA ST. — LINCOLN, SCHOOL AND ASHLAND
Doppete S. & H. Stamps bis Mittag

Tabak — Tuxedo Rauchtabak, — 1-Pfd. Glas Jars **$1.21** — Wieboldt's FlakeCut Rauchtabak — 1.25 Can **73c**

Kleider

Satinkleider für junge Mädchen, mit Georgette Kombination, — prächtige neue Herbstmodelle, marineblau, Taupe, Plum, Copenhagen, Werte bis zu $20; morgen offerieren wir sie zu **$13.95**

Kleider

Kleider für Damen von korpulenter Figur. Aus Satin und Satin u. Georgette Kombination gemacht; — einige bestickt, Kleider, die sonst bis zu $22.50 kosten, morgen offeriert zu **$14.95**

Skirts

Röcke für korpulente Daden, aus reinwoll. amerikanischem Poplin gemacht. Es sind viele Moden zur Auswahl vorhanden. — Die Werte rangieren bis zu $12.95; offeriert zu **$7.95**

Yardstoffe etc. Leset diese Preise und denkt

Dreß Serges, in schwarz, navy, braun — fein twilled, — wert $1.00, die Yard.. **69c**
Dreß Charmeuse, navy od. schwarz, fein matt appretiert, 40-zöll., $3.50 Qual., Yd. **2.35**
Reinwoll. Serges, 50-zöll., gefeuchtet u. geschränkt, alle Farb., mittl. Gewicht, $3 Wert, die Yard.. **$1.95**
Ungebl. Sheeting, 36-zöll., feiner rund. Faden, wt. 30c, Yard **19½c**
Weißes Longcloth, 36zöll., fein u. weich, wert bis 35c, Fabrikl'g., Yd. **19c**
Dreß Gingham, 27 Zoll breit, viele karrierte od. gestreifte, 35c Wt., Fabriklängen, die Yard.... **22½c**
5000 Comforters, einf. mercer. Satin-Ueberzug auf beiden Seiten, sanit. Wattefüll'g, volle Größe, wt. 8.50, speziell **$6.50**
Gänsefedern, sanitär gereinigt, sehr gute Sorte, Pfd.. **$1.25**
Dreß Percales, 36-zöll., dunkler Grund, hübsche Druckmust., 39c Wt., Fabrinklg'., Yd. **28c**
F'cy Seidenfutter, 36-zöll., viele fancy Muster, 2.50 Wt. — die Yd. zu..... **$1.65**

2 bis 4 nachm. Fleischers Strickgarn, in schwarz oder weiß, die wohlbekannte Sorte, überall für $1 verkauft, 4 Stränge an 1 Kd., Strang **75c**
2 bis 4 nachm. Eine Parte Muslin, 36 Zoll breit, alles gute Längen, wert bis zu 30c, morgen offerieren wir die Yard zu........ **19c**
2 bis 4 nachm. Stand'd Schürzen-Gingham— all die beliebten blauen karrierten Muster, volle Stücke, 20 Yds. an einen Kund., Yd. **17½c**

Union Suits

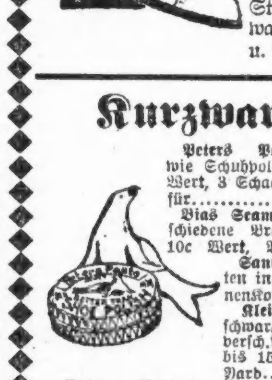
Union Suits für Damen, holländisch. Hals, Ellbogenärmel, oder niedriger Hals, Knöchellänge, es sind $1.50 Werte, für morgen sind sie herabgesetzt auf **$1.00**

Unterzeug

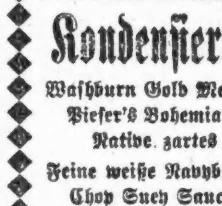
Wollgemischte Hemden oder Hosen für Männer, in naturgrauer Farbe — kommen in Größen 34 bis 44, sie sind $2.00 wert— morgen offerieren wir sie zu nur **$1.25**

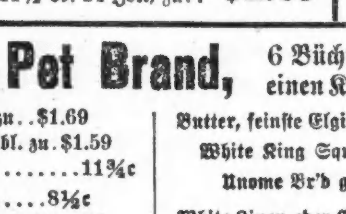
Arbeitshemden

Arbeitshemden für Männer, aus Chambray. Dieselben sind sehr gut gemacht und weit im Schnitt — es sind $1.50 Werte; morgen offerieren wir sie zu **98c**

Kinderschuhe für Bequemlichkeit u. Dauerhaftigkeit


Schulschuhe für junge Mädchen, aus Mattleder und braunem Kid, mit dazu passenden Stoff-Oberteilen, englische Zehe, hohe Fasson, starke Ledersohlen und Absätze, kommen in Größen 11½ bis 2, das Paar zu.............. **$1.95**
Mattleder Kinderschuhe, in Schnür- und Knöpf-Fasson, ganz aus Leder, mit starken Sohlen und Absätzen, kommen in Größen 8½ bis 11, das Paar zu....... **$1.95**
Knabenschulschuhe, solides Leder, Wear Proof Tips, Chrome gegerbte Sohlen, ganz solid, Größen 9½ bis 13½, zu $2.95 und Größen 1 bis 5½, zu........... **$3.50**
Filz Hausslippers für Misses und Kinder, in verschiedenen Farben, mit schweren flachen Sohlen, 79c Werte, zu..... **59c**
Wir führen eine vollständige Auswahl von Stout Ankle Schuhen für Damen und heranwachsende Mädchen, mit hohen u. niedrigen Absätzen, $4.95 bis **$13.95**
Gummistiefel für Knaben, beste Qualität Gummi, schwere Gummisholen, $3.50 Werte, zu............ **$2.29**
2—4 Nachm. — 59c Sturm-Gummischuhe f. Kinder, beste Ql., **35c**

Kurzwaren

Peters Paste, besser wie Schuhpolitur, — 10c Wert, 3 Schachteln für.............. **10c**
Bias Seam Tape, verschiedene Breiten, 10c Wert, Bolt.... **5c**
Sanitäre Servietten in einzelnen Kouberten **4c**
Kleid-Belting in schwarz od. weiß, versch. Breiten, 10c bis 15c Wt., Yard...... **7c**
Odds u. Ends in Spulen-Nähseide, verschied. Farben, Spule.... **2½c**
Stopfgarn, schwarz, weiß und farbig, 3c Wert, 3 Spulen für.... **5c**

Expreß-Wagen

Spezieller Verkauf von roten Expreßwagen für Kinder, 2 Größen, so lange sie vorhalten:
$2 Wt., Wagengröße 10½ bei 22 Zoll, zu **$1.19**
$2.50 Wt., Wagengr. 11½ bei 24 Zoll, zu.. **$1.69**

Strumpfwaren

Nahtlose Lisle Damenstrümpfe, hochgespleißte doppelte Sohlen, Fersen und Zehen, in schwarz, weiß u. bronze; Run of the Mill, 35c Werte, speziell offeriert zu **19c**

Kondensierte Milch, Pet Brand, 6 Büchsen an einen Kunden **Büchse 14c**

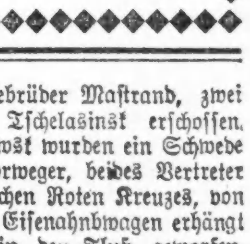
Washburn Gold Medal Mehl, ⅛ Bbl. zu..$1.69
Piefer's Bohemian Roggenmehl, ⅛ Bbl. zu.$1.59
Native zartes Pot Roast, Pfund........11¾c
Feine weiße Navybohnen, Pfd............8½c
Chop Suey Sauce od. Bead Molasses, 2 Fl...25c
Reine Einmachgewürze, das Pfd...........25c
Butter, feinste Elgin Creamery, Pfd.........55c
White King Squab Suppe, Büchse........6½c
Unome Br'd gelbe Freestone Pfirsiche, Büchse.35c
White Linen oder Classic Seife, 10 Stücke....69c
Fairbanks Gold Dust Waschpulv., groß. Paket.25c

Overalls

Overalls für Knaben, Größen 4 bis 15 Jahre, einfach blau, mit Latz, Tragbändern und Taschen — weit gemacht, gut gearbeitet und gute Farbe, am Mittwoch zu nur... **50c**

Rompers

Flannelette Rompers für Knaben, — Größen 2 bis 6 Jahre, hübsch besetzt, weit im Schnitt — neue Herbstmoden, — nur am Mittwoch zu diesem Preise von nur..... **59c**

Die niedrigsten Preise!
Dr. Hirsch,
16. Jahr bei Wieboldt's.

Augenleiden sehr leicht mit diesen Shell Frames geheilt, sie haben große Toric Linsen— nur für kurze Zeit, vollst. zu **$3.90**

WILLIAM B. LUCKE
Plumbing, Gas Fitting and Sewerage
3338 North Hoyne Ave.